THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Association of American Advertisers.

Abendpost

NORTHWESTERN UNIVERSITY
AUG 31 1914
LIBRARY

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 453 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) | Chicago, Samstag, den 29. August 1914.—3 Uhr Ausgabe. | 26. Jahrgang—No. 205

Fünf russische Armeekorps besiegt!

Britische Niederlage vollständig.

Engländer bei St. Quentin geschlagen, ziehen sich auf Arras zurück.

Cambrai in deutschen Händen.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Berlin, 29. Aug. Die eiznige amtliche Nachricht, welche gestern hier von dem westlichen Kriegsschauplatze eintraf, war, daß die britische Niederlage bei St. Quentin eine vollständige war. Die britischen Verluste waren sehr groß, und die geschlagenen britischen Soldaten sahen sich gezwungen. gegen die deutsche Reiterei anzukämpfen, welche sich in Massen auf den zurückziehenden Feind stürzten.

Bis zum gegenwärtigen Augenblicke lief die britische Linie den amtlichen Angaben zufolge von Cambrai nach Le Cateau. St. Quentin ist 20 Meilen südlich von Cambrai und gerade soweit südwestlich von Le Cateau. Die Grenze des Departements Somme ist nur acht Meilen entfernt. Auf dieses wurde während der Nacht in einer amtlichen Depesche aus Paris mit den Worten hingewiesen: „Die Lage an unserer Front von dem Departement Somme bis zu den Vogesen ist heute dieselbe, wie gestern."

London, 29. August. Betreffs der Konzentrirung der deutschen Truppen zur Vernichtung der britischen Hilfsstreitkräfte sagt „Daily Mail" an leitender Stelle: „Deutschland hat seine überwältigendeUebermacht von drei gegen einen gegen die britischen Soldaten in Anwendung gebracht, und wir können mit Recht stolz sein; aber die Lage ist doch im höchsten Grade kritisch. Frankreich hat alles getan, was in seinen Kräften stand. Rußland kann uns nur helfen, indem es einen indirekten Druck ausübt, Großbritannien allein kann noch mehr Leute finden, und es muß sie finden. Die Nation muß Vorbereitungen von riesigem Umfange treffen, und muß jeden Mann und jedes Geschütz, die sich hier entbehren lassen, jetzt nach den entscheidenden Punkten in Frankreich schicken.

Ueber die Gefechte bei Arras am Donnerstag meldet der Berichterstatter des „Telegraph": „Trotz aller englischer Gegenanstrengungen wurde Cambrai gestern von den Deutschen besetzt. Die Verteidigung der Grenze von Lille bis Valenciennes war bis vor 12 Stunden den Engländern überlassen worden, und sie taten alles nur Mögliche, dem Vordringen des Feindes Einhalt zu gebieten, aber die Verhältnisse waren uns ungünstig.

Die uns entgegenstehenden Gegner waren im höchsten Grade vorzüglich ausgebildet, und sind die am besten ausgerüsteten in der ganzen Welt; sie bestanden aus einer Kavalleriedivision, unterstützt von einem Bataillon Fußvolk mit Maschinengewehren. Ihre Bewegungen sind so schnell und kühn, daß binnen vier Tagen ihre Reiterei fast auf jedem Punkte auf der Linie Lille-Cambray erschienen ist. Die Engländer hatten keine Artillerie, hatten aber Befehl, auf jeden Fall Cambray zu halten. Sie habens auch versucht, der Himmel weiß es! Drei Stunden lang haben sie verzweifelt gekämpft und mußten sich dann auf Arras zurückziehen. Ich sah, wie sie sich vor einer Abteilung Reiterei, welche auch Maschinengewehre bei sich hatte, zurückzogen und wie ihre Reihen dezimiert wurden. Doch wurde der Rückzug geschickt durchgeführt, wobei die im Augenblicke der höchsten Gefahr herbeieilenden Belgier Hilfe leisteten.

Jetzt ist eine genügende Streitmacht vorhanden, einen weiteren Angriff auf Arras und Bethune, 20 Meilen nordwest-lich gelegen, abzuweisen, es ist aber nicht unwahrscheinlich, daß aus strategischen Gründen ein weiterer Teil dieser nordwestlichen Ecke aufgegeben werden wird.

Das Volk in der ganzen Nachbarschaft ist in der höchsten Aufregung, und viele ergreifen bei jeder Kunde von des Feindes Anrücken die Flucht. Die Furcht und das Davonlaufen der Zivilpersonen gibt Anlaß zu großer Verwirrung und beeinträchtigt vielfach die militärischen Operationen.

Angebliche Friedensbedingungen.

Washington, 29. Aug. Angeblich sind Deutschland und Oesterreich-Ungarn bereit, unter den folgenden Bedingungen Frieden zu schließen:

1. Großbritannien respektirt den deutschen Handel und erkennt des Kaisers Recht auf ausländische Kolonien an.

2. Frankreich bezahlt eine Kriegsentschädigung, um Deutschlands und Oesterreichs Ausgaben für den Krieg zu decken.

3. Ein Pufferstaat soll durch Wiederherstellung des alten polnischen Königreiches zwischen Rußland, Deutschland und Oesterreich geschaffen werden.

4. Serbien soll Garantien geben, daß es sein Bestreben, österreichisch-ungarisches Gebiet für sich zu erwerben, aufgibt.

5. Deutschland und Oesterreich-Ungarn erkennen dieVorherrschaft Englands auf der See an.

Zugefügt wird, daß Deutschland keinen Gebietszuwachs auf Kosten Frankreichs begehrt; desgleichen hat es nicht die Absicht, von Rußland mehr polnisches Gebiet zu erwerben, da dadurch nur die polnische Frage noch verschlimmert werden würde. Würden diese Bedingungen nicht angenommen, heißt es weiter, dann würde Deutschland den Krieg fortführen, nicht nur Paris, sondern auch, was von viel größerer strategischer Bedeutung wäre, Ostende und Calais besetzen, und so England in bedenklicher Weise nahe kommen. Man erwartet auf deutscher Seite, binnen drei Wochen mit der Belagerung von Paris begonnen zu haben, und während dieser Zeit würden die Russen durch die Weichselbefestigungen aufgehalten worden sein. Dann könne man mehrere Armeekorps vom westlichen Kriegsschauplatze nach dem Osten schicken. An einem vollständigen Landsieg auf allen Punkten wird auf deutscher Seite auch nicht einen Augenblick gezweifelt, während man angeblich nicht hofft, die Engländer zur See schlagen zu können. (Diese Meldungen sind soweit amtlich nicht bestätigt.)

Vier belgische Divisionen, welche Dienstag und Mittwoch von Antwerpen her angriffen, sind zurückgeschlagen worden und verloren Geschütze und viele Gefangene. Die belgische Zivilbevölkerung nahm allgemein am Kampfe teil, was strenge Unterdrückungsmaßnahmen notwendig machte.

Auch im Osten siegreich.

Dem russischen Vordringen in Ostpreußen wird bei Allenstein Einhalt getan.

Oesterreicher gleichfalls erfolgreich.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Berlin, 29. Aug. (durch Funkentelegramm an die Assossiirte Presse): Die Nachricht von der Niederlage, welche fünf russische Armeekorps südlich von Allenstein erlitten haben, ist heute hier bekannt gegeben worden. Diese Kunde wird als sehr ermutigend betrachtet, und man ist überzeugt, daß dadurch die Sorge um Ostpreußen gemildert werden wird. Zugefügt wird, daß dadurch die Flanke der deutschen Stellung gesichert worden ist. Allenstein liegt ewa 60 Meilen südlich von Königsberg.

Der Assoziirten Presse ist aus amtlichen österreichischen Quellen mitgeteilt worden, daß die Schlachten, welche während der letzten paar Tage im Gange waren, als entscheidende betrachtet werden. Die österreichischen Truppen verfolgen die Russen von Krasnik aus in der Richtung auf Lubin. Krasnik liegt etwa 20 Meilen nördlich von der galizischen Grenze.

Es steht keine Invasionsarmee zwischen dem Bug und dem Wieprz, Nebenflüssen der Weichsel.

Aus denselben Quellen kommt die Nachricht, daß Oesterreich in Rußland eingedrungen ist und die Gegend von Zamose besetzt hat. Dies ist eine stark befestigte Stadt in Russisch-Polen an dem Wieprz, 45 Meilen südöstlich von Lublin.

Die Oesterreicher haben auch die Gegenden westlich, nördlich und südöstlich von Lemberg besetzt, und sind der starken Invasionsarmee der Russen in der Richtung auf den Dniester zu entgegengerückt.

Wundermär von russischen Heldentaten.

St. Petersburg, 29. August. Hier waren gestern Gerüchte des Inhaltes im Umlaufe, daß Königsberg gefallen sei. Rußland hat seinen eigenen Postdienst in Insterberg eingerichtet. Es fehlt jede Bestätigung.

London, 29. August. Aus St. Petersburg wird der Exchange Telegraph Co., welche schon viele Wundermären in die Welt gesandt hat, gemeldet: „Die russischen Truppen marschiren auf Königsberg und haben die Vorhut der Besatzung bereits zurückgeschlagen. Die Russen behaupten jetzt wichtige Stellungen an der Alle. Zwischen dem Dniester und der Weichsel sind die Russen in naher Berührung mit den Oesterreichern, welche sie schon bei Teraschoff und Monasterzyska geschlagen haben."

Aus St. Petersburg kommt weiterhin die Kunde, daß dort eine Sammlung für einen Fonds veranstaltet wird, welcher Demjenigen übergeben werden soll, der zuerst in Berlin eindringt.

London, 29. Aug. Der Korrespondent der „Post" betrachtet den Fall von Longwy als keine Schande für die französische Armee. Es habe sich nur um eine Festung zweiten Grades gehandelt, da die schwereren Geschütze bereits vor mehreren Jahren fortgenommen worden seien. Deshalb sei es sehr anerkennenswert, daß die Festung drei Wochen sich gegen die Deutschen gehalten habe (?).

Er fügt hinzu, daß bekannt gegeben worden sei, die Hälfte der Besatzung sei gefallen oder verwundet, und daß unter sotanen Umständen der 24tägige Widerstand eine brilliante Waffentat gewesen sei.

Dieselbe Zeitung bringt auch einen Bericht über die angeblichen Greueltaten, welche die Deutschen in Loewen verübt haben sollen.

Washington, D. K., 28. Aug. Die französische und die englische Armee an der Sambre und der Meuse sind infolge der neuesten Kämpfe auf allen Seiten von den deutschen Truppen umzingelt worden — so wird dem deutschen Botschafteramt weiter drahtlos gemeldet — und die französische Ostarmee ist teilweise nach Süden getrieben; hierdurch ist die Verbindung zwischen der französischen Ost- und der Nordarmee aufgehoben worden, während alle deutschen Armeen in beständiger Fühlung mit einander sind, von Cambrai, Belgien, aus hinab durch das ganze obere Elsaß.

Der deutsche Kronprinz drängt nach der Maas vor. Der Kronprinz von Baiern schlug einen Angriff von Nancy und dem Süden her zurück.

General v. Heeringen setzt die Verfolgung südwärts durch die Vogesen hindurch fort.

London, 29. August. „Expreß" erfährt aus Boulogne: „Die deutschen Truppen rücken in Nordfrankreich vor, und Boulogne bereitet sich auf einen weiteren Reiterangriff vor. In der Unterpräfektur wurde heute Morgen die Ankündigung angeschlagen, daß die Truppen zurückgeschlagen worden sind, und die Einwohner aufgefordert, sich ruhig zu verhalten, die Ordnung zu bewahren und dem Wohle des Landes jedes Opfer zu bringen. Es heißt, daß Ulanen, wahrscheinlich die Vorhut einer starken Kavallerieabteilung, nur noch 30 Meilen von der Stadt stehen."

Paris, 29. Aug. Wie eine riesige Zange umfassen die deutschen Armeen die verbündeten Heere und drängen den rechten, wie den linken französischen Flügel stetig auf Paris zurück. Es wurde heute hier zugestanden, daß der linke Flügel sich von der belgischen Grenze und zwar auf die Somme in dem nach ihr benannten Departement zurückgezogen hat, dessen Hauptstadt Amiens, nur 70 Meilen von Paris gelegen, ist. Das deutet an, daß die Invasionsheere nach der großen Schlacht an der Maas einen gewaltigen Sprung nach vorwärts gemacht haben. Der rechte französische Flügel ist in einen Artilleriekampf mit den Deutschen an der Meurthe, nahe Rambervilliers, verwickelt. Der Kampf währt schon zwei Tage, und viele französische Kanoniere sind erschöpft bei ihren Geschützen zusammengesunken. Es scheint, daß die Deutschen Paris vom Norden her treffen wollen. Der nächste Hauptangriff wird auf die Linie zwischen Somme und Meurthe erwartet.

In Ostpreußen ziehen sich die deutschen Truppen auf Allenstein und Königsberg zurück. In Galizien stehen die Russen nur 30 Kilometer von Lemberg. Das Hauptquartier der Serben ist vorwärts nach Zalievo verlegt worden.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Vom Kriegsschauplatz.

Die Schlachten an der Sambre und am Semoisfluß gewonnen. — Die ganze belgisch-französisch-englische Nordarmee um Maubeuge eingekreist. — Maubeuge, ein zweites Sedan. — Gefangennahme von 320,000 Mann bevorstehend. — Deutsche Ersatztruppen und Verstärkungen ziehen von allen Seiten heran. — Der große Generalstab und die deutsche Schlachtenleitung. — Der große Generalstab, die erste Behörde des deutschen Reiches, begutachtet alle Regierungshandlungen. — Das „Executivcommittee der öffentlichen Sicherheit" in Paris. — Paris ungenügend verproviantirt für eine Belagerung. — Hunger und Commune wahrscheinlich. — Separatabkommen mit Frankreich möglich. — England will den Krieg in die Länge ziehen. — Canadier und Indier ziehen in den Kampf. — Hoch, Deutschlands Wehr! —

Was nach dem strategischen Vormarsch der deutschen Truppen in Belgien und Nordfrankreich zu erwarten war, ist jetzt eingetroffen. Südlich von Namur an der Sambre und dem Semoisfluß kam es zwischen Maubeuge, Sedan und Verdun zu blutigen Kämpfen, deren Resultat der Rückzug der verbündeten Franzosen, Engländer und Belgier auf Maubeuge war. Diese feindliche Nordarmee besteht aus acht Armeekorps mit einem Gesamtbestand von 320,000 Mann. Wie seiner Zeit um Sedan, ist heute um Maubeuge ein heißes Ringen im Gange. Naturgemäß sucht der Feind einen Ausweg aus dieser Mausefalle. Er versucht den Durchbruch durch die deutsche Linien, die einen eisernen Ring um ihn bilden. Hoffentlich halten die deutschen Truppen tapfer Stand. Es ziehen von Osten, Norden, Westen und Süden namhafte deutsche Verstärkungen unaufhörlich heran; denn die gesamte deutsche Feldarmee konnte noch nicht vollständig nach dem Kampfplatz befördert werden. Die Straßen- und Eisenbahnverbindungen reichten, obwohl reichlich vorhanden, dazu nicht aus, eine so gewaltige Heeresmasse, wie sie Deutschland im Kriege stellt, hinaus ins Feld zu befördern. Die bevorstehende Gefangennahme einer so gewaltigen feindlichen Armee, die mit weit über 300,000 Mann in Maubeuge eingeschlossen ist, ist ein historisches Ereignis, das in der Geschichte noch nicht da war. Selbst der einzelne Mann und der einzelne Truppenteil, der an der Front kämpft und in die zahlreichen Einzelgefechte verwickelt ist, kann die Größe dessen, was vorgeht, gar nicht begreifen. Es ist lediglich der große Generalstab und das Hauptquartier — das die Einzelbefehle ausgibt — das die Gesamtwirkung der ineinander greifenden Einzelaktionen voraussehen kann. Der Generalstab aber repräsentiert die Intelligenz des deutschen Volkes. Der große Generalstab ist zusammengesetzt aus den besten Kräften, die die Nation hervorbringt. Er dominiert in Deutschland über alle öffentlichen Einrichtungen. Es wird in Deutschland von der Regierung nichts unternommen, was nicht vorher dem großen Generalstab zur Begutachtung in Bezug auf die Schlagfertigkeit und Stärkung der

(Fortsetzung auf der 3. Seite.)

Tsing Tau rüstet Abwehr.

Den Japanern wird dort ein heißer Empfang bereitet werden.

Feinde fürchten deutsche Geschütze.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Tsing-Tau, 29. August. Eines der Forts warf gestern Nachmittag eine Granate über den Eingang zum Hafen, auf eine kleine Abteilung Japaner oder Chinesen, welche auf dem Kap Jaeschke gelandet war. Die Landungsabteilung zog sich sofort zurück. Ihre Absichten sind nicht bekannt.

Sechs japanische Kriegsschiffe kann man täglich von der Befestigungen von Tsing-Tau aus beobachten, wie sie außerhalb der Schußweite der deutschen Kanonen hin und herfahren.

In den Befestigungen von Tsing-Tau werden nur Leute zugelassen, welche Khakiuniformen tragen. Weiße Kleider sind verboten, weil sie zu leicht zu erkennen sind.

Die Deutschen sind energisch daran, ihre Vorbereitungen gegen einen Angriff zu Lande fortzuführen. Es werden Minen gelegt und die elektrischen Verbindungen hergestellt, außerdem auch Kanonen aufgefahren. Die Deutschen erklären, daß jeder weitere Tag, den sie für ihre Vorbereitungen haben, der Japanern tausend Mann kosten wird. Die Straßen in dem Pachtgebiet sind in vorzüglichem Zustande und Kraftwagen erweisen sich als ungemein nützlich.

Peking, 29. August. Die deutsche Gesandschaft erklärt, daß die Meldung, der deutsche Torpedozerstörer „S 90" sei zum Sinken gebracht worden, nicht auf Wahrheit beruhe.

(Aus Chifu war während der Nacht gemeldet worden, daß der britische Torpedozerstörer „Welland" dies vollbracht habe.)

St. Petersburg, 29. Aug. Hier waren gestern Gerüchte des Inhalts im Umlaufe, daß Königsberg gefallen sei. Rußland hat seinen eigenen Postdienst in Insterberg eingerichtet. Es fehlt jede Bestätigung.

London, 29. Aug. Aus St. Petersburg wird der Exchange Telegraph Co., welche schon viele Wundermären in die Welt gesandt hat, gemeldet: „Die russischen Truppen marschiren auf Königsberg und haben die Vorhut der Besatzung bereits zurückgeschlagen. Die Russen behaupten jetzt wichtige Stellungen an der Alle. Zwischen dem Dniestr und der Weichsel sind die Russen in naher Berührung mit den Oesterreichern, welche sie schon bei Temaschoff und Monasterzyska geschlagen haben."

Aus St. Petersburg kommt weiterhin die Kunde, daß dort eine Sammlung für einen Fonds veranstaltet wird, welcher demjenigen übergeben werden soll, der zuerst in Berlin eindringt.

Washington, 29. Aug. Die britische Botschaft hat über die Seeschlacht auf der Höhe von Kuxhaven die nachstehende Meldung erhalten.

Heute — Freitag — Morgen wurde ein Vorstoß von einer gewissen Bedeutung gegen die deutsche Flotte bei Helgoland versucht. Eine starke Flotille von Zerstörern, der leichte und Schlachtschiff-Kreuzer folgten, und die in Verbindung mit Unterseebooten arbeitete, kam einem Angriff der deutschen Zerstörer und Kreuzer zuvor, welche den Weg zur deutschen Küste bewachten. Nach den bei der Admiralität soweit eingegangenen Berichten ist der Angriff erfolgreich gewesen. Die britischen Zerstörer hatten mit den feindlichen ein schweres Gefecht, und von allen britischen Zerstörern wird berichtet, daß sie noch seetüchtig sind, und in gutem Zustande zurückkehren, während zwei deutsche Zerstörer zum Sinken gebracht und viele beschädigt wurden. Die feindlichen Kreuzer griffen die britischen an. Panzerkreuzer des ersten Geschwaders brachten die „Mainz" zum Sinken und erlitten dabei selbst nur geringe Beschädigungen. Das erste Linienschiffgeschwader, obwohl von Unterseebooten und Minen angegriffen, entging diesen erfolgreich und ist nicht beschädigt. Keine Verluste auf den Kreuzern. Der Kreuzer „Amethyst" und der Zerstörer „Laertes" sind beschädigt, aber sonst kein anderes Fahrzeug. Der Verlust an Menschenleben auf britischer Seite war nicht schwer."

Peking, 29. Aug. Die hiesige japanische Gesandtschaft erwartet, daß eine Landung japanischer Truppen in Kiau-Tschau binnen wenigen Tagen erfolgen wird.

London, 29. Aug. Das Preßbüro des Kriegsdepartements veröffentlichte einen Bericht über eine gestern nahe Helgoland stattgefundene Seeschlacht, bei der Deutschland drei Kreuzer und zwei Torpedoboote verloren haben soll. Das erwähnte Preßbüro ist es, welches seit Beginn des Krieges die Welt mit zahllosen Lügenmären über angebliche Siege der Franzosen, Belgier und Russen, von Deutschen verübten Schandtaten u. s. w. überschwemmt hat, und es empfiehlt sich daher, zunächst die, bisher noch nicht vorliegende, Bestätigung der obigen Nachricht abzuwarten.

Dem Berichte zufolge wurden gestern Morgen von der aus 4 Schlachtschiffen, einer Kreuzerschwadron und zahlreichen Torpedobooten und Unterseebooten bestehenden englischen Flgotte, unter Admiral David Beatty, nahe Helgoland der ungepanzerte Kreuzer wurden und der Verlust auf britischer und zwei Torpedoboote zum Sinten gebracht. Es wird zugegeben, daß auch zwei englische Schiffe beschädigt wurden, und der erlust auf britischer Seite „nicht sehr groß" war. Die angeblich gesunkenen deutschen Schiffe sind nur 2500 bis 4000 Tonnen groß.

Die Korps der letzten Reserven sind aufgeboten worden, um Verbindungen zu bewachen.

Washington, 29. Aug. Die französische Botschaft hat nachstehende Nachrichten erhalten: „Am 27. Aug. ergriffen die französischen Truppen in den Vogesen die Offensive, ebenso in der Gegend zwischen den Vogesen und

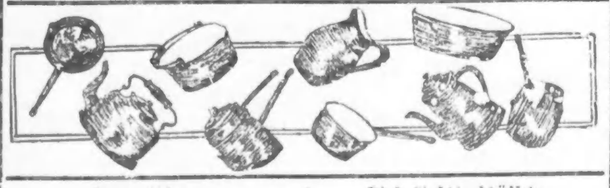
(Fortsetzung auf der 3. Seite.)

E. IVERSON & CO.
1336-1350 MILWAUKEE AVE.

Montag Morgen offeriren wir zum Verkauf 2 Waggonladungen der wohlbekannten

Vollrath's emaillirten Waaren

Ein großes Sortiment tadelloser blauer emaillirter Waare, —innen weiß—zu bedeutend herabgesetzten Preisen.



Sauce-Pfannen.
4 Quart Größe, 55c wert, zu 33c
5 Quart Größe, 65c wert, zu 39c
6 Quart Größe, 75c wert, zu 45c

Einmachkessel.
5 Quart Größe, 55c wert, zu 35c
6 Quart Größe, 60c wert, zu 39c
8 Quart Größe, 75c wert, zu 49c
10 Quart Größe, 85c wert, zu 59c

Berlin Kessel mit Deckel.
4 Quart Größe, 89c wert, zu 59c
8 Quart Größe, 1.15 wert, zu 79c

Eimer mit Deckel.
2 Quart Größe, 55c wert, zu 39c
4 Quart Größe, 75c wert, zu 49c

Tiefe Geschirrschüsseln.
10 Quart Größe, 85c wert, zu 59c
14 Quart Größe, 1.15 wert, zu 79c

Teekessel.
5 Quart Größe, 1.15 wert, zu 69c
6 Quart Größe, 1.35 wert, zu 79c
7 Quart Größe, 1.65 wert, zu 89c
8 Quart Größe, 1.95 wert, zu 98c

Kaffeekannen.
3 Quart Größe, 1.00 wert, zu 69c
4 Quart Größe, 1.15 wert, zu 79c
5 Quart Größe, 1.39 wert, zu 89c
10 Quart gerade Kannen mit Seitengriffen, 1.50 wert, zu... 75c
Tiefe Collander, 59c wert, zu 39c
Extra große Bratpfannen 39c wert, zu 25c

Handtücher. Große schwere Huck-Handtücher, mit Turkey-roter waschbarer Borte, wert 12½c, Stück 7½c	**Unterröcke.** Feine Muslin Unterröcke für Damen, breite bestickte Ruffle, beste $1 Sorte — Montag zu 59c	**Hauskleider.** Percale und Gingham Hauskleider für Damen, Größ. 34, 36, 38, die $1.00 Sorte, Montag zu 39c
Shaker-Flanell. Weicher mittlerer ungebleichter Shaker-Flanell, guter 7c Wert — die Yard 3¾c	**Unterzeug.** Balbriggan Unterzeug für Männer, Athletic, Nainsook Hemden u. Beinkleider, speziell Montag.. 19c	**Kleider.** Waschkleider für Kinder, hell und dunkelfarbig, ein Teil spitzenbesetzt, 2 bis 6, wert 35c, Montag zu.. 14c
Muslin. Yardbreiter gebleichter weich appretirter Muslin, vom Bolt, wert 9c, Montag die Yard 4¾c	**Strümpfe.** Merzerisirte schwarze Männersocken in allen Größen, Seconds d. 25c Qualität — Montag, Paar 7½c	**Dreß Skirts.** Gemacht v. reinwoll. Serge, langes ruff. Tunic, nur in navyblau, $3 Wert, Montag zu 1.85
Bettlakenstoffe. 2¼ Yard breiter schwerer ungebl. — runder Faden — die 35c Sorte, — Montag, Yd... 24½c	**Schulblusen.** Blusen für Knaben, aus hellen und dunklen Percales gem., Größ. 6 bis 15, speziell Montag... 15c	**Schuhe.** Schuhe und Oxfords f. Knaben u. Mädchen, Gunmetal u. Patent, alle Größen, wert 1.50, Montag 79c
Ticking. Importirtes böhmisches rotes Ticking — absolut federdicht — wert 35c, Yard 19c	**Schulanzüge** für Knaben, braun u. grau gemischt, Norfolk u. russische Fac., 2½ bis 17 Jahre, $3 wert, zu 1.98	**Schuhe.** Patent und Gunmetal Schuhe für Damen, Tuch- oder Kid Oberteil, weiche Sohlen, wt. 2.50, Paar. 1.39
Gardinen. Nottingham und Cable Net Spitzengardinen, weiß, creme u. ecru, 3 Yds. lang, — 2.25 wert, Paar. 1.37	**Treppenteppich.** 24zöllig. Ingrain, rot und grün, mit fancy farb. Borte, die 18c Qualität, Montag, Yd.... 11½c	**Schulschuhe** für Mädchen, aus Vici Kid und Gunmetal, starke Sohlen, für die Schule paff., Montag, Paar.. 1.39

Parkers Ruh.

Kriminalroman von Friedr. Jacobsen.

(32. Fortsetzung und Schluß.)

Das stille, dunkle Haus ließ er seitwärts liegen und ging geradeswegs nach der großen Pforte, die den eigentlichen Garageraum abschloß. Als er diese verriegelt fand, trat er an das Fenster der daneben liegenden Chauffeurstube und blickte hindurch.

Jökul saß neben der schwelenden Lampe auf dem Rande seines Bettes. Er war noch vollständig angekleidet und hatte den schweren Kopf in die mächtigen Fäuste gestützt. Sein Gesicht war nicht zu erkennen, denn es lag tief im Schatten, aber der Riese schlief nicht etwa, seine Brust wurde von einem krampfhaften Seufzer erschüttert. Dieser Anblick wirkte eigentümlich ergreifend. Er mochte um seinen Herrn trauern, den die bösen Menschen halb mit Gewalt ins Irrenhaus geschleppt hatten, obwohl er so gesund war wie jeder andere, denn daß man mit dem Revolver auf einen Geist losknallt, das ist doch wahrhaftig kein Zeichen von Verrücktheit! Wenigstens dachte Frank Parker das bei sich selbst und erhob die Hand, um an das Fenster zu pochen.

„Jökul! Mach' auf!"

Der Koloß da drinnen fuhr zusammen wie ein nervöses Frauenzimmer und schaute sich wild um; als der gedämpfte Ruf zum zweiten Male erklang, stand er langsam auf und ging nach der Tür.

Er hatte sich richtig eingeschlossen, der Lümmel, und er machte nicht einmal Miene, den Riegel zurückzuschieben, sondern fragte von innen:

„Wer ist da?"

„Ich bin es, Jökul — der Herr!"

Der Isländer murmelte einige Worte, die der Sturm verschlang, aber sie klangen wie eine Weigerung, und der andere wurde ungeduldig:

„Zum Teufel, Kerl, kennst Du mich nicht mehr? Frank Parker!"

„Mister Frank?!"

„Nun natürlich, wer wohl sonst?"

Die Tür flog auf, und Frank drängte sich hinein. Er war von Sturm und Regen und Laufen so erschöpft, daß er sich sofort auf einen Stuhl hinwarf, und dann murmelte er, ohne aufzublicken:

„Jökul, Du weißt, daß sie hinter mir drein sind; ich muß fort, jetzt gleich auf der Stelle. Richte das Auto und mach' Dich fertig — wir fahren die Nacht durch — einerlei wohin!"

Er erhielt keine Antwort, aber der Diener mußte ihn verstanden haben, denn er griff nach der Lampe und öffnete die Seitentür nach der Garage. ... Mensch

legte und erhaltene Befehle mechanisch ausführte. — Frank wunderte sich nicht weiter darüber. Aber während jener draußen herumhantirte, saß der andere nebenan im Dunkeln und ordnete seine Gedanken.

Natürlich, er mußte fort, um jeden Preis, ganz einerlei wohin — nur fort — fort — fort. — Das tickte in seinem Kopfe wie ein Uhrwerk. Geld? Braucht man Geld zum Reisen? Nun ja, hier drinnen in der Geheimtasche steckt ein kleines Portefeuille mit einigen hundert Mark — wenigstens pflegte es da seinen Platz zu haben — für alle Fälle — hahaha! Weiter war nichts nötig, nein, by Jove, nichts weiter! —

Und da kam Jökul wieder herein.

„Fertig!"

Frank erhob sich tastend, denn die Lampe war draußen geblieben, und haschte nach einem neuen Gedanken.

„Du kannst doch fahren, Kerl?"

„Ja!"

Kein Wort weiter als dieser kurze, knurrende Laut; es war doch fast seltsam, wie dieser Halbwilde mit der Sprache geizte! Aber Frank achtete nicht weiter darauf.

Er ging hinaus in die Garage, deren Tor jetzt weit offen stand, und nahm auf dem Vordersitz neben dem Steuerrade Platz. Der Wind wehte herein und hatte die an der Erde stehende Lampe ausgelöscht. — Am Auto brannten keine Laternen, es war hier drinnen ganz dunkel, aber draußen hatte sich der Himmel etwas aufgehellt, es regnete nicht mehr, und die Wolken flogen.

Frank fühlte mehr, als daß er es sah, wie Jökul sich neben ihn setzte und nach der Kurbel tastete; er schüttelte sich und sagte:

„Mich friert, hast Du nicht eine Decke?"

„Nein!"

Dann fuhren sie ab. Es war wohl ein halbes Wunder, daß der Wagen bei dieser Dunkelheit und unter den unsicheren Händen Jökuls überhaupt die Landstraße erreichte, aber es glückte dennoch, denn der Isländer sah bei Nacht wie ein Falke, und er biß die Zähne zusammen, um keinen Fehlgriff zu tun.

„Ein treues Tier," dachte Frank und lehnte sich zurück. —

Auf der Chaussee wendete Jökul von der Stadt ab und dem nahen Walde zu. Das war freilich nicht gerade verabredet, aber Frank ließ es geschehen; es war überhaupt, seitdem er im Wagen saß, ein Rückschlag der Stimmung bei ihm eingetreten — eine Art Gleichgiltigkeit gegen alles, was dahinter lag.

Vorwärts — nur vorwärts!

„Der Himmel klärt sich auf," sagte er — „wir können etwas schneller ..."

„Nur Geduld, das kommt noch schnell genug!"

Er pflegte sonst immer „Herr" zu sagen, aber das Wort war heute noch nicht über seine Lippen gekommen. Er saß da wie ein schwarzer Klumpen, die klobigen Fäuste fest am Steuer, und Frank bemerkte jetzt, daß er barhäuptig war.

„Warum hast Du Deine Mütze nicht mitgenommen, Jökul?"

„Es lohnt sich nicht."

Nun waren sie dicht am Walde, dessen dunkle Tiefe das matte Leuchten der Landstraße verschlang, und Jökul tat plötzlich einen Griff nach der Kurbel, der Wagen zuckte zusammen wie ein Roß, das den Sporn fühlt, und dann jagte er plötzlich mit rasender Geschwindigkeit in die Waldnacht hinein.

Frank fuhr in die Höh'.

„Kerl, bist Du toll geworden? Bremsen!!"

Was war das?! — Er fühlte plötzlich eine Faust in seinem Nacken — nein, es waren zwei Fäuste, die das Steuer losgelassen hatten, und an seinem Ohr murmelte eine Stimme:

„Verdammter Hund! Mordbube!"

Dann ein schreckliches Krachen. —

* * *

Erst am folgenden Morgen fand man die Trümmer des Wagens und nicht weit davon die Leichen der beiden Fahrer. Das steuerlos gewordene Auto hatte den Chausseegraben übersprungen und war gegen einen Baum angeprallt. — Aber ungeachtet des entsetzlichen Stoßes trugen die Toten doch nur verhältnißmäßig geringe Spuren äußerlicher Verletzungen.

Von der Tragik des ganzen Vorgangs ahnte niemand auch nur das Geringste, denn Joseph, der allein darüber hätte Aufschluß geben können, daß hier eines jener heroischen Verbrechen vorlag, die trotz ihres schrecklichen Karakters unsere Teilnahme wachrufen — Joseph blieb aus der Gegend verschwunden, und man hat niemals wieder etwas von ihm gehört.

Und es gab eine Stunde der Versuchung, in der Justizrat Claudius, nachdem er das Manuskript des Toten gelesen und die ergänzenden Berichte seiner Tochter entgegengenommen hatte, den Wunsch aussprach, daß John Parker ebenso verschwunden bleiben möchte.

„Nachdem Dein Gatte verunglückt und dadurch der irdischen Sühne entzogen ist," sagte er — „seitdem hat weder die Gerechtigkeit noch die Gesellschaft ein Interesse an der Feststellung, ob wir es auf diesen Blättern mit einem Wahn oder mit dem Bekenntniß eines Verbrechers zu tun haben. Denn John Parker ist jedenfalls tot, und man tut nicht gut daran, die Verstorbenen noch einmal als Schatten zurückzurufen."

Aber Edith widersprach.

„Er hat ein Grabmal, Vater. Wenn wir das von der Erde vertilgen könnten, dann wäre Dein Wunsch vielleicht ausführbar; aber Du wirst weder mir selbst zumuten, über einer Gruft zu wohnen, noch dürfen wir dieses Haus des Todes verkaufen oder verfallen lassen, ohne zuvor die Wahrheit zu ergründen. Ich kann leichter das Gerede der Leute als ein ungelöstes Geheimniß ertragen, denn schließlich war mein Gatte doch ein Irrsinniger, dem ein Verbrechen nicht zugerechnet werden darf."

So wurde die Polizei in der Stille benachrichtigt.

Aber das Gerücht ging dennoch wie ein Lauffeuer durch die ganze Stadt, und als die Beamten sich in Begleitung einiger Maurer nach der Ebenholzvilla begaben, war die ganze Landstraße schwarz von Menschen, und alle starrten mit furchtsamen Blicken nach dem einsam gelegenen Hause, dessen weithin sichtbare Aufschrift eine schauerliche Wahrheit enthalten sollte.

Parkersruh. —

Man begab sich in den Keller und fand dort ein Beil an der Erde liegen und an einer Stelle den Zementüberzug der Wand abgesprengt. Niemand wußte, daß eine nackte Menschenfaust hier angepocht hatte, und die Maurer waren nur durch hohen Lohn zu bewegen, das begonnene Werk fortzusetzen. Die Steine wichen leicht und mühelos unter ihren Werkzeugen. Man sah, daß eine hastige und ungeschickte Hand hier vor Kurzem tätig gewesen war, und als endlich die Oeffnung aufklaffte, kam bei dem Schein der Lichter ein ziemlich geräumiger Keller zum Vorschein, der ehemals für die alte Brauerei in den Berg hineingebaut war.

Eine kühle und feuchte Luft strich hindurch. — Jener vergitterte und vom Gestrüpp überwucherte Schacht, den Edith schon geahnt hatte, schaffte dem Winde Einlaß und war die Ursache, daß das über dem Keller gelegene Schlafgemach eiskalt und zugig war. Nackter Kies. — Aber die Männer des Gesetzes fanden leicht den Platz, wo der Mörder und sein Gefährte das Opfer verscharrt hatten; denn eine blutige Tat kann wohl reiflich überlegt und sorgfältig ausgeführt werden — aber an ihrem Ende lauern schon die Furien. —

Der Schuß im Hinterkopf war noch zu erkennen — ganz genau, wie es in dem Manuskript verzeichnet stand. —

Als John Parkers Ueberreste in einer Kiste die Landstraße entlang nach der Sektionshalle gefahren wurden, schrie das Volk.

* * *

Ein Jahr später hielten Doktor Runge und Edith Hochzeit. Die junge Frau hatte eine schwere Nervenkrisis durchmachen müssen und verdankte vielleicht ihr Leben der Kunst des Arztes. Da gab sie es ihm zum Dank.

Bei der Feier im Dom saß Grete Mohn in einer Ecke und weinte — Tränen der leichtsinnigen Jugend, die bald wieder trocknen.

Parkersruh wurde abgebrochen und der Keller verschüttet.

—— Ende. ——

Speziell jetzt

BERGSON & COMPANY — Stabliert 25 Jahre — GLASSES of QUALITY

$1

Dr. BERGSON & COMPANY

Optometrists.

314 Republic Bldg. ... 209 W. State Str. ... 602 W. North Ave. ...

Lokalbericht.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Für einen Laden an der Wabash Ave. $24,000 Jahresmiete vereinbart.

In dem 16stöckigen Neubau „Garland", an der Nordostecke der Wabash Ave. und Washington Straße, ist der Eckladen und Keller, je 2400 Geviertfuß, zu $24,000 das Jahr auf zehn Jahre an die Kleiderhändler Rogers, Peet & Co. verpachtet worden; der Ladenraum zu neun, der Kellerraum zu einem Dollar für den Geviertfuß.

Willis J. Wells hat das vor fünf Jahren von ihm zu $30,000 erworbene Grundstück an der Südostecke der Dearborn und 25. Straße und Gebäude zu $50,000 an William M. Hoyt in Winnetka verkauft und sofort zu $3000 Jahrespacht auf 198 Jahre wieder gepachtet, sich auch verpflichtet, $20,000 Bürgschaft für die Ersetzung des gegenwärtigen Gebäudes im Verlauf der Zeit durch solches von gleichem Werte zu stellen.

Harry C. Levinson und Genossen, welche vor zwei Jahren Montgomery Wards Hochbau und Grundstück, Nr. 10 und 12 Nord Michigan Blvd., erworben und mit $200,000 Kosten umbauten, haben sich jetzt als Michigan Ave. Syndikat organisirt; Läden und Büroräume in dem Gebäude sind fast sämmtlich vermietet.

Franklin Meyers hat sein im Bau begriffenes Theatergebäude, Nr. 740 bis 744 Milwaukee Ave., zwischen der Carpenter Straße und Chicago Ave., 650 Sitze enthaltend, an Paul Sittner und M. W. Samuels zu je $5400 auf zehn Jahre verpachtet; das Grundstück hat er selbst unlängst auf 99 Jahre gepachtet.

Louis Nath hat an die Newark Shoe Stores Co. den Laden Nr. 14 Süd Halsted Straße auf eine Reihe von Jahren zu insgesammt $25,000 verpachtet. Die Firma betreibt jetzt acht Schuhläden in Chicago.

Benj. Skidmore jr. hat an Thomas E. Hoskins die beiden Wohnhäuser Nr. 4331 und 4333 Greenwood Ave. nebst Grund, 38 bei 127 Fuß, auf $10,000 bewertet, zu nicht genanntem Preise vertauscht gegen eine Baustelle von 238 Fuß Front an der Südostecke der Lowe Ave. und 73. Straße, Eigentum von Thomas E. Hoskins.

Der Verkauf nachbenannter größerer Zinshäuser ist gebucht worden: Nordwestecke der Franzisko Ave. und Cortland Str., Grund 25 bei 15 Fuß, mit $16,000 belastet, von Robert Fleischmann an Benj. J. Morris; letzterer gab die mit $11,200 belastete Liegenschaft auf der Ostseite der Washtenaw Ave., 196 Fuß nördlich von der Hirsch Str., 17 bei 125 Fuß, in Tausch. Auf der Südseite der 31. Straße, 45 Fuß östlich von der Prairie Ave., Grund 23 bei 132 Fuß, Hypothek $12,500, von Hermann Shapira an S. J. Schaeffer; Preis nicht genannt. Nr. 1448 und 1450 Ost 67. Pl., etwas westlich von der Blackstone Ave., von Murray Wolbach an Nora Thorburn von Edison Park im Austausch für deren Wohnhaus und Land in Edison Park.

Das vierstöckige Gebäude an der Nordostecke der Wells und Elm Str., Grund 50 bei 100 Fuß, mit $12,350 belastet, ist von Benjamin Koch zu $22,000 an Gustav Hochstader verkauft worden. Zwei Läden und sechs Wohnteile sind in dem Hause.

Cannstatter Volksfest.

Es wird am Sonntag fortgesetzt werden und Montag zum Abschluß kommen.

Der über alles Erwarten große Erfolg der beiden ersten Tage des 37. Cannstatter Volksfestes, das am Sonntag in Brands Park begann und morgen sowie Montag weitergefeiert werden soll, stellt den Chicagoer Schwaben und dem ganzen Chicagoer Deutschtum ein schönes Zeugniß aus. Denn das Fest steht in diesem Jahre im Dienste der Menschenliebe, da der gesammte Reinüberschuß dem deutsch-österreichisch-ungarischen Hilfsverein zufließen wird.

Die Vorkehrungen für das Volksfest sorgen in weitestem Umfange für die Unterhaltung der Besucher. Besondere Anziehungskraft übten die trefflichen Darbietungen auf dem Theater aus, in dem ein niedliches Märchenspiel für die Kinder und ein patriotisches Festspiel für die Erwachsenen zur Aufführung gelangten. Die Vorstellungen fanden nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr statt und werden morgen und Montag wiederholt werden.

Der Neckarwein aus dem Kgl. Hofkeller in Stuttgart bedarf keiner Empfehlung. Es ist ein feiner Tropfen und obwohl schon eine ziemliche Anzahl Fässer ihres Inhalts beraubt ist, bleibt noch genug übrig, um die durstigen Kehlen auch morgen und Montag zu erquicken.

Die Parole des Deutschtums morgen und Montag sollte sein: „Auf zum Volksfest in Brands Park!"

Machten reiche Beute.

Räuber nahmen Peter C. Neilson $1792 ab.

Rücklings niedergeschlagen.

August Bitters und sein Sohn in ihrem Kraftwagenschuppen von zwei Burschen überfallen, welche ihnen Geld und Wertsachen abnahmen.

Ungefähr ein Straßengeviert von dem Gebäude der Patent Vulcanizing Roofing Company, West 49. Straße und Süd Oakley Avenue, entfernt, wurde der bei der Firma angestellte Kassirer Peter C. Neilson von Räubern überfallen, niedergeschlagen und um $1792 erleichtert. Neilson hatte gestern Nachmittag das Geld von der Bank gezogen, welches für die den Arbeitern zukommenden Löhne bestimmt war, und stieg an der 49. Straße und Western Avenue von einem Straßenbahnwagen ab. Kaum war die Elektrische fortgefahren und der Kassirer einige Schritte weit gegangen, als zwei Kerle von hinten auf ihn zusprangen und ihn mit den Griffen ihrer Revolver derartig auf den Kopf schlugen, daß er zu Boden sank. In demselben Augenblick entrissen sie Neilson die schwarze Handtasche mit dem Gelde, sprangen in ein bereitstehendes Schnauferl und jagten eilends davon. Ehe der Beraubte überhaupt Gelegenheit fand, einen Hilferuf auszustoßen, waren die Gauner bereits über alle Berge. Neilson meldete dann den Vorfall der Polizei und gab dieser eine genaue Beschreibung seiner Angreifer. Detektives befinden sich auf der Suche nach den Schurken.

Im Kraftwagenschuppen überfallen.

Ein verwegener Raubüberfall wurde gestern auf den Kaufmann August Bitters und dessen Sohn Hubert gemacht. Bitters kehrte mit seinem Sohn in einem Kraftlastwagen heim und wollte das Fahrzeug in den hinter seiner Wohnung, Nr. 3700 N. Hermitage Ave., belegenen Schuppen bringen. Sein Sohn ging voran, um das Licht anzudrehen. Kaum hatte er den Schuppen betreten, als zwei Kerle auf ihn zusprangen, ihn von hinten niederrissen und ihm befahlen, sich ruhig zu verhalten, da man ihn sonst erwürgen werde. Da Hubert nicht zurückkehrte, rief sein Vater ihn, erhielt jedoch keine Antwort. Bitters begab sich dann selbst in den Schuppen und sah sich dem Laufe eines Revolvers gegenüber. Während der eine der Schurken den Opfern die Taschen durchsuchte, hielt der Andere sie mit seinem Schießeisen im Schach. Nachdem die Gauner dann Bitters um seine $220 enthaltende Handtasche und einen Check in Höhe von $39 und den Sohn um seine Uhr nebst Kette beraubt hatten, machten sie sich aus dem Staube. William Reimning, ein Stiefbruder Bitters', welcher sich ebenfalls auf dem Kraftwagen befand, war Zeuge des Vorfalls, verkroch sich aber unter den Sitz und wurde von Gaunern nicht bemerkt.

Raubversuch vereitelt.

Vier Banditen, welche sich eines Kraftwagens bedienten, versuchten gestern in der Nähe der Aberdeen Straße Fred Glorch, der bei einer Abendzeitung arbeitet, um eine bedeutende Summe Geldes zu berauben, wurden aber durch die Unerschrockenheit des Zeitungsmannes an ihrem Vorhaben gehindert. Glorch fuhr, nachdem er Gelder für die Zeitung kassirt hatte, in seinem Kraftwagen die Aberdeen Straße entlang, als plötzlich ein anderer Kraftwagen mit vier jungen Leuten an dessen Seite auftauchte. Die Kerle zogen Revolver und befahlen ihm, keinen Laut von sich zu geben. Während zwei der Kerle Glorch mit den Pistolen in Schach hielten, griffen die anderen Beiden in den in voller Fahrt befindlichen Kraftwagen, um sich die unter dem Sitze liegende Handtasche anzueignen. Glorch rief nun laut um Hilfe, worauf die Kerle den Mut verloren und eilends das Weite suchten. Die Polizei bemüht sich, der Burschen habhaft zu werden.

Um seine Handtasche bestohlen.

In einem Eisenbahnwagen der Northwestern Eisenbahn wurde gestern der Vorarbeiter Peter Jackson auf dem Wege von Woodstock nach Barrington um seine Handtasche, Wertpapiere in Höhe von $1500 enthaltend, und um $3 in Baar erleichtert. Jackson vermißte die Tasche, als er aus dem Wagen steigen wollte. Er beschuldigt zwei junge Leute, welche sich an ihn herandrängten, der Tat.

Harmlose Seele.

Vincenzo Citto hat sich anscheinend eine böse Suppe eingebrockt.

Vincenzo Citto stand gestern vor dem Hauptprüfungsbeamten im Naturalisirungsbüro Merten A. Sturges, um sich auf seine Würdigkeit, Bürger der glorreichen Republik zu werden, prüfen zu lassen. Nachdem er durch den ersten Teil des Examens durchgeplumpst war, überreichte er angeblich dem Prüfungsbeamten einen Briefumschlag mit der Aufschrift: „Dieses ist für Sie." Der Umschlag enthielt $5.

Der angebliche Bestechungsversuch mißglückte. Vitta und sein „Pate" La Fata wurden verhaftet, dem Bundeskommissär Foote vorgeführt und von diesem den Bundesgroßgeschworenen überwiesen. Jetzt sitzen sie Trübsal blasend im Countyzwinger.

— Auch in ernsten Dingen soll man die Lacher auf seiner Seite haben.

Für Montag

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Verkauf des ganzen Lagers von

S. M. Reckard & Son

Fullerton Avenue,

zu ungefähr 50c am Dollar

Die Firma von S. M. Reckard & Son betrieb ihr Geschäft seit etwa zwei Jahren. Da ihr Geschäftsumsatz ein geringerer war, als sie erwartet hatte, und infolge weiterer Schwierigkeiten, die der europäische Krieg veranlaßte, offerirte sie uns ihr ganzes Lager. Wir kauften es. Kommt Montag, und kommt frühzeitig.

18c reinseidenes Band, Yard 8c
25c Venice-Spitzenkragen für Damen, Stück 10c
10c bestickte Taschentücher für Damen, Stück 5c
8c französische Valenciennes-Spitzen und -Einsätze, Yard .. 3c
5c Torchon-Spitzen und Einsätze, Yard 2c

5c Stickerei-Kanten und -Einsätze, Yard 3c
35c Swiß Stickerei Flouncing, Yard 19c
19c Stickerei Flouncing und Korsetbezug-Stickerei, Yard .. 10c
10c Cambric-Stickerei-Kanten und -Einsätze, Yard 7c
50c wollene Sturm-Serges, Yard 29c

50c Seide Waisting, Yard 29c
45c Kleiderstoffe-Reste, Yard 19c
10c gebleichter Shaker-Flanell, Yard 5¼c
19c mercerized Sateen-Futterstoffe-Reste, Yard 9½c
10c gestreiftes und karrirtes Kleider-Gingham, Yard 5c

9½c weißes Chiffon Lawn, Yard 3¾c
19c mercerized gestreiftes Pongee, Yard 9½c
50c gebleichte Bettücher, Stück 35c
11½c gebleichtes Muslin, Yard 6½c
9c Leinen Finish Roller-Handtuchzeug, Yard 5c

$2.50 wollene Nap Blankets, Stück $1.15
$4.00 Comforters, mit Sateen überzogen, zu $2.00
5c echtes Sansilk Häkelgarn 2½c
50c gestreifte Hemden für Männer, zu 29c
50c Balbriggan-Unterzeug für Männer 29c

$1.00 wollenes Unterzeug für Männer 59c
25c Leibchen und Beinkleider für Damen 16c
19c gerippte Leibchen für Damen 8c
Baumwollene nahtlose Strümpfe für Damen 5c
Baumwollene nahtlose Strümpfe für Männer 5c

Feine Lisle-Strümpfe für Damen 7c
Strümpfe für Kinder, Größen 5 bis 9, Paar 5c
15c nahtlose Strümpfe für Männer 7c
15c nahtlose Strümpfe für Kinder, Paar 8c
75c Chambray-Blusen für Knaben 39c

50c Knickers für Knaben, Paar 39c
39c Kappen für Knaben 19c
$3.50 Anzüge für Knaben, Stück $1.19
15c Drapery-Sateen, Yard 9c
19c Gardinen Scrim, Yard 10½c

25c „Back" Kämme, Stück 10c
5c Packete Globe Tabak, 12 Packete für 25c
13zöllige „School Cases" 43c
59c Kid und Patentleder-Gürtel 29c
$1.50 Schuhe für Kinder, Paar 89c

50c Baby-Schuhe, Paar 29c
$2.50 niedrige Schuhe für Damen 89c
65c Fußboden Kork-Linoleums, Quadrat-Yard 27½c
Keen Kutter Sicherheits-Rasirmesser 69c
Kombinations Kartoffel-Schälmesser 8c

Toilettenpapier, Crepe Tissue, 7 Rollen 21c
45c 8 Quart Einmachetopf, mit Tülle 29c
10 oder 12 Quart emaillirter Wassereimer 29c
Mason-Einmachgläser-Deckel, Dutzend 17c
Rootbeer- od. Catsupflaschen, Pints, Dtz. 49c; Qts., Dtz. 59c

Bargains in Groceries, Backwaaren, Fleisch u. Likören

Frischgeb. Feigen-Bars, 12c Sorte, Pf. 9c
Frische Oatmeal- oder Graham-Crackers, Pfd. 8c
Feinst. granulirt. Rohrzucker, mit $1 Groceriebestellung ...
Feine handgepfl. Navybohnen, 5 Pfd. 35c
Feiner alter wohlschmeck. Santos Kaffee, Pfd. 19c
Roon Hour norweg. Sardinen in rein. Oliven- ... 10c
Holly Marke ... geräuch. Schinken, 10 bis 12 Pfund schwer, per Pfd. 18¾c
Deer Isl'd Senfsardinen, Büchse 10c
Butter — Meadow Hill Cream- ... 33c
Wieboldts geruchlose BlueTip Zündhölzchen, Pak. 15c
Johnson Red Cross Backpulver, 3 Pakete 23c
300 Flaschen Rock Spring Whiskey — regul. 85c, Quartflasche .. 52c

WIEBOLDT'S

Priscilla präpar. Ginger Kuchenmehl, nur Wasser nötig, Pf. 12½c
Frisch toast. Corn Flakes, Paket 5c
Fein. Japan Type Head Reis, 3 Pfund 20c
Skinners Macaroni od. Spaghetti, 3 Pf. .. 25c
Wieboldts feiner Frühstück-Kakao, Büchse 16c
Holly Marke geräuch. Frühstückspeck, per Pfd. 23c
Plantation Bogota frischgeröst. Kaffee, Pfd. 28c
Kirk's American Family Seife, 10 Stücke 42c
Edelweiß Schmalz, per Pfd. 12½c
Crimson Plume feiner roter Lachs, Büchse. 15c
Eier, feine, große, garant. frisch per Dtzd. 28c
Feine Early June Erbsen, süß u. zart, Nr. 3 Büchsen für 25c
Round Steak, zart u. mager, per Pfd. 18½c
Leaf Schmalz, große weiße Stücke, Pfd. 12½c
Gehacktes Fleisch, frisch, Pfd. 14c
Pork Chops, von kleinen Lenden, Pfd. 18c
Lamm-Stew Stew, Pfd. 13c

Aus Vereinskreisen.

Der Deutsche Kriegerverein von Harlem und Umgegend und sein Frauenverein veranstalten am Arbeitertag, dem 7. September, in Nielsens, früher Hölrichs Sommergarten, 77. Ave. und West 12. Straße, Forest Park, ein großes Piknik zum Besten der Witwen und Waisen der braven Kameraden der deutschen und österreichisch-ungarischen Armeen und Marinen. Wohl haben die Vereinsmitglieder schon einmal nach bestem Können ihr Scherflein beigetragen, jedoch wollen sie versuchen, noch mehr zu tun. Es sind sehr viele Tränen zu trocknen, nichts kann den Kindern den Vater ersetzen, den Ernährer der Familie und der Witwe den Sohn. Aber wenn Alle mitwirken und jedes etwas tut, um die schlimmste Not zu lindern, dann ist schon sehr viel getan. Nun, alle Ihr Deutschen, Oesterreicher und Ungarn, helft bei diesem Liebeswerke, kommt alle, zeigt, daß Ihr nicht untätig seid und wenigstens etwas für die armen Witwen und Waisen tun wollt und auch könnt. Der ganze Ueberschuß fällt diesem Wohltätigkeitszweck zu, und der Ausschuß hofft, daß er sehr groß sein wird.

Am morgigen Sonntag wird der „Senefelder Liederkranz" beim Cannstatter Volksfest in Brands Park zur Verschönerung des Festes seine schönsten Lieder erschallen lassen. Die Sänger treffen sich in der Nähe der großen Weinbar Nachmittags um 4 Uhr.

— Sein Bescheid. — Bettler (in einem Verkaufsladen): „Bitte um 'ne kleene Gabe!" — Verkäufer (stark beschäftigt): „Hab' jetzt keine Zeit, kommen Sie morgen wieder!" — Bettler: „Nanu? Bei die schlechten Zeiten auch noch Kredit geben?"

Endgiltiger August Räumungs-Verkauf.

Montag-Preise, die schwer zu übertreffen sind.

Starke nickelplattirte Sicherheitsnadeln, die Karte nur **1c**

Struve's DEPARTMENT STORE LINCOLN & BELMONT AVES.

Kay-Bel Haar-Netze, in allen Farben, 5c wert, speziell, nur **2c**

Bestickte Kissenbezüge. Nur mit Koupon. Extra feine Qualität bestickte Kissenbezüge, alles neue Muster, 39c wert — speziell — Stück ..... **18c** 1 Paar an 1 Kunden

Weiße Blankets für Babies. Nur mit Koupon. Gute schwere Qualität Baby Blankets, mit rosa und blauer Borte, große Sorte, wert 25c, Stück ..... **10c** 2 an einen Kunden.

Weiße Huck-Handtücher. Nur mit Koupon. Große Huck-Handtücher, schlicht weiß und weiß mit roter Borte, regul. 12½c Wert — das Stück .... **6c** 4 an einen Kunden.

American Family Seife. Nur mit Koupon. American Family-Seife — extra speziell — sieben Stücke Montag für nur **27c**

Feiner Santos-Kaffee. Nur mit Koupon. Extra feiner und guter Santos Kaffee — extra speziell — das Pfund zu nur **19½c**

Reiner California Portwein. Nur mit Koupon. Reiner kalifornischer Portwein, sehr reich und gut — 59c Wert — extra speziell — die Flasche **39c**

Gute Bett-Comforters. Nur mit Koupon. Volle Größe Bett-Comforters — assortirte Farben — regulär $1 wert (1 an einen Kunden) speziell, das Stück **69c**

Grocery-Spezialitäten. New Century Mehl — ⅛ Bbl. Sack......... $1.55 ¼ Bbl. Sack......... $3.10

Weiße Kinder-Taschentücher. Nur mit Koupon. 1000 Dutzend weiße Cambric Taschentücher für Kinder — ein guter 3c Wert — speziell 6 für **5c**

Feine Dresser-Scarfs. Nur mit Koupon. Feine Qualität weiße merzerisirte Dresser-Scarfs, hohlgesäumte Enden, Gr. 54x20, guter 50c Wert, speziell.. **19c**

Gold Dust Waschpulver. Nur mit Koupon. Gold Dust Waschpulver — die großen Packete — extra speziell — das Stück zu nur **15½c**

Carolina Head-Reis. Nur mit Koupon. Schöner großer Carolina Head-Reis — extra speziell — Montag das Pfund zu nur **6½c**

Rockaufhänger aus Holz. Nur mit Koupon. Extra gute hölzerne Rockaufhänger — sehr spezieller Bargain — wert 15c — sechs für nur **9c**

Weiden Waschekörbe. Nur mit Koupon. Gute starke Weiden-Waschekörbe — gut 59c wert — extra speziell — das Stück zu **35c**

Kriegsnachrichten — Fortsetzung von der 1. Seite.

Nancy, und diese Offensive ist unterbrochen worden, doch war der Verlust der Deutschen sehr erheblich. Unsere Truppen fanden vor Nancy auf einer Front von drei Kilometern (nicht ganz 2 Meilen), 2500 deutsche Tote, und bei Vitrimont, auf einer 4 Kilometer langen Front, 4500 Tote. Longwy, dessen Garnison nur aus einem Bataillon bestand, hat nach 4tägiger Verteidigung sich ergeben.

Im Norden ist die englische Armee von einer stark überlegenen Armee angegriffen worden und hat sich, nach heldenhaftem Widerstande, ein klein wenig zurückgezogen.

Vom Kriegsschauplatz.

(Fortsetzung von Seite 1.)

Wehrkraft und Sicherheit des Reiches unterbreitet ist.

Der Reichstag, Bundesrat und selbst der Kaiser setzen sich in Einklang mit den Entschließungen des Generalstabes, und das ist gut so; denn der ganze Verlauf des uns aufgedrungenen Krieges beweist, daß der große Generalstab recht hat. Deutschland wird von einer einheitlichen Idee, von einem durchgreifenden Willen regiert. — Die Regierung von Frankreich, die an der Kriegserklärung beteiligt war, ist gestürzt. Es ist eine recht fatale Sache, wenn in Kriegszeiten selbst der Kriegsminister abtreten muß. In Paris hat man ein „Exekutivkomite zur Wahrung der öffentlichen Sicherheit" gegründet, dessen erste Heldentat in der Ernennung eines Oberbefehlshabers für die Verteidigung von Paris bestand. Paris wird in Bälde von den verbündeten Deutschen und Oesterreich-Ungarn eingeschlossen werden. Man verproviantirt schon diese Riesenstadt. 1870—71 ging der Proviant aus. Die Bevölkerung verzehrte Ratten aus den Kloaken, um den Hunger zu stillen. Es wird bald gerade so kommen. Die Hungersnot in der belagerten Stadt hat 1871 die Commune geboren. 1914 wird sie auch wieder auftauchen. 1871 wurde sie unter Mitwirkung deutscher Truppen niedergeworfen. 1914 aber wird sie der Deutsche ruhig gewähren lassen, ja sie vielleicht noch unterstützen, um zu einem Separatabkommen mit Frankreich zu gelangen. Im Grunde genommen hat der Durchschnitts-Franzose kein Interesse am Krieg. Warum auch? Soll er für die Engländer die Kastanien aus dem Feuer holen? Der Franzose hat sich mit diesem Beginnen bereits die Finger daran verbrannt. Käme Deutschland zu einem Separatabkommen mit Frankreich, so würde letzteres sozusagen mit blauem Auge davonkommen; für Frankreich könnte aus den Trümmern des Krieges jedenfalls noch so viel gerettet werden, wie es zu einem leidlichen Modus vivendi notwendig hat. Der Krieg im Westen ist zu Dreiviertel jetzt schon entschieden. Das merkt man gegenwärtig schon in London. Deutschland ist nicht unterzukriegen. Daran ändert auch die englische Taktik nichts, die den Krieg durch die Heranziehung von Kolonialtruppen aus Kanada und Indien in die Länge zu ziehen sucht. England versucht dasselbe Manöver wie seiner Zeit im Burenkrieg. Auch die weitere Heranziehung exotischer Truppen wird am guten Verlauf des Krieges nichts ändern. Deutschlands Wehr erstreckt sich bis auf den letzten waffenfähigen Mann. Wir kommen im Bezug auf Mannschaftsersatz nicht in Verlegenheit! Der Krieg würde, falls sich wider Erwarten der Erfolg von unseren Waffen abwenden sollte —wozu aber gar keine Aussicht ist — erst dann beendet werden, wenn der letzte deutsche Mann mit seiner Leiche das Schlachtfeld deckt.

H. E. Reich.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York, 29. August: Olympic, von Liverpool.

Gesichtet: Siasconset, Mass., 29. August: St. Paul, von Liverpool. (Wird morgen in New York landen.)

Kleine Kriegsnachrichten.

London, 29. Aug. Die „Evening News" läßt sich aus Kopenhagen berichten: „Der gewöhnliche Bahnverkehr ist unterbrochen worden, weil die Bahnen damit beschäftigt sind, Truppen von der West- nach der stark bedrängten Ostfront zu befördern."

Dürfen nach Belgien gehen.

Berlin, 29. Aug. Die Militärbehörden haben dem amerikanischen Hilfskriegsminister Breckinridge und mehreren amerikanischen Berichterstattern erlaubt, nach Belgien zu gehen.

Berichte aus dem Munde Ueberlebender.

London, 29. Aug. Der „Chronicle" bringt die persönlichen Erfahrungen eines verwundeten Soldaten, welcher in Boulogne ankam und behauptete, daß er einer der wenigen Ueberlebenden einer Abteilung von 2000 britischen Kriegern sei, welche von der deutschen Artillerie fast vollständig vernichtet worden sei. Er sagte:

„Wir mußten fünf ganze Tage in den Gräben zubringen und hatten unaufhörlich vorzugehen oder zurückzuweichen, wie die veränderliche Flut der Schlacht das mit sich brachte. Es war ungefähr 2 Uhr Morgens, als das Ende kam. Es war etwas ruhiger geworden, und unsere Offiziere schritten die Linien entlang und sagten uns, wir sollten etwas Schlaf zu bekommen suchen. Wir waren gerade daran, dem Befehl Folge zu leisten, als ein Licht oder sonst etwas unsere Stellung enthüllte und wir uns in einer Hölle von Kugeln befanden.

Wir konnten nichts tun. Nieder auf uns hagelten Shrapnels, und wir fielen zu Dutzenden. Zur gleichen Zeit eröffneten auch die feindlichen Maximgeschütze ihr Feuer. Wir waren fast gänzlich ohne Schutz, als wir entdeckt wurden, und wir krochen nach vorn, um etwas Deckung zu finden.

Da kam der Befehl, Alles zurückzulassen und uns zurückzuziehen, und wir taten, was wir konnten, um zu gehorchen. Ich weiß nicht, wie lange es dauerte, aber als die Morgendämmerung anbrach, da konnte ich in den verschiedenen Gegenden des Schlachtfeldes nicht mehr, als 30 Lebende erblicken. Höchstens dreißig waren von etwa 2000 übrig geblieben. Ich wanderte umher und fand mich schließlich in....(der Name ist von der Hand des Zensors aus der Depesche gestrichen), mit einem einzigen Kameraden. Das war das erste Mal, daß die deutsche Artillerie uns wirklich faßte. Im Allgemeinen war sonst das Artilleriefeuer recht schlecht."

In einem Privatbrief eines britischen Offiziers heißt es, daß ein britisches Reiterregiment durch eine Kriegslist des Feindes in schwere Verluste gebracht wurde. Der Befehlshaber der Reiter sichtete eine deutsche Batterie, welche anscheinend [illegible] anderer Richtung feuerte. Im Glauben, daß sein Regiment vom Feinde noch nicht bemerkt worden sei, befahl er einen Angriff durch ein Tal, welches aber, wie sich später herausstellte, mit Stacheldrahtzäunen durchzogen war, in welchen sich die Reiter verfingen. Darauf eröffnete auch die Batterie ihr Feuer, und große Verluste waren die Folge.

Ein dritter Brief von einem Unteroffizier besagt über die Schlacht von Mons: „Es war zu einer Zeit, wo wir schon jede Hoffnung, etwas von den Deutschen zu sehen zu bekommen, aufgegeben hatten. Kurz nach der Reveille gingen unsere Kavallerievorposten zurück, nachdem sie den Anmarsch des Feindes in starken Gewalthaufen gemeldet hatten. Wir lagen in den Gräben, als unsere Artillerie das Feuer eröffnete, und der Feind antwortete bald darauf. Es nahm ihm lange Zeit, die richtige Distanz zu finden. Nach ungefähr einer halben Stunde bekamen wir das Fußvolk zu Gesicht. Sie standen im Quarree, klar gegen den Himmel erkennbar. Man mußte sie treffen. Wir lagen lautlos in unseren Gräben, und sie krochen immer näher. Dann kam der Befehl unserer Offiziere, die Flammen blitzten den Gräben entlang auf, und ein Hagel von Kugeln riß durch die herankommenden Massen. Zuerst schienen sie zu schwanken, wie ein Trunkener, dem man eins zwischen die Augen versetzt, dann aber stürzten sie auf uns zu. Als sie den dazwischenliegenden Raum halb zurückgelegt hatten, riß eine zweite Salve in ihre Glieder. Auch begann unsere Artillerie sie mit Granaten zu bewerfen, und da brachen sie in die aufgelösten Schützenlinien aus, und stürzten wie wahnsinnig auf unsere Gräben zu. Auf unserer Linken wichen sie in Verwirrung zurück, und legten sich nieder, wo sie nur Deckung finden konnten. Wir ließen ihnen aber keine Ruhe, und bald waren sie auf der Flucht. Dann gab es eine weitere Beschießung unserer Gräben, und ein erneuter Ansturm über das offene Gelände auf unsere Front. Diesmal hatten sie starke Reitereiunterstützung, wobei die Reiter freilich schreckliche Verluste hatten, aber doch an unsere Gräben herankamen. Wir nahmen sie in der guten alten Weise mit dem Bajonett auf, wobei die hinteren Glieder ihr Feuer fortsetzten, und sie zogen sich dann zurück."

Was ist Kontrabande?

Washington, 29. Aug. Mit Bezug auf die Wiedererlangung von nicht als Kontrabande betrachteten Waren, die auf „feindlichen" Schiffen von britischen Behörden beschlagnahmt wurden, wird die folgende Erklärung des englischen Auswärtigen Amts bekannt gegeben: „Britische Prisengerichte sind in England und allen überseeischen Besitzungen eingerichtet worden, vor welchen Ansprüche vertreten werden können. In Großbritanien wende man sich an den Generalanwalt, Schatzkammergebäude, Whitehall, in anderen Häfen an seinen dortigen Vertreter. In allen Fällen, wo der Eigentümer in verbündeten oder neutralen Staaten oder auch in England ansässig ist, wird er bei der verlangten Freigabe von Waren nur wenig Schwierigkeiten begegnen, vorausgesetzt, daß es sich nicht um Kontrabande handelt und Fracht und sonstige Kosten entrichtet werden. In zweifelhaften Fällen wird allerdings das Prisengericht zu entscheiden haben."

Nach Europa abgedampft.

Montreal, 29. Aug. Das leichte kanadische Infanterieregiment Prinzessin Patrizia ist, 1000 Mann stark, von hier nach Europa abgedampft. Es ist die erste kanadische Truppe, welche sich nach dem Kriegsschauplatz begibt.

Starben den Heldentot.

London, 29. Aug. Von Las Palmas, Kanarieninseln, ist eine längere Beschreibung des Untergangs des deutschen Hilfskreuzers „Kaiser Wilhelm der Große" an der Küste von Afrika eingelaufen, die angeblich von einem Augenzeugen, dem englischen Leutnant Deane, stammt. Danach nahm der Dampfer gerade von dem Frachtschiff „Arucai" Kohlen ein, als er von dem britischen Kreuzer „High flyer" bemerkt wurde. Die beiden Schiffe waren noch durch Schlepptaue verbunden, und eins war noch nicht losgeworfen, als das Feuern begann. Als der Kapitän des „Kaiser Welhelm der Große" sah, daß sein Schiff dem Untergang geweiht sei, sandte er sein Schwert, die Schiffspapiere und einen Brief an seine Frau nach dem Kohlendampfer, und erklärte, er werde lieber sein Schiff in die Luft sprengen, als sich ergeben. Nach längerem Manövriren gelang es dem englischen Kriegsschiff, die Breitseite des deutschen Schiffes als Ziel zu gewinnen und begann eine 40 Minuten dauernde Kanonade. Der dritte Schuß setzte den „Kaiser Wilhelm der Große" in Brand, der dann unterging. Es befanden sich nur seine Offiziere, Geschützbedienung und einige Maschinisten an Bord. Der Rest der Besatzung war auf das Kohlenschiff gebracht worden, dem es gelang, während der Beschießung zu entkommen.

Eine bittere Pille.

London, 29. Aug. Feldmarschall Lord Roberts kündigte heute an, daß England während des jetzigen Krieges noch hunderttausende von Soldaten nötig haben werde. Er hielt eine Ansprache an ein neues, aus 1300 Geschäftsleuten gebildetes Regiment, und sagte u. A.: „Ihr seid die Auslese der hochgebildeten Geschäftsleute unserer Nation. Ihr tut, was jeder waffenfähige Mann unseres Königreichs tun sollte, gleichviel welche Stellung er im Leben einnimmt. Ich betrachte Euch mit dem Gefühl lebhaftester Bewunderung. Wie anders ist doch Eure Handlungsweise als die der Männer, die ungestört fortfahren, Cricket und Fußball zu spielen, als ob nicht tatsächlich die Existenz des Landes auf dem Spiele stände. Wir befinden uns in einem Kampfe auf Leben und Tod, und Ihr müßt Eure volle Schuldigkeit tun, um diesen Krieg, der uns von einer gewissenlosen und ehrgeizigen Nation aufgezwungen wurde, zu einem erfolgreichen Ende zu bringen."

Valcartier, Que., 29. Aug. Bis Mittwoch werden über 30,000 Mann im hier befindlichen Zeltlager versammelt sein. Weitere Hilfstruppen für England werden nicht hierher gebracht werden, bis eine zweite Einberufung erlassen ist. Heute trafen hier zwei Batterien von Ottawa ein, die ersten Abteilungen der kanadischen Artillerie.

New York, 29. Aug. Mehrere Schiffe verschiedener Nationen setzten sich der Kriegsgefahr aus, als sie heute die Fahrt nach Europa antraten. Der Cunarddampfer „Pannonia", nach Liverpool, hatte eine volle Ladung Fracht, aber keine Passagiere an Bord. Der russisch-amerikanische Dampfer „Dwinsk" nahm 1,200 Passagiere noch Archangel mit. Außerdem fuhren ab „Minnewaska" der „Atlantic Transport Line" gehörend, mit 15 Pasagieren nach Liverpool, die „Chicago" der französischen Linie mit 1200 Passagieren nach Havre, und die „Cameronia" der Anchorlinie nach Glasgow. Die Abfahrt des Red Star Dampfers „Vaterland" wurde bis Mittwoch verschoben, da das Schiff, trotz des behaupteten Mangels an Beförderungsgelegenheiten für Baumwolle und Nahrungsmittel, keine Ladung zu erlangen vermochte.

Lüge festgenagelt.

New York, 29. August. Der deutsche Botschafter Graf Bernstorff hat betreffs der angeblich von den Deutschen verübten Grausamkeiten nachstehende Erklärung erlassen: „Das Verhalten unserer Feinde, welche das deutsche Heer der größten Grausamkeiten beschuldigen, ist geradezu schändlich. Die Ueberlieferungen der deutschen Armee sind in dieser Hinsicht über alle Angriffe erhaben. Niemand kann es mehr bedauern, als ich selbst, wenn Frauen und Kinder während des Kampfes getötet werden. Das läßt sich aber nicht vermeiden, wenn die Zivilbevölkerung eines Landes sich in den Kampf mischt, wie das in Belgien geschehen ist, wo deutsche Soldaten in den Rücken geschossen worden sind, wo man die deutschen Verwundeten verstümmelt und auf die Aerzte und Krankenpfleger gefeuert hat.

Es ist vollständig unberechtigt, anzunehmen zu wollen, daß Zeppelinbomben auf andere, als befestigte Plätze schleudert worden sind. Frauen und Kinder sollten nicht in belagerten Festungen verbleiben. In der offenen Stadt Brüssel wurde Niemand auch nur das geringste Leid zugefügt, während am ersten Tage des Krieges ein französisches Luftschiff die offene Stadt Nürnberg beschoß.

Es ist unverständlich, wir irgend eine der Mächte, die sich dem nur für den Zweck, uns anzugreifen, geschaffenen Bündniß angeschlossen haben, den Wunsch hegen mag, uns Unterricht in den Methoden europäischer Kriegsführung zu geben, nachdem sie orientalische Rassen im Kampfe zu Hilfe gerufen und farbige Afrikaner und indische Truppen nach Frankreich geschickt haben, um ihre Schlachten von diesen schlagen zu lassen."

Ueber die Nachricht von einem englischen Flottensiege meinte der Botschafter: „Ich betrachte das in keiner Hinsicht als eine große Seeschlacht. Es kommt mir vor, als ob eine ganze britische Flotte ein paar deutsche Schiffe, welche Vorpostendienste taten, angriff."

Paris, 29. Aug. Die russische Botschaft hier hat die Nachricht bekommen, daß die Russen Allenstein besetzt haben (das ist schon wiederholt berichtet worden). In Galizien geht der Vormarsch ebenfalls weiter.

Nach den Angaben von russischen Offizieren, welche in London eingetroffen sind, stehen jetzt 10 Millionen Mann unter den russischen Fahnen.

Es wird gedroht, daß noch weitere russische Heere in Ostpreußen eindringen würden, deren Absicht sei, nach Ueberschreitung der Weichsel direkt auf Berlin vorzudringen.

London, 29. Aug. Hier traf die amtliche Bestätigung von der Besetzung von Tilsit durch die Russen ein.

Proklamation des franz. Ministeriums.

Paris, 29. Aug. Das französische Kabinet erließ gestern den folgenden „Aufruf an das Volk": „Franzosen! Die neue Regierung hat gerade ihre Pflicht der Ehre und des Kampfes übernommen. Das Land weiß, daß es auf seine Energie zählen kann, und daß es mit ganzer Seele für die Verteidigung des Landes eintritt. Die Regierung weiß, daß es auf das Land zählen darf. Seine Söhne vergießen ihr Lebensblut für Vaterland und Freiheit gemeinsam mit den heldenhaften Belgiern und den englischen Armeen. Sie sind dem furchtbarsten Sturm von Kugeln und Granaten preisgegeben, der je ein Volk umtoste, und Jeder steht fest und unerschütterlich. Ehre sei ihnen! Ehre den Lebenden und Ehre den Toten! Unser endgiltiger Sieg kann angesichts so vielen Heldemuts nicht ausbleiben. Sicherlich, eine große Schlacht ist im Gange, sie ist jedoch nicht entscheidend. Was auch ihr Ergebniß sein mag, das Ringen ist damit nicht vorüber. Frankreich ist nicht ein so schwaches Opfer, wie der übermütige Feind sich einbildet. Franzosen! Unsere jetzige Pflicht ist tragisch, aber einfach. Schlagt den Feind zurück, verfolgt ihn und schützt unser Land gegen die Verunglimpfung seiner Gegenwart. Rettet die Freiheit vor seinem Griff. Haltet fest so lange wie notwendig und bis zum Ende. Erhebt Eure Gedanken und Eure Seelen über die Gefahr und bewahrt Euch die Bestimmung Euren Geschicks. Inzwischen marschiren unsere russischen Bundesgenossen mit sicherem Schritt auf die deutsche Hauptstadt zu, die von Angst ergriffen ist, und fügen den fliehenden, feindlichen Truppen zahlreiche Niederlagen zu. Wir verlangen von unserem Lande alle Opfer und alle Hilfe, die es in Männern und Tatkraft zu liefern vermag. Laßt unser nationales Leben, gefördert durch geeignete finanzielle und Verwaltungsmaßregeln, ungestört fortschreiten. Laßt uns Selbstvertrauen besitzen. Laßt uns Alles vergessen, was nicht unsere Nation angeht. Den Blick nach der Grenze gerichtet! Wir haben die Mittel und den Willen. Wir werden auch den Sieg erlangen!"

Wünscht längere Frist.

London, 29. Aug. Der amerikanische Generalkonsul Robert P. Skinner ersuchte heute das Prisengericht, zu Gunsten der Amerikaner die Frist zu verlängern, in welcher diese ihre Reklamationen vor den Prisengerichten vertreten müssen. Jetzt wird hierfür, nach der Erklärung von Schiffen als Kriegspreis, nur acht Tage Zeit gelassen. Herr Skinner betonte, daß es nahezu unmöglich sei, in einem so kurzen Zeitraum die amerikanischen Besitzer von Waaren im Werte von mehreren Millionen, die auf deutschen Dampfern beschlagnahmt wurden, zu benachrichtigen.

Heimkehrende Amerikaner.

London, 29. Aug. Eine große Anzahl Amerikaner traf hier heute über Folkestone und holländische Häfen ein. Die Meisten kamen von München, Baden-Baden und Frankfurt. Allgemein wurde über die von den Holländern ausgeübten Erpressungen geklagt. So mußten Einige $4 für die Berechtigung zahlen, auf einem Steinfußboden schlafen zu dürfen; Hotelzimmer mit Wasserleitung kosteten $20, und die Geldwechsler berechneten geradezu unverschämte Raten für Wechseln amerikanischen Geldes oder Einlösung von Bankanweisungen. Mr. Hutchins, früher Redakteur der „Washington Post", sagte: „Ich möchte bezeugen, daß die bairischen Behörden die in München weilenden Amerikaner, etwa 2000 an Zahl, mit der äußersten Liebenswürdigkeit behandelten. Es befinden sich noch 600 in der bairischen Hauptstadt, die dort freiwillig zurückgeblieben sind. Allen wurde der weitgehendste Schutz der Regierung zugesichert, und Sonderzüge, mit allen Bequemlichkeiten ausgestattet, wurden ihnen zur Verfügung gestellt. Unter den Abfahrenden befanden sich Frau Benjamin Harrison und Frau Phil. Sheridan. Ueberall begegnete man uns aufs Höflichste. Wir sahen viele französische Verwundete, denen die Deutschen sorgfältige Behandlung zuteil werden ließen.

Rotterdam, 29. Aug. Der Holland-Amerika Dampfer „Rotterdam" fuhr heute mit 2400 Passagieren, darunter 1950 amerikanische Flüchtlinge aus der Kriegszone, nach New York ab. Um die Beförderung dieser Zahl zu ermöglichen, waren 900 Extraschlafstellen im Dampfer eingebaut worden.

Berlin, 29. Aug. Der heutige Sonderzug nach Holland, für Amerikaner bestimmt, war nicht völlig besetzt, da die Zahl der hier verbliebenen amerikanischen Bürger nur noch gering ist. Ein weiterer Sonderzug wird morgen von hier abfahren.

New York, 29. Aug. Mit verhüllten Lichtern und verhängten Kajütenfenstern, sechszöllige Kanonen auf dem Vorder- und Achterdeck, traf hier heute der White Star Dampfer „Adriatic" ein. Er hatte 1,762 Passagiere an Bord, meistens Amerikaner, die sich beim Ausbruch des Krieges in England befanden. Es verlautet, daß die „Adriatic" von hier nach Halifax abfahren wird, um dort kanadische Hilfstruppen für England einzuschiffen.

Deutschland und Luxemburg.

Buenos Aires, 29. Aug. Der „Prensa" wird gemeldet: „Deutschland hat Luxemburg den Vorschlag gemacht, in das Reich einzutreten, vorausgesetzt, daß es seine Neutralität aufgibt."

Deutsche obenan.

(Sonderbericht der „Abendpost".)

Washington, 29. August. Ziffern, die soeben vom Zensurbüro herausgegeben worden sind, daß von den in die Vereinigten Staaten eingewanderten Deutschen ein größerer Prozentsatz das Bürgerrecht erworben hat, wie der irgend einer anderen großen Nation. Von 1,278,667 deutschgeborenen Einwohnern, männlichen Geschlechts und über 21 Jahre alt, wurden 889,007 Bürger, während 92,030 ihre ersten Papiere herausnahmen. Von 437,152 eingewanderten Engländern sind nur 259,571 naturalisirt worden, und 29,959 erwirkten ihre ersten Papiere. Von 737,120 Russen warden nur 182,264 Bürger und 95,562 besitzen ihr erstes Papier, während von 712,812 Italienern nur 126,523 das Bürgerrecht erlangten.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend klar; morgen unbeständig und etwas wärmer. Mäßige wechselnde Winde.

Illinois: Im Allgemeinen klar heute Abend und Sonntag, doch sind im nordwestlichen Teil vielleicht Regenschauer zu erwarten. Im nordwestlichen Teile heute Abend und im nördlichen und mittleren Teile morgen wärmer.

Indiana: Im Allgemeinen klar heute Abend und Sonntag; heute Abend im nördlichen und mittleren Teile etwas wärmer.

Niedermichigan: Heute Abend und morgen teilweise bewölkt, im äußersten nördlichen Teil wahrscheinlich Regenschauer.

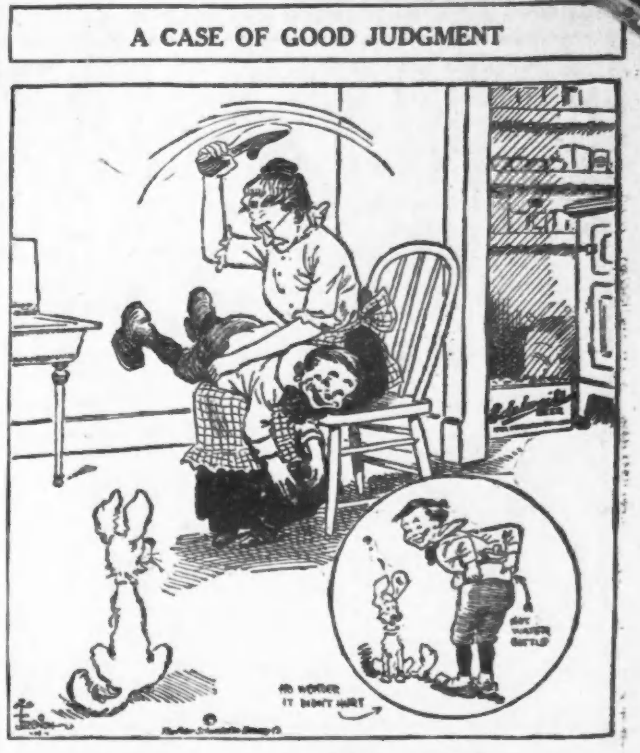
Wisconsin: Heute Abend und morgen teilweise bewölkt, im nördlichen Teil wahrscheinlich Regenschauer. In den östlichen und mittleren Teilen heute Abend und im südöstlichen Teile morgen wärmer.

Sonnenuntergang, heute: 6:29.
Sonnenaufgang, morgen: 5:22.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.....64	2 Uhr Morgens..63
4 Uhr Nachm.....[illegible]	3 Uhr Morgens...63
5 Uhr Nachm.....65	4 Uhr Morgens...62
6 Uhr Nachm.....63	5 Uhr Morgens...63
7 Uhr Abends....64	6 Uhr Morgens...63
8 Uhr Abends....63	7 Uhr Morgens...62
9 Uhr Abends....63	8 Uhr Morgens...65
10 Uhr Abends....63	8 Uhr Vorm......66
11 Uhr Abends....63	10 Uhr Vorm......67
12 Uhr Mitternacht.63	11 Uhr Vorm......68
1 Uhr Morgens...63	12 Uhr Mittags...70



Phone Canal Nine The Edelweiss Line — Edelweiss BEER — Phone Before Eleven Delivered Before Seven

Countyrichter handelt.

Stößt Reihenfolge der Kandidaten auf dem Ticket um.

Rotationssystem wird eingeführt.

Kandidaten für Countyrat werden nach Gruppen von je zehn geordnet. — Schritt hilft den Countyratskandidaten der Faktion Hearst-Harrison.

Countyrichter John E. Owens stieß heute die Reihenfolge der Kandidaten, wie sie vom Stadt- und Countyschreiber festgesetzt worden war, um und ordnete an, daß bei der Anordnung der Namen auf dem Stimmzettel das Rotationssystem nach Wards befolgt werde. D. h. ein Kandidat, der in der ersten Ward den ersten Platz auf dem Stimmzettel inne hat, erhält in der zweiten Ward den letzten Platz u.s.w. Mit seiner Entscheidung stieß der Countyrichter das Urteil der Wahlbehörde um, die beschlossen hatte, die von dem County- und Stadtschreiber angeordnete Reihenfolge der Kandidaten anzuerkennen. In der Entscheidung, die eine Verordnung an die Wahlbehörde, die Aenderung vorzunehmen, enthält, erklärt der Richter, er sei überzeugt, daß es bei der Einreichung der Nominationspetitionen bei den beiden Schreibern zu Unregelmäßigkeiten gekommen sei, und daß Gerechtigkeit gegenüber den Kandidaten die Aenderung erfordere. Der Richter läßt durchblicken, daß ein Verfahren wegen Mißachtung des Countygerichts gegen die beiden Schreiber nicht ausgeschlossen seien, und daß er sich vorbehalte, gegen sie vorzugehen.

Verordnung des Richters.

Die Verordnung des Richters, die heute Vormittag im Countygericht erlassen wurde, lautet, wie folgt: Es wird hiermit angeordnet, daß W. H. Stuart, Kanzleivorstand der Wahlbehörde, die Reihenfolge der Namen der Kandidaten, welche der County- und Stadtschreiber festgesetzt haben, unbeachtet lassen soll, da beide Schreiber auf Grund gefälschter Akten die Namen in einer nicht den Tatsachen entsprechenden Reihenfolge angeordnet haben. Statt dessen soll Kanzleivorstand Stuart bei der Anordnung der Namen von Kandidaten für County- und Stadtämter das Rotationssystem anwenden, und zwar nach Wards, beginnend mit der 1. Ward, so daß jeder Kandidat oder jede Gruppe von Kandidaten dieselbe Gelegenheit haben soll, für ihre Namen den ersten Platz auf dem Stimmzettel zu erhalten."

Richter rechtfertigt Schritt.

Nach Abgabe seiner Entscheidung erklärte der Richter, daß kein Kandidat sich über die vorgenommene Aenderung beklagen könne, da ein Jeder die gleiche Aussicht habe, den ersten Platz auf dem Stimmzettel in einer bestimmten Anzahl von Wards zu erlangen. Er selbst leide wahrschienlich mehr als irgend ein anderer Kandidat unter der Aenderung, da er 150,000 Flugschriften und eine halbe Million Kampagnekarten in Umlauf gesetzt habe, die alle auf Grund der vom Countyschreiber festgesetzten Reihenfolge der Namen der Kandidaten ausgegeben seien.

Einteilung in Gruppen.

In Fällen, in denen mehr als ein Amt der gleichen Art zu besetzen ist, wie z. B. am Fall der drei Abwasserkommissäre und der zehn Countykommissäre, soll die Rotation nach Gruppen vorgenommen werden. Von den ungefähr 150 demokratischen Countyratskandidaten sollen die Kandidaten der Faktion Hearst-Harrison und der Faktion Sullivan in Gruppen von je zehn zusammengefaßt werden. Die übrigen sogenannten unabhängigen Kandidaten werden alphabetisch angeordnet und ebenfalls in Gruppen von je zehn eingeteilt werden. Die Rotation wird dann nach diesen Gruppen vorgenommen werden.

Hilft der Rathausfaktion.

Politiker erklären, daß die Sorge um die Countyratskandidaten [illegible]

Faktion Hearst-Harrison, die überall auf dem Stimmzettel verstreut waren, in erster Linie für den Angriff Staatsanwalt Hoynes, der die Entscheidung des Countyrichters zur Folge gehabt hat, verantwortlich zu machen sei. Ueberall unter den Kandidaten verstreut hatten ihrer Ansicht nach diese Kandidaten der Rathausfaktion und vor Allem Peter Reinberg wenig Gelegenheit, nominirt zu werden. Die vom Countyrichter verfügte Aenderung ermöglicht, diese Kandidaten in einer Gruppe zusammenzufassen und ihnen gleichzeitig einen besseren Platz auf dem Stimmzettel zu verschaffen.

Hearstleute konferiren.

Lange Konfrenzen, in denen die Frage, ob die Entscheidung der Wahlbehörde und die Kandidatenliste Countyschreiber R. M. Sweitzers umgestoßen werden solle, erörtert wurde, fanden gestern Nachmittag zwischen dem Countyrichter, Staatsanwalt Mcclay Hoyne und W. H. Stuart, dem Kanzleivorstand der Wahlbehörde, statt. Da verlautete, daß der Countyrichter seine Entscheidung bis Montag aufschieben werde, um der Gegenpartei einen Appell an die Gerichte unmöglich zu machen, hielten die Führer der Faktion Sullivan, welche die reguläre demokratische Parteiorganisation kontrolirt, gestern Abend lange Beratungen ab, um sich auf etwanige Schritte gegen das offenbar ungesetzliche Vorgehen der Wahlbeamten zu einigen. Es war nicht ausgeschlossen, daß ein Versuch gemacht werden wird, die Richter des Staatsobergerichts, die sich auf Ferien befinden, zu veranlassen, zusammenzutreten, damit Berufung gegen die etwanige Verfügung des Countyrichters eingelegt werden kann.

Die Unsicherheit, welche die Taktiken des Countyrichters Owens und der Leiter der Wahlmaschinerie, soweit sie unter dem Einfluß der Faktion Hearst steht, hervorgerufen haben, ist riesig. Die ganze Kampagne ist demoralisirt. Keiner der Kandidaten weiß, woran er ist, weiß, ob seine Kampagneliteratur sich in den letzten Tagen des Kampfes noch verwenden lassen wird, oder ob er sie in den Papierkorb werfen und neue Kampagnekarten, Flugschriften usw. drucken lassen muß. Die reguläre republikanische Organisation hatte 350,000 Probestimmzettel bestellt, auf denen sich die Kandidaten in der vom Countyschreiber festgesetzten Reihenfolge befanden. Ein Bürstenabzug war bereits gestern in ihren Händen. Sie sah sich gezwungen, die Bestellung zu widerrufen. Dasselbe tat die reguläre demokratische Parteileitung. Dazu kommen noch die vielen hunderte von Kandidaten, deren Pläne im letzten Augenblick gestört werden.

Kampagneversammlungen.

Wahlversammlungen finden heute Abend, wie folgt, statt:

Faktion Sullivan — Riesenkundgebung im Kolifeum.

Faktion Hearst-Harrison — Piknik in Forest Park; Occidental Hall, Madison Str. und Sacramento Ave.; Garfield Park Bank Halle, 4041 W. Madison Str.

Faktion Deneen — Kirchenschule, Armada und Morgan Ave.; Valentine Halle, 103. Str. und Prospect Ave.; Versammlungen in Blue Island, Chicago Heights und Harvey.

Republikanische Insurgenten — Wardversammlungen in jeder Ward.

See gibt seine Toten wieder

Am Fuße der Indiana Straße zwei Leichen aus dem Wasser gezogen.

Auf der Höhe der Indiana Straße wurden heute morgen zwei Leichen aus dem Michigan See gezogen. Man nimmt an, daß die eine davon die von Roy Jackson, Nr. 1312 Nord La Salle Avenue ist, welcher am Dienstag beim Versuche, Isabelle und Katherine Rice zu retten, ertrank.

Die andere ist die eines unbekannten ungefähr 50jährigen Mannes. In den Taschen des Toten konnte nichts entdeckt werden, das zur Feststellung seiner Persönlichkeit führen könnte. Da keine Spuren von Gewalt gefunden wurden, nimmt die Polizei an, daß der Mann einem Unfall zum Opfer fiel. Die Leichen wurden nach dem 642 Nord Clark Straße belegenen [illegible]

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost“-Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer .... 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1889 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879

Ein „reizvolles“ Wechselspiel.

„Unsre Presse,“ sagte dieser Tage ein bekannter Illinoiser Staatsmann, „wer kann ihr glauben?! Am Morgen berichtet sie von Siegen der Verbündeten, am Nachmittag weiß sie deutsche Siege zu vermelden und am nächsten Morgen sind, ihrer Darstellung nach, wieder die Verbündeten siegreich gewesen. Oder umgekehrt. Mir scheint, sie hält uns alle zum Narren, ist, eingedenk des alten Spruches: „Abwechslung ist der Reiz des Lebens“, nur darauf bedacht, uns das Lesen der Zeitungen möglichst reizvoll zu machen, ohne Rücksichtnahme auf die Wahrheit. Den Zeitungsverkauf möglichst zu heben, scheint mir der leitende Grundgedanke ihrer ganzen Kriegsberichterstattung.“

So scheint es, der Schein tut aber diesmal der amerikanischen Presse unrecht. Zum Wenigsten ist sie nicht die Urheberin des schönen Wechselspiels, sondern höchstens willige Handlangerin. Sie gibt nur wieder, was ihr von „drüben“ kommt. Und die reizvolle Abwechslung, die sie bietet, entspringt nicht ihrem Verlangen nach größerer „Zirkulation“, sondern dem dringenden Bedürfniß der Feinde Deutschlands, den deutschen Siegesmeldungen etwas entgegenzusetzen, was ihren Eindruck abschwächen, die drohende Panik in den eigenen Lagern verhüten oder hinausschieben mag. Wenn keine Siege errungen wurden, so erfindet man welche, oder bauscht kleine Erfolge zu großen Waffentaten und Siegen auf.

So kamen die vielen belgischen und französischen Siegesnachrichten vom belgischen Kriegsschauplatze zustande; so die glänzenden Siege der Russen in Ostpreußen und sonstwo, und so ist die Meldung von dem „großen“ britischen Flottensiege bei Helgoland einzuschätzen. Es klingt ja für die Verbündeten und ihre Bewunderer und Mitschreier recht ermutigend, wenn gemeldet werden kann, daß ein britisches Schlachtschiffgeschwader zwischen der deutschen Seefestung und der Elbemündung fünf deutsche Kriegsschiffe zusammen-, bezw. in den Brand schoß, ohne ein einziges Fahrzeug zu verlieren, aber in Wirklichkeit ist's nicht weit her mit dieser Waffentat, und wenn die Sache der Verbündeten auf dem Festlande nicht gar so schlecht stünde und ihr Mut nicht allzudringend der Auffrischung bedürfte, würden die Engländer sich doch wohl einigermaßen genirt haben, diese Aktion als großen Erfolg und Sieg hinzustellen. Fünf Fürchtenichtse und eine Kreuzerdivision gegen ein kleines Geschwader ungeschützter deutscher Kreuzer und Torpedobootjäger, dessen größtes Fahrzeug wenig mehr als 4000 Tonnen Gehalt hat, dabei ist wenig Ruhm zu holen.

Tatsächlich hat dieser Seekampf auch nur wenig zu bedeuten und zu Rückschlüssen auf die deutsche Leistungsfähigkeit zur See im Vergleiche zur englischen berechtigt er in keiner Weise. Es mag auch sehr gut sein, daß wir über diese „Seeschlacht“ noch mehr zu hören bekommen, und zwar ganz anderes. Man wird es den deutschen Befehlshabern zur See nicht zutrauen dürfen, daß sie eine solche Schlappe (wenn alles so ist, wie's gemeldet wurde) ruhig einstecken, ohne den Versuch zu machen, sich am Feinde zu rächen, und — am Schlusse des langatmigen Londoner Berichts über die „Seeschlacht bei Helgoland“ findet sich Folgendes: „Beinahe unmittelbar nach der Meldung dieses britischen Erfolges liefen aus Jütland Depeschen ein, welche das Kommen des ersten Zeppelins ankündigten. Das Luftschiff flog hoch und steuerte westwärts über die Nordsee; bei der Geschwindigkeit seines Fluges konnte es die Szene des Seekampfes in wenigen Stunden erreichen und die Verfolgung der siegreichen britischen Kriegsschiffe aufnehmen.“

Das mag auf Wahrheit beruhen, mag aber auch nur von der „Verbündeten“ Angst vor den Zeppelinen erdichtet worden sein. Denn diese Angst ist offensichtlich groß genug, „Einiges“ fertig zu bringen. Sie hat, wie wir gesehen haben, sonst einigermaßen vernünftige Menschen zu dummen Protesten und noch dümmerem Gefasel und Drohen mit Sympathieverlust und schrecklicher Strafe verleitet, und seit ein deutsches Luftschiff einen zweiten Angriff auf Antwerpen machte, scheint sie noch wesentlich gewachsen zu sein. Denn während sonst wohl der „zweite nüchterne Gedanke“ sich geltend gemacht hätte, fügen sich, wie's ist, zu den ersten dummen Protesten nur noch weitere und noch Dümmeres: Andeutungen, die offensichtlich den Eindruck erwecken sollen, als hätten es die Deutschen im Besonderen auf Frauen und Kinder abgesehen — als ob die ihnen etwas anhaben könnten und sich's für sie verlohne, ihr gutes Pulver auf sie zu verschießen! Wenn bei dem „Bombardement vom Himmel“ oder irgend einem Bombardement, Frauen und Kinder um's Leben kommen, so haben einzig und allein deren Angehörige die Verantwortung dafür zu tragen: sie schicken sollen. Frauen und Kinder gehören in Kriegszeiten nicht in Festungen.

Die deutsche Sache steht nach wie vor gut. Wir dürfen mit Vertrauen den weiteren Nachrichten entgegensehen und brauchen uns durch das angstgeborene Wechselspiel in der Berichterstattung nicht bange machen zu lassen. Schade ist es aber doch, daß man die bösen Mäuler nicht stopfen kann.

Wir nennen das „Bluffs“.

Für unser gutes Betragen haben wir Deutschamerikaner eine Note bekommen. Nicht exzellent, aber doch „plus good“, d. h. etwas besser. Als gebildete Menschen sagen wir: Danke schön! Wenn wir daneben noch einen Wunsch aussprechen dürften, so wäre es der, daß sich auch alle die anderen gegen uns so gut betragen möchten, wie wir gegen sie. Die Meldungen über Greueltaten der Deutschen dauern fort, und die anglo-amerikanische Presse gibt denselben den weitesten Spielraum, besonders den „Privatkorrespondenten“ und „Augenzeugen“. Es ist schlechterdings gar nicht mehr möglich, daß man jeder einzelnen Lüge nachforschen kann, und schließlich würden ja doch nur unsere eigenen Leser Kenntniß davon nehmen, hätte somit nur den einen Wert, uns selbst den Glauben an die Humanität der Deutschen zu erhalten, wenn das noch nötig wäre.

Krieg an und für sich ist barbarisch; diese Erkenntniß ist nachgerade schon eine Schulweisheit geworden. Diese Erkenntniß aber ist in Deutschland mehr der leitende Gedanke gewesen, als in irgend einem anderen Lande der Welt, einschließlich unseres eigenen, der Ver. Staaten. Kein Staat hat eine so lange Reihe von Jahren den Frieden erhalten wie Deutschland. Nichtsdestoweniger wird fort und fort in der anglo-amerikanischen Presse der „Warlord“ als der Friedensstörer hingestellt, womit denn natürlich das gesammte deutsche Volk als kriegprovozirende Nation denunzirt wird. Das ist nicht nur ungerecht, es scheint schon mehr eine beabsichtigte Irreleitung der öffentlichen Meinung zu sein. Wir können uns den Ernst der Sache nicht verhehlen; wir wissen nur zu gut, daß eine falsche Meinung sich über Nacht festsetzt und Jahre nimmt, bis sie wieder korrigirt werden kann. Diese Tatsache wird uns so recht klar, wenn wir die „Editorials“ und die „Stimmen aus dem Volke“ in der anglo-amerikanischen Presse analysiren. Wir sind dessen gewiß; das deutsche Volk weiß die Konsequenzen seiner Handlungen zu tragen, aber es muß ihm besonders weh tun, wenn die Presse der neutralen Nationen ihm fortwährend Handlungen unterschiebt, deren es sich entweder gar nicht schuldig gemacht hat, oder die durch die Macht der Umstände in einem ganz anderen Lichte erscheinen.

Die anglo-amerikanische Presse versucht gegen Deutschland ein Gefühl der Verachtung zu erregen, indem sie die Annexion Belgiens als einen Raub darstellt. Dieser „Raub“, wie der „von Elsaß“, war aber doch auch schon an den Germanen, oder, wie die amerikanische Presse beliebt zu sagen, an den Teutonen begangen worden. Ohne Zweifel gibt es kaum eine Nation, die einen tapferen Verteidiger seines Rechts mehr achtet, als die deutsche. Keine Nation hat ihre Heroen mehr im Lied und in der Literatur, in Sagen und Märchen verherrlicht, als die germanische. Lohengrin war kein Belgier. Wenn es also zur Annexion von Belgien käme, wenn die Wallonen und Vlamen wieder dem Reich Karls des Großen einverleibt würden, dann wäre das, geschichtlich betrachtet, nicht nur kein Raub, sondern eine Konsequenz historischer Entwicklung. Diese selbe Presse sieht in der Vereinigungsbestrebung aller Slawen eine „natürliche Entwickelung“. Bei den Teutonen scheint derselbe Trieb Raub zu sein. Die Alliirten, wie Frankreich, England, Belgien, Serbien, Rußland, alle kämpfen sie für ihre Selbständigkeit; Deutschland und Oesterreich, die mehr Angriffsgrenzen haben als die anderen, scheint man das gleiche Recht nicht gewähren zu können.

England würde den „Fetzen Papier“, der Belgiens Neutralität garantirte, nicht so hochgeschätzt haben, wenn Belgien englischen oder französischen Truppen den Durchmarsch nach dem Rhein erlaubt hätte. Dann wäre der „Fetzen Papier“ wohl von den Engländern zu einem andern Zweck verwandt worden. Aber die anglo-amerikanische Presse hat auch noch aus ganz anderen Gründen kein moralisches Recht, den Deutschen schon jetzt Vorlesungen zu halten über die „zehn Gebote“. Wie war uns denn: Was hatte uns Cuba getan? Warum haben wir dort ein Protektorat errichtet? Wie stand es mit Portoriko, mit Hawaii, mit den Philippinen? Warum haben wir diesen „tapferen Leuten“ nicht dasselbe Recht zugebilligt, das die „tugendhafte“, von Bewunderung für das ewige Recht der Unabhängigkeit der Belgier erfüllte Presse den letzteren gewahrt sehen möchte? Das ist dieselbe kalkulative, berechnende Verleumdung deutscher politischer Moral, wie sie die Engländer betreiben.

Die Deutschen beanspruchen, und das sollten die Englisch-Amerikaner und die Amerikanisch-Englischen wissen, als unveräußerliches Recht, das zu tun, was zu ihrer nationalen und wirtschaftlichen Selbständigkeit und Sicherheit notwendig erscheint. Sie haben vor hundert Jahren alles geopfert, um sich von dem Joch des Napoleon zu befreien, sie werden sich von dem englischen Joch auch befreien, ganz ohne Rücksicht auf den Schaden, der dem deutschen Handel und der Industrie erwächst. Und um den Anfang damit zu machen, wird Belgien [illegible] werden und werden müssen, trotz anglo-amerikanischer Warnungen. Das neutrale Holland wird zur Allianz mit Deutschland nur zu gerne bereit sein.

Der Bluff Kitcheners, daß der Krieg drei Jahre dauert, Deutschlands Brot- und Waarenzufuhr aber jetzt schon so gut wie abgeschnitten wäre, wird, wie so viele andere, nicht ziehen. Napoleon konnte die Kontinentalsperre gegen England nicht durchführen. Trotz höherer Mittel, wird auch England ausfinden, daß keine Krankheit so schlimm ist, daß nicht ein Mittel dagegen gefunden werden könnte. England hat schon ausgefunden, daß es falsch berichtet war; nun weiß es, daß seine Armee nur einem Trupp Nachtwächter gleichkommt, und randalirt, daß es einen dreijährigen Krieg führen will. Das sind Bluffs. Sie können nur Leute täuschen, die nichts von den englischen „Hilfsquellen“ kennen.

Kein Grund zur Panik.

Man lasse sich durch die Alarmnachrichten über eine angebliche Russenpanik in Berlin nur nicht bange machen. Es steckt nichts dahinter. Die Franzosen und Engländer, die uns diese Meldungen herüberdrahten, schließen bloß von sich auf andere. Frankreich glaubte diesmal seines Sieges über die Deutschen so gewiß zu sein, daß man dort erst jetzt nach dem überwältigenden deutschen Siege mit der Verproviantierung der Hauptfestung des Landes, Paris, beginnt. Schwerbeladen mit Lebensmitteln keuchen nun von allen Seiten lange Güterzüge der französischen Hauptstadt entgegen, um sie auf die Belagerung vorzubereiten. Ob diese Unterlassungssünde auch etwa beim Falle Lilles mitgespielt haben mag und es dadurch erklärt wird, daß die Franzosen diese starke Festung den Deutschen ohne Schwertstreich eingeräumt haben? Möglich ist es schon.

Paris hat allen Grund zu einer Panik, weil das Volk sieht, daß seine Heeresverwaltung, wie im Jahre 1870, so auch jetzt wieder, Mangel an Voraussicht zeigt. In Berlin liegt die Sache aber ganz anders. Jeder Deutsche weiß, daß der Generalstab die Pläne für den doppelseitigen Feldzug, wie ihn die Deutschen zu führen genötigt sind, von langer Hand gründlich ausgearbeitet und immer wieder aufs Neue überarbeitet hat. Die Durchführung dieser Pläne wird im Osten ebenso klappen, wie es bisher im Westen der Fall gewesen ist.

Wenn die Deutschen, wie aus den immer noch unsicheren Nachrichten hervorzugehen scheint, sich in Ostpreußen vor den eindringenden Russen zurückziehen, so kann man sicher sein, daß dieser Rückzug nur einen Teil des ganzen Planes bildet. Das weit nach Rußland hinein sich erstreckende Ostpreußen eignet sich wegen seiner mangelhaften Verbindung mit dem Rumpfe Deutschlands nur schlecht als Basis für eine Verteidigung im großen Maßstabe. Eine solche würde die Entsendung eines sehr starken Heeres dorthin zur Bedingung gemacht haben und mit großen Verlusten verbunden gewesen sein, während Deutschland mit seinem Soldatenmaterial haushälterisch umgehen muß. Die bisherigen sogenannten russischen Siege in Ostpreußen sind für die Verteidigung Deutschlands völlig belanglos. Es handelt sich dabei bloß um kleine Gefechte, in die man sich wohl nur eingelassen hat, um die Stärke des Gegners zu erkunden. Die kleinen Städte der Provinz sind den Russen ohne Widerstand eingeräumt worden. Das wäre nicht geschehen, wenn nicht eine Absicht dahinter steckte.

Abgesehen von Königsberg, das offenbar einer Belagerung entgegensieht, werden die Russen erst an der stark befestigten Weichsellinie auf Widerstand stoßen. Und dieser Widerstand wird die verbündeten Gegner darüber aufklären, daß der Weg, den die Deutschen bis nach Paris und London zurückzulegen haben, entschieden kürzer ist, als der, der die Russen nach Berlin führen soll. Die deutschen Streitkräfte, die gegenwärtig gegen Rußland im Felde stehen, werden auf etwa eine halbe Million Mann geschätzt, und es ist außer allem Zweifel, daß sie zusammen mit den sicher nach einem gemeinsamen Plane gegen Rußland kämpfenden Oesterreichern imstande sein werden, dem Angriffe die Spitze abzubrechen.

Aber selbst im Falle es den Russen gelingen sollte, die Weichsellinie zu durchbrechen, ist Berlin noch lange nicht in Gefahr. Es haben sich in Deutschland sofort nach Ausbruch des Krieges nicht weniger als eine und eine drittel Million Kriegsfreiwillige gemeldet und diese werden bis zu jenem Zeitpunkte soweit ausgebildet sein, daß sie mit dem Landsturm zusammen ein unüberwindliches Hindernis für die Kosaken bilden werden. Im Uebrigen wird das russische Heer in seiner Größe stark überschätzt. In gut unterrichteten Kreisen Deutschlands — und in Deutschland ist man in solchen Sachen meist ausgezeichnet unterrichtet — glaubt man nicht, daß der Zar mehr als höchstens zwei und eine halbe Million Soldaten aufstellen kann. Aus vielerlei politischen Gründen kann er diese Truppen aber noch nicht einmal alle gegen Deutschland und Oesterreich verwenden. An Masse würden demnach die Russen den vereinigten Deutschen und Oesterreichern gar nicht überlegen sein. Und an Tüchtigkeit und persönlichen Mut? Es ist eine alte Erfahrung, daß Leute, die für ihre eigene Existenz, für Heim und Herd kämpfen, sich stets besser schlagen, als solche, die in den Kampf zogen, ohne recht zu wissen warum, nur weil der Zar oder sonstwer es gebot. Berlin hat keinen Grund zur Panik, und wenn Engländer und Franzosen auf die Gefährdung Berlins ihre einzige Hoffnung setzen, so haben sie in der Tat auf Sand gebaut.

Militärtelephonie.

Den Leipziger Neuesten Nachrichten schreibt darüber ein Sachverständiger:

Bei der ständigen Vergrößerung der modernen Heere und der daraus folgenden großen Ausdehnung des Aufmarsch- und Kampfgebietes ist ein tadellos funktionirender Nachrichtendienst heute die conditio sine qua non eines Feldzuges überhaupt. Wie sehr in neuerer Zeit die technischen Truppen und die Technik im Heereswesen überhaupt an Bedeutung gewonnen haben, ist ja bekannt, auch daß unsere westlichen Nachbarn auf ihre scheinbare Ueberlegenheit hierin große Hoffnungen gründen, aber an Wichtigkeit kann sich doch nichts mit dem Meldedienst vergleichen. Napoleon I. hat dies klar erkannt, er hat die größte Mühe auf die Ausbildung des optischen Telegraphen verwendet und ließ lange Telegraphenlinien durch ganz Europa bauen. Und dabei war doch die Ausdehnung der damaligen Schlachtfelder sehr gering im Vergleich zu den heutigen, freilich mit Ausnahme der Schlacht bei Leipzig. Im letzten Balkankriege dagegen waren bei Bitolia die Serben mit fünf Divisionen in einer Ausdehnung von 20 Kilometern aufmarschirt, mit Hilfe von Feldtelegraphen und Fernsprechleitungen waren sie untereinander und mit dem bei Prilep stehenden Stabe in ständiger Verbindung, so daß der Feldherr oder jeder Unterführer sich innerhalb einer Viertelstunde über die Situation an irgendeinem Punkte des Schlachtfeldes informiren konnte. Man bedenke, welche sekundenschnellen Entschlüsse ein Feldherr oft fassen muß, wie das Schicksal der Armee oder des ganzen Staates davon abhängt, und man wird die Bedeutung einer solchen technischen Leistung erst richtig einschätzen.

Unter den Nachrichten-Uebertragungsmitteln hat sich — eigentlich erst im Laufe der letzten 10 Jahre — der Fernsprecher eine ganz besonders hervorragende Stellung errungen, namentlich infolge der Einfachheit seiner Bedienung. Die erste Verwendung freilich datirt lange zurück, fast so lange wie die Erfindung des Telephons überhaupt, sie erfolgte nämlich 1882 durch die Engländer im egyptischen Feldzuge, aber trotz der guten Erfolge blieb eine weitere Entwickelung fast ganz aus. Erst die Russen im japanischen Kriege benutzten den Fernsprecher wieder in großem Maßstabe, bei den riesenhaften Ausdehnungen der dortigen Schlachtfelder war er gerade zu unentbehrlich. Infolge der überaus günstigen Erfahrungen der Russen gingen seitdem fast alle Staaten an die Einführung dieses Signalmittels, und eine lebhafte technische Entwickelung setzte ein, bis das Telephon im Balkankriege von Neuem die Feuerprobe bestand.

Ursprünglich war die Anlegung von Fernsprechverbindungen lediglich Sache der aus den Pionieren hervorgegangenen Telegraphentruppen, neuerdings aber führt jede Infanterie-Kompagnie Apparate und Leitungsmaterial mit sich, um kürzere Verbindungen anlegen und sich an vorhandene anschließen zu können, ja jede Kavallerie- oder Infanteriepatrouille ist damit ausgerüstet. Für Friedenszwecke ist dabei die Einrichtung derartig, daß die vorhandenen Leitungen der Eisenbahn- oder Telegraphenverwaltung mit benutzt werden können, ohne daß der sich auf ihnen abwickelnde telegraphische Verkehr im mindesten gestört wird. Dies kann man erreichen durch Verwendung eines Wechselstromes von hoher Periodenzahl, d. h. eines Stromes, der viele hundert mal in der Sekunde seine Richtung wechselt, bald in positiver, bald in negativer fließt. Solch ein Strom fließt in der Leitung ganz ungehindert, aber die Drahtspulen der Elektromagnete an den Telegraphenapparaten sind für ihn ganz undurchlässig, er prallt dann zurück wie ein Boll, der an die Wand fliegt. Dann gibt es wiederum andere Apparate — Kondensatoren, wie z. B. die Leydener Flasche einer ist —, durch die kann ein Wechselstrom so bequem fließen, als wäre das Isolirmaterial Glas gar nicht da, während der Telegraphirgleichstrom daran ein unüberwindliches Hinderniß findet. Wenn man also die Telephonleitung an den Telegraphendraht anlegt, so schaltet man vor bezw. hinter die Anschlußstelle einen Kondensator, dann kann der Telegraphenstrom nicht in die Telephonleitung hineingeraten; daß der Telephonstrom nicht in die Telegraphenapparate hineingerät, dafür sorgen diese selbst, auf der freien Strecke aber fließen beide Ströme ruhig nebeneinander, ohne sich zu stören.

Die Anforderungen, die an solchen Militärfernsprecher gestellt werden, sind natürlich ziemlich hohe; es ist klar, daß er mehr aushalten muß, als ein Postapparat, der friedlich an der Wand hängt. Die Behandlung ist ja unvermeidlich eine ziemlich rohe, die Konstruktion muß also sehr kräftig sein, dabei soll sie aber wiederum leicht sein, damit der Apparat sich bequem transportiren läßt. Das sind schwer zu lösende Widersprüche. Ferner soll der Apparat sehr einfach sein, um von einem Manne ohne weitere technische Ausbildung, als die bei der Truppe erhaltene, bedient zu werden, auf der anderen Seite wiederum werden an die Leistungsfähigkeit und Verwendbarkeit sehr hohe Anforderungen gestellt. Der Elektrotechniker ist da in einer schwierigen Lage und muß nach allen Seiten Kompromisse schließen, die Hauptsache bleibt aber doch große Unempfindlichkeit gegen rohe Behandlung, damit der Apparat so wenig wie möglich versagt. Muß der brave Musketier dafür dann etwas mehr schleppen, so ist dem nicht abzuhelfen.

Ganz ebenso wie mit dem Apparat selbst ist es mit der Leitung. Leicht muß sie schon deshalb sein, damit der einzelne eine möglichst große Länge transportiren kann. Aber noch wichtiger ist die Festigkeit, denn die Leitung wird in den meisten Fällen ohne jede Schonung einfach ausgelegt, wo sie liegen mag. Der Grenadier trägt auf dem Rücken oder zur Seite den auf einem kleinen Haspel aufgewickelten Draht. Geht er vorwärts, so rollt der Draht sich eben ab und bleibt liegen. Wenn möglich, benutzt man natürlich trockene Gräben oder verlegt die Leitung über dem Erdboden an Bäumen oder zusammengesetzten Stangen; aber of genug geht das gar nicht, oder es ist keine Zeit dazu. Denn der Leitungsbau muß im selben Tempo fortschreiten wie die Truppenbewegungen, oft genug noch schneller, ebenso der Abbruch. Eine Batterie fährt auf und entsendet sofort weitab einen Beobachtungsposten, der Mann läuft oder reitet im schnellsten Tempo auf seinen Platz, zugleich verlegt er durch Abrollen die Telephonleitung. Wer kann da noch darauf achten, wo sie hingerät!

Man verwendet deshalb ausschließlich das sogenannte Feldkabel, einen dünnen, leichten und doch sehr widerstandsfähigen Leiter. Die Seele desselben besteht aus mehreren Kupfer- und Stahldrähten, die zu einer Ader verseilt sind, darüber liegt dann eine Isolirhülle nebst imprägnirter Umklöppelung. Dieses Kabel hat genügende Biegsamkeit und Festigkeit. In günstigerer Lage befinden sich die Eisenbahntruppen, deren Leitungen ja meist längere Zeit bestehen bleiben. Da lohnt es dann schon, sorgfältiger zu bauen und Bronzedraht zu verwenden, die notwendigen Stangen werden requirirt oder „besorgt“ (wer gedient hat, kennt das), ein findiger Soldat weiß allemal das notwendige Material aufzutreiben.

Schul-Ausstattungs-Verkauf beginnt Montag

S. & H. Grüne Stamps mit jedem Einkauf von 10 Cents.

Musselin Beinkleider für Kinder, Paar 19c

LINNING & CO
3239-3249 LINCOLN AVENUE

25c Stickerei-Flouncing, 18 Zoll breit, Yard 12½c

Kauft Fabrikreste am Montag und spart Geld an den Schulkleidern der Mädchen

[illegible] ... 9½c
[illegible] ... 6c
[illegible] ... 11½c
[illegible] ... 15c
[illegible] ... 10½c
[illegible] ... 7½c
[illegible] ... 12½c
[illegible] ... 10½c
[illegible] ... 12½c
[illegible] ... 7¾c
[illegible] ... 8½c

Velour Calf Schulschuhe für Knaben ... [illegible] ... 1.39

$1.00 Schulblusen, für 69c

Knaben-Anzüge $1.98

Schul-Knickers, 19c ... [illegible]

Unterzeug ... [illegible] ... 19c ... [illegible] ... 19c

Knaben-Overalls ... [illegible] ... 25c

Knaben-Hemden. 50c weiche Knabenhemden, in hübschen hellen und dunklen Mustern, loser Kragen und weiche Manschetten, speziell 42½c

Gardinenstoffe. 15c ganz weißer Gardinenstoff, schöne Muster u. verschiedene Größen Punkte, speziell, Yard 9½c

Lokalbericht.

Die Rache des Betrogenen.

Zole Wilkinson von John Sicokis übel zugerichtet.

Schwer verletzt wurde gestern Abend Zole Wilkinson aus Desplaines, Jll., als er von John Sicokis, Nr. 5712 Lake Park Ave., niedergeschlagen wurde. Wie es heißt, hatte Sicokis seine Gattin, Mary, mit Wilkinson in einem Zimmer des Hauses Nr. 625 W. Madison Straße aufgefunden. Als die Polizei eintraf fand sie nur Frau Sicokis, die weinend in einer Ecke kniete, sowie Wilkinson vor, der mit gebrochener Schädeldecke und mehreren, von einem Rasirmesser herrührenden tiefen Schnittwunden im Gesicht, bewußtlos auf dem Fußboden lag. Der Verletzte wurde sofort nach dem Countyhospital überführt, wo er in bedenklichem Zustande darniederliegt, während Frau Sicokis verhaftet wurde. In der Wache gab sie an, daß ihr Gatte den Unglücklichen so zugerichtet hatte, weshalb die Polizei sogleich mehrere Detektives mit der Verhaftung des Mannes beauftragte. Den Beamten glückte es auch, den Gesuchten zu finden, als er auf dem Northwestern Bahnhof, zusammen mit seinem Schwager Melville G. Tierney, einen Zug besteigen und die Stadt verlassen wollte. Beide wurden verhaftet.

Kindesleiche im Keller.

Im Keller des Apartmentgebäudes Nr. 1517 Ost 65. Str. wurde gestern von dem Hausmeister Thurston M. Anderson die Leiche eines wenige Tage alten Mädchens aufgefunden. Sie war in einen Sack eingewickelt. Die Polizei forscht jetzt nach einer aus der Mutter und zwei Töchtern bestehenden Familie Daegling, welche bis vor Kurzem in dem Hause wohnte und des Oefteren Zank und Streit gehabt haben soll.

— Was der Duft beiden Blumen, ist der Geist bei den Menschen. Daher sind auch viele schöne Menschen ebenso ohne Geist, wie es vielen schönen Blumen an Duft gebricht.

— Guter Rat. — Berliner Schusterjunge (zu einem Radfahrer, der wiederholt zur Erde fällt): „Sie, lassen Se sich in de Umfallversicherung uffnehmen!“

Des Mordes bezichtigt.

Der Justizflüchtling W. R. Rogers, der bezichtigt wird, am 23. Mai 1913 in einem weltfernen Goldsucherlager am Glazier Creek, Alaska, seinen Genossen R. H. Wiscon ermordet zu haben, ist vom Bundesmarschallsgehilfen W. D. Holden in Libertyville verhaftet und gestern Abend zwangsweise nach Chicago gebracht worden. Der Mann wurde kurze Zeit nach dem Morde in Alaska in Anklagezustand versetzt.

Der Angeklagte wurde heute dem Bundeskommissär Mason vorgeführt. Der hat die Verhandlung auf den 4. September verschoben.

— Nach amtlichen, auf dem Zensus von 1910 basirten Angaben gab es damals in den Ver. Staaten 13,515,886 Personen, welche im Auslande geboren sind. Nur 170,341 davon waren keine Weißen, die meisten von ihnen gehörten der mongolischen Rasse — Japaner und Chinesen — an.

Jena oder Sedan

von F. A. Beyerlein. Dieser Roman ist dem deutschen Heere gewidmet und schildert in überaus spannender Weise die Zustände in der deutschen Armee. Ueber 700 Seiten, elegant gebunden, $1.00. — Carl Bleibtreus Kriegs-Beschreibungen: Orleans, Colombey, Beaumont, St. Quentin; etc. Jeder Band in sich abgeschlossen, zirka 100 Seiten, 30c.

A. KROCH & CO.
Amerikas größte Deutsche Buchhandlung.
59 OST MONROE STRASSE,
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Chas. F. Eitrich

am Mittwoch, den 26. August 1914, im Alter von 39 Jahren und 5 Monaten nach kurzem, schwerem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 30. August, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2015 Wilmot Avenue, nach der Evangel. Luther. Bethlehems-Kirche, Ecke McReynolds und Paulina Str., sodann nach dem Waldheim-Friedhof, mit Automobilen. Die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Eitrich, Gattin.
Charles F. Eitrich, Jr., Sohn.

Nun hab' ich überwunden
Kreuz, Leiden, Angst und Not,
Durch seine heilig fünf Wunden
Bin ich versöhnt mit Gott.

dsfa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn, Bruder und Großsohn

Roy H. Engel

(Bruder des verstorbenen Robert G. Engel) am 26. August 1914 in Al Tuzo, Texas, im Alter von 25 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Montag Nachmittag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 3000 Gresham Ave., nach der St. Nicolai-Kirche, Eberly Ave., von dort mit Kutschen nach dem Eden-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Otto und Martha Engel, Eltern.
Arthur, Oscar, Hermann, Martha, Paul, Richard, Geschwister.
Frau Mathilda Reich, Großmutter.

frfa

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere Mutter

Mary Funk

im Alter von 44 Jahren nach langem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 4255 N. Bernard Str., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Funk, Gatte.
Charles und John, Kinder.
Max Heider und Julia Menkhaus, Geschwister.

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Hermann Voigt

im Alter von 57 Jahren am Freitag Abend 8 Uhr plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, Nachmittag 2 Uhr, vom Trauerhause, 4127 N. Western Ave., nach Wunders Kirchhof.

Antonie Voigt, geb. Hogel, Gattin.
Otto, Hermann, Ella, Ida, Gertrude, Willi, Kinder.
Louise Siemann, Hermine Kirschein, Schwestern.
Franz Siemann, Louis Kirschein, Schwäger, und Angehörige.

Todesanzeige.

North Chicago Loge Nr. 1643, K. & L. of H.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Anna Hauberg

am Freitag Morgen, den 28. August 1914, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 30. August, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 4924 N. Irving Ave., nach dem Rosehill-Friedhof. Die Beamten werden um 1 Uhr von der Logenhalle mit Kutschen nach dem Trauerhause fahren, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Adam Renckert, Protektor.
John Ernst, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Karolina Weber Wißmann

am Freitag, den 28. August, im Alter von 75 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 31. August, um halb zehn Uhr Morgens, von Birrens & Sons Leichenkapelle, 2927 Lincoln Ave., nach der St. Alphonsuskirche, und von dort nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten:

Joseph Wißmann, Gatte.
Joseph A. und Charles H. Weber, Söhne.

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Edward Doll

im Alter von 37 Jahren und 28 Tagen plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am 30. August, um 2 Uhr, vom Trauerhause, 939 N. Fairfield Ave., mit Automobils nach Concordia. Die trauernden Hinterbliebenen:

Carl und Lena Doll, Eltern.
Heinrich und Hermann Doll, Brüder.
Martha und Gussie, Schwestern.
Frank Mack und Frank Kerbs, Schwäger.
Lillie und Minnie Doll, Schwägerinnen.

Ein Leben voller Sorge,
Ein Leben voller Müh',
Das war Dein Lebensschicksal,
Ein anderes ward Dir nie.
In keinem Rosengarten,
Auf Blumenbeeten nicht,
Es war auf Dornenfeldern,
Wo man die Kronen flicht.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser guter Sohn und Bruder

August Lutter

(Sohn der verstorb. Susan Lutter) am 27. August im Alter von 41 Jahren und 10 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt von F.W. Nelles Beerdigungs-Kapelle, 4041 North Ave., Sonntag, den 30. August, um 1 Uhr 30 Nachm., mit Kutschen nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Helen Lutter geb. Grabowski, Gattin.
Frederick M. Lutter, Vater.
Frederick, Mathilda, Ernest und Edward, Geschwister.

Todesanzeige.

Irving Park Loge Nr. 19, O. D. H. S.

Beamten und Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Maria Funk

am Freitag, den 28. August, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Montag, den 31. August, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 4255 N. Bernard Str., nach dem Montrose-Friedhof. Die Beamten versammeln sich punkt 12 Uhr in der Logenhalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Katharina Otto, Präsidentin.
Maria Müller, Sekretärin.

Todesanzeige.

Accordia Loge Nr. 277, A. F. & A. M.

Den Brüdern hiermit zur Nachricht, daß Bruder

Frank Kreuzig

in den ewigen Osten eingegangen ist. Beerdigung vom Trauerhause, 2721 S. Tripp Ave., Sonntag, den 30. August, punkt 1 Uhr 30, nach dem Montrose-Friedhof. Die Brüder sind ersucht, punkt 12 Uhr in der Logenhalle zu erscheinen, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Gustav Löburg, Meister vom Stuhl.
August H. Kropp, Sekretär. safon

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin

Lena Follman gebor. Boettcher

im Alter von 47 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Sonntag, den 30. August, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2161 N. Rockwell Str., mit Autos nach Concordia. Die trauernden Hinterbliebenen:

William Follman, Gatte.
Frau Lillian Woldmann, William Jr. und Helen Follman, Kinder.

New Yorker Zeitungen bitte zu kopiren.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Henry Schiller

nach kurzem schwerem Leiden am 28. August, Abends 10 Uhr, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 31. August, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 3347 N. Marshfield Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Schiller, Gattin.
Arthur und Paul, Söhne, nebst übrigen Verwandten. safon

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Freund

Georg Spalding

im Alter von 43 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 30. August, um 2 Uhr 30 Nachm., von Fred Burkhards Kapelle, 2137 Irving Park Blvd., nach der St. Benediktuskirche und dann nach dem St. Josephs-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Max Spalding u. Gertrude Spalding, und Ludwig Bularzik und Frau.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

Franz Kreuzig

im Alter von 42 Jahren am 28. August ruhig entschlafen ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 2721 S. Tripp Ave., (früher 42. Court), Sonntag, den 30. August, um 1:30 Nachm., mit Kutschen nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bittet:

Ida, Gattin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin

Louise Meyer geb. Pfrommer

im Alter von 53 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 30. August, um 1 Uhr Nachm., von Greins Kapelle, 1723 Larrabee Str., nach dem Rosehill-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

August Meyer, Gatte, nebst Verwandten und Bekannten.

frsason

Zur Erinnerung

an unseren lieben, unvergeßlichen Gatten und Vater

Hermann Krüger

der morgen vor einem Jahre, am 30. August 1913, uns durch den Tod entrissen wurde.

Schlumm're sanft im Schatten kühler Erde,
Engel sangen dich zum Schlummer ein,
Um dein Grab ertönen Siegespsalmen,
Und vergessen wirst du niemals sein.
Frei auf ewig nun von allen Leiden,
Wandelst du auf siegreichen Höh'n,
Ich besuche oft dein Grab,
Sehe wehmutsvoll hinab und spreche:
Ruhe in Frieden.

Von deiner dich nie vergessenden Gattin:
Frida Krüger, nebst Kindern.
3025 Sarac Ave.

„Bleibtreu“ Kriegserzählungen

Belfort, 35c; Mars la Tour 35c; St. Privat 35c; Orleans 35c; Sedan 70c; Paris 70c. Und viele andere.

Koelling & Klappenbach
Chicagos größte u. älteste deutsche Buchhandlung
170 W. Adams Str.
Telephone: Franklin 858

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitanhochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General Offices: Forest Park, Ill. Phone Austin 790. Local Phone Forest Park 757. G. H. Geist, Präs.; August Pfaff, Vizepräs.; Fred Maaß, Sekretär und Schatzmeister; Jakob Schwal, Superintendent.

Aufruf!

Sämmtliche Großbeamte und Repräsentanten, sowie die Vorstände der 10 Sektionen sind freundlichst ersucht in der nächsten Direktorium-Versammlung am Sonntag, den 6. September 1914, Nachmittags 2 Uhr, im Bayerischen Hauptquartier, 2525 S. Halsted Str., zu erscheinen, da nach Erledigung der Geschäfte eine Extra-Versammlung stattfindet. Der Zweck ist um zu beraten auf welche Weise unser Unterstützungswerk in die Wege geleitet werden soll. Es ist unsere heiligste Pflicht, in dieser Sache so rasch wie möglich etwas zu tun, um mitzuhelfen zur Linderung der Verwundeten und zur Unterstützung der hilflos gewordenen. Es weiß wohl jeder einzelne, welch schwere Zeit Deutschland, Oesterreich und Ungarn durchmacht, und was noch bevorsteht. So hoffe ich auch, daß jeder einzelne mit Freuden sein Scherflein beitragen wird. Auch ergeht der Appell an sämmtliche Vorsitzende der 10 Sektionen, in derselben Weise daraufhin zu arbeiten. Die kleinste Gabe ist willkommen und wird durch Zeitungen quittirt.

Joseph Moser, Großpräsident.
Georg Tag, Großsekretär.

ag29,sep5

Drittes jährlich. Stiftungsfest

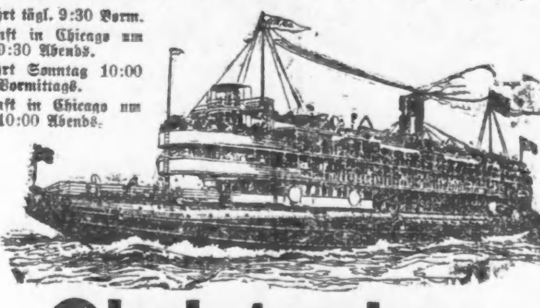
nebst Fahnenweihe, veranstaltet vom

Ungar-Ländischen Nationalitäten Kranken-Unterst.-Verein Sek. 2 von Chicago

Sonntag, den 6. September 1914, in der Vorwärts-Turnhalle, 2431 West 12. Str., nahe Western Ave. Eintritt 25c die Person.

Großes Whaleback Stahl Dampfschiff

Abfahrt tägl. 9:30 Vorm. Ankunft in Chicago um 9:30 Abends.
Abfahrt Sonntag 10:00 Vormittags. Ankunft in Chicago um 10:00 Abends.



Christopher Columbus

Der beliebteste Ausflug auf den Großen Seen. Beliebt bei Damen und Kindern.

Milwaukee und zurück 1.25

GOODRICH STEAMSHIP LINES

170 Meilen Fahrt — Land in Sicht während der ganzen Fahrt. Der Christopher Columbus ist wegen seiner Schnelligkeit und Gleichmäßigkeit berühmt. Orchester-Konzerte und andere unterhaltende Belustigungen an Bord des Dampfers. Der Goodrich-Dienst bedeutet höchste Bedienung.

Docks: Fuß von Michigan Ave., Chicago, Ill.

Riverview

WESTERN, BELMONT, CLYBOURN AVES. & ROSCOE BLVD

Heute abend ist der Abend

Riesige Parade um 8:30

MARDI GRAS CARNIVAL

Dutzende von Schauwagen | Hunderte von spaßigen Clowns | 20 große freie Akte

Man komme in Kostümen!
Freie Fahrten für Kostümirte

Pikniks — Heute: Cook County und Odd Fellow. Morgen: Hungarian Federated League.

Dietrichs Cafe und Konzert-Pavillion

Ecke Clybourn und North Aves.

Korvin & Messerschmitt, Eigentümer.

Heute und Morgen

letztes Auftreten des beliebten Komikers

Willy Diedrich

Besonderes Programm!

Vorzügliche deutsche Küche.
Gute Getränke.
Sonntag von 11 bis 8 Uhr: Table d'hote Dinner 50c.

Tiroler Konzert
im Ratskeller

The Relic House,
2037 N. CLARK STR.
Gegenüber Lincoln Park.
John Weiß, Eigentümer.
KONZERT jeden Abend und Sonntag Nachmittag
W. Christophs Orchester

Tanz und Konzert
— beim —
Tyroler Friedl
Samstag u. Sonntag Abend. Stubers Orchester.
1557 Clybourn Avenue.

„Licht mehr Licht Society", Spiritualistische Vereinigung

wird ihre allsonntäglichen Versammlungen wieder am Sonntag, den 6. September, eröffnen, und zwar jeden Sonntag Nachmittag 2 Uhr u. Abends 7:30, in der

Transfer Hall
2756 Fullerton Ave., Ecke California Ave.

Jeden Sonntag Nachmittag: Oeffentliches Heilen. Alle Kranken willkommen. Abends Vortrag von Fritz Obrock, und Zirkelsitzungen. — Die Geisterwelt ist nicht verschlossen; tüchtige Medien anwesend für geistige Botschaften zu vermitteln. 29ag,5sep

Erster Deutscher Spiritualisten-Verein von Chicago

Jeden Sonntag Versammlung um 3 Uhr Nachmittags in der Halle
1659 W. 12th Strasse
Frühere Versammlungen wurden in 2336 W. 12. Str. abgehalten. Alle sind willkommen.

Populäre Vorträge
— über —
Natürliche Lebensweise und Heilweise
in Dr. Lindlahr's Sanitarium,
525—529 Ashland Blvd., Ecke Harrison Straße
Jeden Sonntag Morgen von 10 bis 1 Uhr.
Eintritt frei! Jedermann willkommen.
Freie Untersuchung und freie Beratung in der Sanitarium Klinik
Jeden Sonntag von 9 bis 10 Uhr Morgens.
525—529 Ashland Blvd., Ecke Harrison Straße
22nov,sa*

EMIL H. SCHINTZ,
139 N. Clark Str., nahe Randolph
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. 6846 Central.
1m1bido,sa*

Leset die „Sonntagpost".

Deutsches Theater Bush Temple

Ecke North Clark Str. u. Chicago Ave. Tel. Superior 7347. Direktion: Schönfeld-Hanisch. Hauyt. Achtung! Mittwoch, den 2. September 1914. Sedan-Tag. Extra-Vorstellung! Zum Besten des Unterstützungsfonds für die Verwundeten und die Hinterbliebenen der gefallenen Krieger der deutschen und österreichisch-ungarischen Armee. Zur Aufführung kommt: „Gewonnene Herzen" oder „Nord und Süd". Patriotisches Volksstück mit Gesang in 3 Akten von Hugo Müller. Die Theaterkasse ist von Mittwoch, den 26. August von Morgens 10 Uhr an geöffnet. Preise der Plätze $1.00, 75c, 50c u. 25c.
aa27—sep2X

SCHWABEN-VEREIN

37. Cannstatter Volksfest am Sonntag, 23., Montag, 24., Sonntag, den 30., und Montag, 31. August, in Brands Park.
Fest-Aufführungen. 1911er Neckarwein aus dem Stuttgarter Hofkeller, Tanz und allerlei Volksvergnügungen. Eintritt 25c die Person.
l23,ag1,8,12,15,19,22,23,26,29

Sommervergnügen und Piknik
veranstaltet vom
New Chicago Club
am Sonntag, den 30. August 1914, in Zeitramo Grove bei Bellwood, Ill. — Extrazüge der Metropolitan Hochbahn. Abfahrt von der Station an Franklin und Van Buren Straße: 9½ und 11½ Uhr Vormittags und 1½ Uhr Nachmittags. Rückfahrt: 7 Uhr und 8 Uhr Abends. Eintritt einschließlich Bahnfahrt: Für Erwachsene 50 Cents. Für Kinder von 7 bis 14 Jahren 25 Cents. Karten sind durch alle Mitglieder des Clubs zu haben.
aa16,29
Das Komite.

11. jährliche Schobermesse
u. Erntefest, verbunden mit Acker- und Gartenbau- nebst Blumen-Ausstellung, abgeh. von der
Sektion Nr. 3, Rogers Park
(Luxemburger Bruderbund v. Amerika)
Sonntag 6. Sept. und Montag (Labor Day) 7. September,
in Nicolaus Karthäusers und Joseph Eberts vereinigten Groves, High Ridge.)
aa29,sep5

Piknik u. Sommernachts-Fest
arrangirt von den
10 Logen des Unabh. Ordens der Ehre
in Friedels Grove, Ecke Fullerton und 40.
Sonntag, den 30. August 1914, Anfang 2 Uhr Nachmittags. Eintritt 25c die Person. Man nehme Fullerton Ave. Car bis 40. Ave. Im Falle es regnet, wird das Piknik in der Halle abgehalten.
aug23,29

29. Jahres-Piknik
mit Preiskegeln, veranstaltet vom
Kurhessischen Unterst.-Verein
Sonntag, 30. August 1914, in Vogels Grove, Harrison Str. und Harlem Ave. Tickets 25c @ Person. Metrop. „L", Garfield Zweig. Absteigen an Harlem Station, 1 Block südlich gehen.
ag22,29

Großes Piknik u. Sommernachtsball
verbunden mit Preiskegeln, veranstaltet vom
Orden des **Arbeiter-Unterst.-Vereins**
am Sonntag, den 30. August 1914, im Ashland Grove, Ashland Ave. und Addison Str. Anfang 1 Uhr Nachmittags. Eintritt 25c.
ag23,29

Basket Piknik
veranstaltet vom
Sophia Klub I. O. O. F.
im
Eureka Park, Irving Park Blv. u. Bernard Str. am Arbeitertag, Montag, 7. September 1914, 1 Uhr Nachm. Eintritt 15c. Kegelpreise, Spiele. „Große Halle" im Fall von Regen.

Wurz'n Sepps
Echt deutsches Familien-Lokal
Tel. Lincoln 8036 | 715 NORTH AVE. | Tel. Lincoln 2512
Münchner Küche.
Jeden Abend Konzert!
1Smai,1amoba*

Wichtiges Zugeständniß

Besteuert Rathausfaktion Angestellte für Kampagnezwecke?

I bewahre! — Zahlen freiwillig.

So sagt wenigstens Baukommissär Ericsson — Hat etwas von Beiträgen von zwei Prozent des Jahresgehalt gehört. — Dunne greift Sullivan an.

Besteuert die Faktion Hearst-Harrison, welche das Rathaus kontrolirt, die städtischen Angestellten zum Besten des Kampagnefonds ihrer Kandidaten? Baukommissär Henry Ericson verneinte die Frage gestern, gab aber bereitwillig zu, daß im Bauamt Angestellte mit einem Gehalt von $1800 und mehr Beiträge zum Kampagnefonds machen. Er gab die Beiträge von Angestellten mit $1800 Gehalt auf $36 an, was zwei Prozent ausmachen würde. Seiner Angabe nach sind die Beiträge freiwillig. Städtische Angestellte aber sind wie andere Leute auch. Sie trennen sich nur vom Geld, wenn sie müssen. Das Zivildienstgesetz verbietet die Besteuerung von Zivildienstangestellten nachdrücklich. „Niemand", lautet die gesetzliche Bestimmung, „soll von einem Zivildienstangestellten schriftlich oder mündlich Beiträge oder Zahlungen für parteipolitische Zwecke verlangen oder etwas mit derartigen Beiträgen zu tun haben."

Baukommissär Ericsson ließ gestern die Katze aus dem Sack. Gleichzeitig suchte er sie mit der Bemerkung zu beschönigen, daß die Demokraten im Rathaus berechtigt seien zu tun, was die Republikaner ebenfalls getan hätten. Er fügte hinzu, daß die unbedeutenderen Angestellten in Ruhe gelassen würden. Auf die Frage, ob nur Angestellte mit $1800 und einem höheren Gehalt betroffen seien, gab er die überraschende Antwort, daß ein Beitrag von $36 keine Bürde für einen Mann mit einem Einkommen von $1800 das Jahr sei. Er gab ferner zu, daß nicht nur das Bauamt betroffen sei, fügte aber bei, daß er von der ganzen Angelegenheit nur von Hörensagen wisse. Da er ein Mitglied des Kabinets Mayor Harrisons ist, ist er jedenfalls in der Lage zu wissen, was vorgeht.

Die städtische Verwaltungsmaschinerie weist 872 Zivildienstangestellte mit einem Gehalt von $1800 bis $7000 das Jahr auf. Nimmt man ein Durchschnittsgehalt von nur $1800 an und einen Durchschnittsbeitrag von zwei Prozent, so würden die Beiträge zum Kampagnefonds der Rathausfaktion aus dieser Quelle das nette Sümmchen von $31,392 ausmachen.

Dunne greift Sullivan an.

Gouverneur E. F. Dunne hielt gestern seine erste Kampagnerede zugunsten L. B. Stringers, des Senatskandidaten der Faktionen Hearst-Harrison und Dunne. Er erklärte, Roger C. Sullivan, den die Rathausfaktion und der Anhang des Gouverneurs zu schlagen suchen, der schwächste Kandidat sein würde, den die Demokraten aufstellen könnten. Er habe sich viele Feinde gemacht. Zum Beweis dafür wies er auf die Kampagne im Jahr 1896 hin, als Sullivan mit anderen Demokraten an der Gutgeldbewegung teilnahm und gegen die Freisilberpläne William Jennings Bryans Front machte. Wäre er nicht damals in dieser Weise aufgetreten, so wäre Bryan zum Präsidenten erwählt worden.

Republikaner für Frauenstimmrecht.

In einem Schreiben an Frau Grace Wilbur Trout, Präsidentin der „Illinois Equal Suffrage Association", erklärte gestern John F. Devine, das Haupt der republikanischen Countyparteileitung, daß die republikanische Partei im County nachdrücklich für Frauenstimmrecht eintrete. Zum Beweis dafür wies er darauf hin, daß der republikanische Frauenklub der 21. Ward, den Charles S. Deneen kontrolirt, der stärkste in der Stadt sei.

In Schwulitäten.

Haben sich wegen angeblicher Mißachtung des Gerichts zu verantworten.

Horace B. Pearson, der Präsident der Searchlight Company, und der Anwalt John S. Rountree sind von Bundesmarschallsgehilfen wegen angeblicher Mißachtuig des Gerichts verhaftet und heute dem Bundeskommissär Mason vorgeführt worden. Der hat ihr Verhör auf den 1. September verschoben und sie bis dahin unter je $500 Bürgschaft gestellt. Sie werden bezichtigt, einen vom Bundesbezirksrichter Anderson in Indianapolis, Ind., in Verbindung mit einer Patentschutzklage erlassenen Einhaltsbefehl übertreten zu haben.

Bequemer Herr.

Der Hilfsbriefträger Walter Cronin, Nr. 5722 S. May Str., wurde heute dem Bundeskommissär Mason unter der Anklage vorgeführt, eine größere Anzahl Briefe, die abzuliefern er keine Lust mehr hatte, an S. Park Ave. und 112. Straße, Pullman, ins Gebüsch geworfen zu haben, wo sie gestern von Straßenarabern gefunden wurden. Dere angeblich gewissenlose Beamte ist unter $250 Bürgschaft den Bundesgroßgeschworenen überwiesen worden.

— Abgefallen. — Student: „Aber der Anzug ist ja viel zu weit, Meister!" — Schneider: „Augenblicklich nur, wir sind ja am Ende des Monats!"

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele.

„National League"—Keine Spiele, infolge Regens.

„American League" —Philadelphia 5, Chicago 8; New York 9, St. Louis 5; Boston 0, Detroit 3; Washington-Cleveland, Regen, kein Spiel.

„Federal League" — Brooklyn 2, Buffalo 3; Baltimore-Pittsburg, Regen, kein Spiel. Spiele für andere Riegen waren nicht angekündigt.

Bisheriger Stand dieser Ligen:

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Philadelphia	80	38	.678
Boston	66	49	.574
Washington	61	54	.530
Detroit	60	59	.504
Chicago	57	63	.475
St. Louis	55	63	.466
New York	54	64	.458
Cleveland	39	82	.322

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
New York	61	49	.555
St. Louis	64	54	.542
Boston	60	51	.541
Chicago	60	55	.522
Cincinnati	53	60	.469
Brooklyn	52	61	.460
Philadelphia	51	60	.459
Pittsburg	51	62	.451

Federal League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Indianapolis	66	49	.574
Chicago	63	51	.553
Baltimore	60	52	.536
Buffalo	57	55	.509
Brooklyn	56	56	.500
Kansas City	53	63	.457
St. Louis	52	64	.448
Pittsburg	47	64	.423

Heutige Spiele.

„National League" — Chicago in New York (2 Spiele): Brooklyn in Pittsburg (2 Spiele); Boston in St. Louis (2 Spiele); Philadelphia in Cincinnati (2 Spiele).

„American League" — Chicago in Washington; Detroit in New York; Cleveland in Philadelphia; St. Louis in Boston.

„Federal League" — Chicago in St. Louis, (2 Spiele): Indianapolis in Kansas City; Baltimore, in Pittsburg, (2 Spiele); Buffalo in Brooklyn.

Aus schwindelnder Höhe.

Fensterputzer fiel durchs Oberlicht und wurde schwer verletzt.

Während seiner Arbeit im 8. Stock des Virginia Hotels verlor der 25jährige Fensterputzer Stanley Zelski das Gleichgewicht, stürzte ab, durchbrach ein Oberlicht und fiel bis zum 1. Stockwerk hinunter. In der Poliklinik, wo er Aufnahme fand, wurde ermittelt, daß er außer Knochenbrüchen schwere Quetschungen erlitten hat.

Vom Dampfroß zermalmt.

Ein etwa 50jähriger Mann, dessen Personalien bisher nicht festgestellt werden konnten, wurde auf der 65. Straße-Kreuzung von einem Zuge der Chicago, Rock Island & Pacificbahn überfahren und auf der Stelle getötet. Die Leiche harrt im Bestattungsgeschäft Nr. 316 W. 63. Straße ihrer Identifizirung.

Opfer seines Leichtsinns.

Als gestern Firniß, den er aufs Feuer gesetzt hatte, explodirte, erlitt der 36jährige Hausmeister Nicholas Broach, Nr. 5658 Michigan Ave., schwere Brandwunden an den Händen und der rechten Seite. Der Verunglückte befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Albernes Gerede.

Die Beamten des Bundeszollamts liegen nicht auf der Bärenhaut.

Die Gerüchte, daß die Beamten des hiesigen Bundeszollamts seit Beginn des europäischen Krieges so gut wie gar nichts zu tun hätten und aus diesem Grunde ihrer viele entlassen werden würden, bezeichnet John R. Ford, der Gehilfe des Bürovorstehers, als alberne Erfindung. Seinen Angaben gemäß ist allerdings die Einführung von Zollgut äußerst gering, da aber dadurch naturgemäß Zollgut, das unter Zollverschluß lagerte, in großen Mengen abgeholt wird, so sei die von Beamten zu bewältigende Arbeitslast annähernd die gleiche geblieben.

Die tägliche Einnahme an Zoll belaufe sich auf durchschnittlich $25,000, dazu kommen $10,000 bis $12,000, die durch Abholung von Waaren, die unter Zollverschluß lagerten, erzielt wurden.

Seit dem 1. d. Mts. belaufen sich die Einnahmen auf $720,819, sei also höher, ils die während desselben Zeitraumes vor zwei oder drei Jahren erzielte.

Riverview Park.

Riverview Parks zweiter jährlicher Mardi Gras wird heute Abend beginnen und bis zum Schluß der Saison, am 13. September, fortgesetzt werden. Der König und die Königin des Karnevals werden heute Abend den Thron besteigen und die Glanzzeit eröffnen. Eine eine Meile lange Parade wird vom Gebäude des Weltkrieges in der Nähe des Einganges an der Western Ave. um 8½ Uhr sich in Bewegung setzen und um das große Wasserbecken, über die „Pike" nach der Flußpromenade ziehen, von dort über die Bowery zum Abgangspunkte. „Die Märchenwelt" wird auf Dutzenden von prächtig geschmückten Schauwagen dargestellt werden, wie Robinson Crusoe, Mutter Gans, Jonas und der Walfisch, Schneewittchen usw. Tausend Personen in phantastischen Kostümen werden daran teilnehmen, und 50 Clowns werden für die Erheiterung des Publikums sorgen, einer als weiblicher Polizist, ein anderer als Roosevelt, als Entdecker des zweifelhaften Flusses. Auch wird ein Zirkus bei freiem Eintritt Vorstellungen geben und der berühmte Seiltänzer Do Bel auf einem Fahrrad über ein Seil fahren, das von der Spitze der Wasserrutschbahn nach der Spitze des „Velvet Coaster" gespannt ist. Melville, ein anderer Künstler, wird vor dem Gebäude des Weltkriegs an einem Trapez hoch in der Luft ganz neuartige Kunststücke ausführen, und „Daredevil" Harley wird, mit den Knieen sich an einem Trapez haltend, seine Gattin aus einem Kraftwagen heben, während dieser von einer steilen Bahn abfliegt und durch die Luft saust. 65 Musiker werden der Parade voranziehen und 250 Fackelträger letztere begleiten. Der ganze Park wird in Mardigrasfarben geschmückt sein. Jeder Maskirte erhält überall im Park freie Fahrt. Nach dem Umzug beginnt der große Ball im Tanzpalast, aber alle Sehenswürdigkeiten werden ebenfalls offen sein. Hands Kapelle wird ein vortreffliches Konzert geben

Hat nichts auf sich.

Deutscher Konsul über den britischen „Seesieg".

Gegen Brunnenvergiftung.

Deutsche Geistliche im Lande der Kanucken schmachvoll behandelt. — Stimmungsbilder aus der alten Heimat.

„Die Nachricht von dem britischen Flottensieg halte ich für sehr verfrüht, sie bedarf augenscheinlich noch sehr der Bestätigung. Ich messe der Sache keine Bedeutung bei, ehe sie nicht offiziell bestätigt ist. Uebrigens erwarte ich keine Depeschen mehr, da in New York von der deutschen Regierung ein Nachrichtenbüro unter Leitung des Korvettenkapitäns Boy-Ed, Marineattachee der Botschaft in Washington und Sohnes der bekannten Schriftstellerin, gegründet worden ist und von dort aus alle Nachrichten unmittelbar der Presse zugehen.

„Die Nachricht von der Niederlage von fünf russischen Armeekorps bei Allenstein ist eine sehr erfreuliche. Was mich mehr besorgt, als alle feindlichen Siegesnachrichten, die ja von den Tatsachen stets sehr schnell widerlegt werden, ist die jetzt eingetretene Brunnenvergiftung durch die Briten, Belgier und Franzosen in der Verbreitung von Lügengeschichten über Grausamkeiten deutscher Truppen. Es ist das immer ein Zeichen der Schwäche, man versucht bei neutralen Völkern Sympathie gegen die Deutschen zu erregen, und dagegen sollte man, wie es der Botschafter schon getan hat, ganz entschieden auftreten.

„Von Bürgermeister Huntke von Chilton, Wis., habe ich eine Bankanweisung über $604 im Namen des Deutschen Kriegerbundes von Wisconsin für das Deutsche Rote Kreuz erhalten. Herr Huntke ist Sekretär des Bundes."

Die Anweisung wurde der „Abendpost" übergeben.

Im österreichisch-ungarischen Konsulat herrschte heute allgemeine Freude beim Empfang der Nachricht von den großen deutschen Siegen, jetzt auch an der Ostgrenze. Der Konsul selbst wohnte dem Hochamt anläßlich des Ablebens des Papstes bei. Neue amtliche Nachrichten waren nicht eingelaufen. Im Konsulat waren wieder viele Reservisten, die gerne zurückgefahren wären, um mitzukämpfen. Sie wurden in die Meldelisten eingetragen.

Deutsche in Kanada müssen schwer leiden.

Von dem Sekretär der Zentralbehörde für innere Mission der Deutschen evangelischen Synode von Nordamerika ist Pastor Alfred E. Meyer ein Schreiben zugegangen, welches ein in der Provinz Manitoba, Kanada, tätig gewesener Missionar an jenen richtete. Da es zeigt, wie schwer die Deutschen in Kanada zurzeit unter der Volkswut zu leiden haben, ist es nachstehend zum Abdruck gebracht:

Kanada, August 1914.

Die europäischen Kriegswolken ziehen sich hier in X, Kanada, bedrohlich über meinem Haupte zusammen. Man will mich nämlich als deutschen Reservisten als Kriegsgefangenen einsperren, weil ich deutsch gesinnt bin. Ich werde auf Schritt und Tritt bewacht, sogar meine Gottesdienste von der Straße aus.

Die englisch-kanadische Volkswut ist hier so groß, daß die Patrioten schon Steine nach meiner Familie werfen. Man ist auch nicht sicher des Nachts, so daß ich meinen Wachthund losmachen muß.

Da eine weitere ungefährdete Arbeit meinerseits nicht getan werden kann, so bitte ich die Zentralmissionsbehörde, meine sofortige Resignation annehmen zu wollen. Möchte der Krieg bald ein Ende nehmen. F. S., Ev. Pastor.

Andere Briefe von deutschen Pastoren aus Kanada bringen die Nachricht, daß selbst solche Deutsche und Oesterreicher, die Untertanen des Königs von England geworden sind, aus ihren Stellungen entlassen werden. Einem von der Stadt angestellten Arbeiter, einem Oesterreicher, wurde verboten, ferner deutsch zu sprechen. Englisch solle er reden, oder ruthennisch.

Stimmungsbilder aus der alten Heimat.

Zahlreicher Chicagoer sind in den letzten Tagen Briefe aus der alten Heimat zugegangen, in welchen die nach der Kriegserklärung in Deutschland herrschende Stimmung, die Begeisterung und die Siegeszuversicht, deutlich zum Ausdruck kommt. So erhielt u. A. Paul Bettenhauser von seiner in Antwerpen als Lehrerin in einer deutschen Schule angestellten Schwester die folgenden, am 7. August in Köln-Deutz geschriebenen Zeilen:

Wir gehen schweren Zeiten entgegen, aber wir sind voll Mut und Zuversicht. Ich weiß, daß Du mit heißen Wünschen an die alte, geliebte Heimat denken wirst. Unsere deutschen Jungen und Männer flammen von Begeisterung. Was man bisher nur in Büchern gelesen hat, jetzt erlebt mans. Und es ist kein Strohfeuer. Die amerikanischen Zeitungen werden ja berichten über den Gang der Ereignisse.

Karl Flosbach, 920 S. Western Ave., teilt der „Abendpost" mit, daß seiner Mutter aus Köln am Rhein ein vom 3. August datirter Brief zuging, der unter Anderem die folgende Angabe enthält:

Furchtbare Unruhe herrscht in der Stadt. Das große Ausstellungsgebäude und fast alle Schulen sind zu Lazarettzwecken eingerichtet. Die Brücke ist gesperrt, Niemand darf hinüber. Der ganze Rhein ist mit Militär besetzt. Zahllose Spione treiben sich in der Stadt herum, teils in Frauenkleidern oder in der Nonnentracht, und eine Reihe von ihnen wurde verhaftet. Feindliche Luftkreuzer durchqueren die Luft. Es sind schwere Zeiten, aber wir vertrauen auf Gott, der sicher bald Alles zum Besten führen wird.

* Extra Pale Pilsener und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 880.

Tel. Wellington 2634. Alle Departments.

MOELLER & CO.
LINCOLN & SOUTHPORT
3014—22 LINCOLN AVENUE

Spargelegenheits-Verkauf Montag, 31. Aug.
Montag ist Rester-Tag
Speziell Montag, den 31. August: American Family-Seife, 4 Stücke 15c.

Droguen-Dept.
$1 Flasche Lydia Pinkham Compound ... 69c
10c wert Babyflaschen, 3 für ... 10c
5c Gummi-Nipples für Baby-Flaschen, 3 für ... 10c
½ Pint reiner Getreidealkohol — 188 Proof, — 30c wert — zu ... 23c

Koupon. 10c Packet Diamond oder Angelfarbe, alle Sorten, zu ... 6c (Mit diesem Koupon.)

Letzte Herabsetzung an Sommerunterzeug, unvollständ. Partien: Preise entzweigeschnitten.
Balbriggan Unterzeug für Knaben, Hemden mit kurzen Aermeln, Beinkleider in Kniclänge, unvollständige Größen, regul. 25c wert, zu ... 15c
Porous Knit Männer-Unterzeug zu ... 39c
Balbriggan-Unterzeug f. Männer, Hemden mit langen Aermeln, Beinkleider in Knöchellänge, gute Qualität, speziell zu ... 25c
Feine Balbriggan Hemden für Männer, lange oder kurze Aermel, Beinkleider in Knöchel- u. Knielänge, regulärer 75c Wert, zu ... 49c
Union Suits für Damen, leicht beschmutzt, alle Größen, Spitzenkniee, zu ... 49c

Fertige Kleider.
Dreß-Schürzen für Damen, gemacht aus rosa oder blauem Chambray, mit karrirtem Gingham garnirt — das Stück zu ... 1.25
Kimono-Schürzen für Damen, hell- und dunkelfarbig, mit Rick Rack garnirt ... 50c
Unterröcke für Damen, Extragrößen, in schwarz und Purple, speziell zu ... 1.75

Grocery Dept.
Gute Tomaten, Nr. 2 Bü. 7½c
Frisch geröstete Peanuts, Pfd. 9c
Bordens Tip Top Milch, Büchse zu ... 9c
Campbells Pork und Beans, Büchse ... 9c
Golden Rod Marke Einmachgläser zu ... 10c
Seifenschnitzel, 3 Pfd. ... 10c
Beste Stückenstärke, 3 Pfd. 10c
Swifts Pride Pulver — großes Packet ... 14c
Sardinen, Union Marke, die Büchse ... 14c
Trojan Paprika, in Siebflasche ... 15c
Leader Makaroni oder Spaghetti, 3 Packete ... 25c
Post Toasties, 3 Packete ... 25c
Feine grüne Oliven — großer Jar ... 25c
Gunpowder Tee, Pfd. ... 39c
Fancy B. F. Japan Tee — das Pfund ... 39c
New Century Mehl — 1-8 Bbl. Sack ... 77c
¼ Bbl. Sack ... $1.54
½ Bbl. Sack ... $3.08
1 Bbl. Sack ... $6.16

Liköre.
Extra Qualität California Brandy, Flasche ... 25c
Hochheimer California Claret, Flasche ... 35c
California Riesling Wein, Flasche ... 35c
Alter Kümmel, Berliner Art, Flasche ... 55c
Pfirsich oder Apfel-Brandy, Flasche ... 59c
Extra Qualität California Grape Brandy, Fl. 89c
Bobbys Straight Bourbon Whiskey, Flasche ... 85c
Penant Whiskey, Flasche 59c
Old Dominion Rye Whiskey, Flasche ... 69c
Calif. Portwein, Gall. 89c
California Muscatel Wein, Gallone ... 89c
Monogram Whiskey, Gallone ... 2.39
Red Croß Kümmel, Gallone ... 2.39

Frisches Fleisch.
Round Steak, Pfd. ... 22c
Short Steak ... 22c
Sirloin Steak, Pfd. ... 23c
Frisch gebackenes Fleisch ... 14c

Hausausstattungs-Dept.
Nr. 8 Waschkessel aus schwerem Blech, zu ... 1.85
Dreieckige O Cedar Oil Mop zu ... 69c
Harter Möbelpolitur — große Flasche ... 29c
Rutherford Tapetenreiniger, 3 Packete ... 25c
Große galvanisirte Waschzuber ... 55c
Gewürz-Kabinet — 8 Schubladen ... 55c
Wäschegestell ... 79c
Gummiringe für Obstgläser, 3 Packete ... 25c
Mason Jars, Pints — Dutzend ... 39c
Mason Jar Deckel — Dutzend ... 18c
Gasplatte, 1 Brenner ... 25c
Beste Qualität Fußbodenfarbe, Gall. ... 1.25

Wir führen ein vollständiges Lager von Garn in allen Schattirungen.
Sächsisches Garn in allen Farben, Strang ... 8c
Germantown Garn in allen Farben, Strang ... 8c
Shetland Floß, alle Farben, Strang ... 10c
Schwarze und weiße Eiswolle, Ball ... 12½c
Superfine Garn, in schwarz und weiß und allen Farben, der Strang ... 27c
Wir führen ein vollständiges Lager v. Fleisher's Garn in allen Farben, Strang ... 29c

Fancy Waaren.
O. N. Häkelbaumwolle, weiß und Ecru — der Ball ... 5c
Novelty Braids jeder Art, Bolt aufwärts von ... 7c
Pearl Lustre, passend zum Häkeln von Spitzen an Handtücher oder Waschlappen, alle Farben, der Ball ... 25c
Wir führen ein vollständiges Lager von D. M. C. mercerizt. Baumwolle in allen Nummern, aufw. von ... 10c
Mäßige Preise.
Wir führen eine volle Farben-Auswahl von Sanilk.

Koupon. American Family Seife — 4 Stücke für ... 15c (Mit diesem Koupon.)
Koupon. Gepökelte Schweinefüße, 2 Pfd. für ... 15c (Mit diesem Koupon.)
Koupon. Blue Tip Streichhölzer, großes Packet ... 13c (Mit diesem Koupon.)
Koupon. Bester granulirter Zucker 5 Pfund für ... 35c (Mit diesem Koupon.)
Koupon. Beste Eier — das Dutzend zu ... 28c (Mit diesem Koupon.)
Koupon. Pet Milch — drei Büchsen für ... 22c (Mit diesem Koupon.)

Haftbefehle erlassen.

Drei berufsmäßige Bürgen unter Meineidsverdacht.

Gegen die berufsmäßige Bürgen, Joseph O'Donnell, Dennis Foley und Joseph Schmidt wurden gestern von Stadtrichter Gemmill Haftbefehle erlassen, da die Genannten angeblich unter Eid falsche Angaben bei der Eintragung von Bürgschaften gemacht und dadurch die Bürgschaftssumme in gesetzwidriger Weise herabgesetzt haben.

In die Untersuchung des Bürgschaftsskandals, der, wie berichtet, die Kriminalgerichtsschreiberei betrifft, scheinen mehr und mehr politische Leidenschaften hineinzuspielen. Nachdem vorgestern Staatsanwalt Hoyne erklärt hatte, daß er die Namen von wenigstens zwei Angestellten der Kriminalgerichtsschreiberei und eines bekannten Verteidigers veröffentlichen wolle, weil die Betreffenden die Notlage bürgschaftsuchender Untersuchungsgefangener ausgenutzt und sich auf verächtliche Weise bereichert hätten, haben Nicholas J. Dalieden, Kassirer der Kriminalgerichtsschreiberei, und der Hilfsschreiber Frank Scanlan ihre Aemter aufgegeben. Der in den Skandal verwickelte Anwalt soll Thomas J. Johnson sein, ein früherer Hilfscountyanwalt, der jedoch von Hoyne in keiner Weise verantwortlich gehalten wird.

Der Staatsanwalt gründet seine Anschuldigungen gegen Dalieden auf die Tatsache, daß dieser den der Unterschlagung angeklagten Edward Mezgar veranlaßt haben soll, ihm, Dalieden, ein Trinkgeld in Höhe von $50 zu geben, um Mezgar die Dienste eines guten Verteidigers zu sichern.

Während der Staatsanwalt in schärfster Weise über angebliche Korruption in der Kriminalgerichtsschreiberei spricht, antwortet ihm der verantwortliche Leiter derselben, Frank P. Walsh, damit, daß er Hoynes Vorgehen als politisches Manöver darstellt. „Ich habe diesen sogenannten Bürgschaftsskandal untersucht." erklärte Walsh, „und dabei gefunden, daß drei meiner Angestellten Tringgelder angenommen haben, was zwar nicht gegen das Gesetz verstößt, aber immerhin regelwidrig ist. Das wird in Zukunft nicht mehr vorkommen. Aber meine Angestellten sind nicht die einzigen schwarzen Schafe in dieser Hinsicht. Wie mir von zuverläsiger Seite mitgeteilt wird, hat auch ein Hoynescher Angestellter, Harry C. Shugart, Trinkgelder von berufsmäßigen Bürgern angenommen und außerdem seinen Teil von allen Trinkgeldern abbekommen, die meine Angestellten erhalten haben. Hoyne will meiner Ansicht nach diese Sache nur aufbauschen, um mir politisch zu schaden, da einer seiner Angestellten mein Gegenkandidat ist."

Die Grandjury hat auf Mord lautende Anklagen gegen David Wilinkin, Joseph Brunin, Charles Werner und Arthur Werner erhoben, die am 3. Juli George Meszki erschossen haben sollen. Joseph Spagnole und Joseph Constantino sind der Ermordung von John Kohn angeklagt worden.

Mortus Butler und John C. McKinney wurden von den Geschworenen in Richter Petits Abteilung des Einbruchs für schuldig befunden, während ihr Mitangeklagter Lind La Found

fundenen, zwei junge Burschen, sehen einer Zuchthausstrafe entgegen, die auf ein Jahr oder Lebenszeit lauten mag.

Bartletts großer Landverkauf.

Er wird Sonntag über acht Tage seinen Anfang nehmen.

Am Sonntag, 6., und Montag 7. September, dem Arbeitertag, wird nunmehr der große Verkauf von Baustellen in Bartletts 610 Acre Home Tract eröffnet werden, und jetzt wird auch die Lage dieses großen Geländes zum ersten Male in der Presse bekannt gemacht. Wie groß das Interesse an dem Verkauf ist, geht daraus hervor, daß über 12,000 Anfragen, mündlich und brieflich, bei Herrn Bartlett eingelaufen sind. Das neue Wohnviertel, welches jetzt der Besiedelung eröffnet wird, ist fast eine Geviertmeile groß und erstreckt sich von der Süd 64. zur Süd 74. Ave., von der 51. zur 59. Straße, im Herzen des großen Industriebezirks der Südwestseite, nördlich von Clearing, südlich vom Abwasserkanal; es reicht fast an die Grenzen von Summit und Argo.

Es ist eine hübsche Gegend, hoch gelegen, gut drainirt, hat schwarze Erde und viel Baumbestand. Von der Stadt ist es elf Meilen entfernt. Die Verlängerung der Archer Ave. durchschneidet es und wird die Geschäftsstraße dieses Bezirks bilden, in dem bald 5000 Heimstätten gebaut werden dürften. Die Grundstücke werden sehr billig verkauft werden. Hunderte von 25 bei 125 Fuß zu $49, andere zu $54, $59 und bis zu $99, Halbacregelände zu $249 und aufwärts, ganze Acres zu $449; die Zahlungsbedingungen sind sehr leicht, Zinsen in den ersten beiden Jahren nicht zahlbar. Eine Bank hat sich, wie Herr Bartlett sagt, schon bereit erklärt, Baudarlehen an Käufer von Bauplätzen zu gewähren. Die Straßen werden geebnet, Bürgersteige angelegt und Schattenbäume gepflanzt. Es wird ein riesiger Andrang von Kauflustigen erwartet.

Großer Schaden verhütet.

Im Frachthofe der Burlingtonbahn, an der Taylor Str. und dem Flusse, entströmten gestern einem schadhaften Behälter größere Mengen von Oel, welche von einer vorbeifahrenden Lokomotive in Brand gesteckt wurden. Die Flammen hatten schon mehrere Frachtwagen ergriffen, als das Feuer entdeckt wurde. Man rief dann schleunigst die Feuerwehr herbei, welche den Brand in verhältnißmäßig kurzer Zeit löschen konnte. Der Schaden beläuft sich auf etwa $200.

Wer ist der Tote?

Hinter dem Hause Nr. 1802 N. Rockwell Straße wurde gestern Morgen die Leiche eines unbekannten, anscheinend dem Arbeiterstande angehörigen Mannes aufgefunden. Der Tote, der etwa 36 Jahre alt zu sein schien und an dessen Körper keine Spuren von Gewalt wahrzunehmen waren, wurde nach Rohers Bestattungsgeschäft, Nr. 2553 W. North Ave. überführt. Die Polizei ist bemüht,

MONTAG, 31. AUGUST

Wir haben für diesen Tag einen großen Räumungsverkauf angesetzt mit Preisen, die jeden Käufer befriedigen werden.

Verpaßt nicht diese Bargains.
Schweres, geripptes, gefliestes Männerunterzeug, 50c Wert, zu ... 35c
Blaue Chambray Arbeitshemden für Männer, bis 17, reg. 50c ... 35c
Negligeehemden für Männer, Coat-Facon, 69c und 75c Wert, zu ... 48c

Drug-Dept. — Hauptfloor.
25c Lemkes St. Johannes Tropfen ... 15c
35c Fletchers Castoria ... 19c
10c Black Flag Insekten-Pulver ... 7c
50c Mentholatum oder Musterole ... 32c

Eisenwaaren.
10 Quart galvanisirte Wassereimer, in voller Größe—regulär 15c, für ... 11c
Waschleine, Keystone, 100 Fuß lang, regulär 45c, für ... 29c
Müll- oder Aschkanne, 18 Gallonen Gr., fester Deckel, $1.50 Wert, für ... 1.29

MOELLER BROS.
Milwaukee Avenue und Paulina Strasse

Spez. Bargains—Hauptflur-Annex
Yard breiter schwerer ungebleichter Muslin, die Yard ... $5\frac{3}{4}$c
Schwerer, ungebleichter Cotton Flanell, reg. 10c, für ... 7c
12½c Chambray, speziell, die Yard ... 6½c
Cambric in kurzen Stück, 15c Wert, die Yard zu ... $6\frac{1}{2}$c
Cambrics in kurzen Längen, 15c Wert, zu ... $7\frac{1}{2}$c
Große Sorte gebleichte türkische Handtücher, 19c wert, für ... 15c
Kurze Streifen Gingham, 12½c Qualität, die Yard ... $8\frac{3}{4}$c

Spez. Preise für Liköre
$1.00 Flasche Old Kentucky Club Whiskey,—volles Quart ... 48c
$1.10 Flasche unseres Union Kentucky Whiskey, volles Quart ... 59c
California Portwein, per Gallone ... 73c
$1.30 Flasche alter Darling Kentucky Bourbon, im Zollamt auf Flaschen gezogen — ein volles Quart für ... 79c
Cal. Kognak Brandy, 3 Star, per Flasche ... 45c
$1.00 Flasche Rex Bitters, für den Magen und die Blase ... 47c

Schuh-Dept.
1 oder 2 Strap Velvet Slippers für Damen, hohe od. niedr. Absätze, seid. Schleifen, Gr. 3 bis 8,—$1.50 wert, zu ... 98c
Dongola Damen-Haus Slippers, mit Gummiabsätzen, Patent Leder Spitzen, Gr. 4—8, $1.39 Wert, ... 98c

Gardinenstoffe
Gardinen Scrim, mit farbigem Border, Yard ... 10c
Gardinenecken, St. 10c
7 Fuß Tuch Fenster-Rouleaux ... 19c

Putzwaaren-Dept.
Schwarze Sammet Shapes ... 1.25
Flügeln, in allen Farben ... 49c

Damen-Hauskleider
Hauskleider für Damen, von gutem Percale gemacht, hoher Hals, lange Aermel, Herbstfacons; in allen Größen, das Stück ... 79c
Muslin Beinkleider für Damen, mit 4zölliger Stickerei besetzt, das Stück für ... 25c
Reinwoll. Skirts für Damen, in grauen Mischungen oder fancy Plaids, reg. $4.48 Wert, zu ... 1.98

Bargains auf dem 3. Floor.
Schlußherabsetzung Eisschränken, Golden Eichen Finish—gut gem., reg. $15, zu ... 7.98
Bilder in allen verschiedenen Sujets u. Szenerien, — $2 u. $3, Werte, zu ... 69c
Fußboden Firniß, ½ Gall.-Kanne ... 65c

Fleischmarkt.
Veal für Stew ... $15\frac{1}{2}$c
Lamm für Stew ... $12\frac{1}{2}$c
Frisch gehacktes Beef ... $13\frac{1}{2}$c
Suppen-Fleisch ... 12c
Romp Corn Beef ... $14\frac{1}{2}$c
Frühstück-Speck ... $24\frac{1}{2}$c

Beachtet unsere herabgesetzten Preise in Grocery-Waaren.
Chicory Rolls, Miller's, Stück ... 2c
Jewel Compound Schmalz, Pfund ... $10\frac{1}{2}$c
Elgin Creamery-Butter, Pfund ... $28\frac{1}{2}$c
Feine frische Eier, Dutzend für ... $22\frac{1}{2}$c
Feinster geröst. Golden Rio Kaffee, Pf. ... $12\frac{1}{2}$c
Peaberry Kaffee, Pfund für ... 23c
„Not a Seed"-Rosinen, Pfund ... $10\frac{1}{2}$c
Uncle Jerry's Pfannkuchenmehl, Packet, ... $8\frac{1}{2}$c
Holl. Fettheringe, neue Sendung, Stück, ... $3\frac{1}{2}$c
Unsere 5c Soap Chips, vier Pfund ... $9\frac{1}{2}$c
10 Stücke Fels Naphtha-Seife ... 39c
Argo-Stärke, drei Packete für ... 11c
Fancy Indiana Corn, die 10c Sorte, die Büchse ... $7\frac{1}{2}$c
Frühe Ohio Kartoffeln, weiß und mehlig, das Peck ... 22c
Bushel zu ... 87c
Zucker, östlicher Rohrzucker, Pfund ... $6\frac{3}{4}$c
Crispo Crackers, heute, das Packet ... $3\frac{1}{2}$c

Pictorial Review Schnittmuster, 10c und 15c jedes.

Lokalbericht.

Heillose Zustände.

Kraftwagenbesitzer der Willkür einer Erpresserbande preisgegeben.

Kraftwagenbesitzer aus allen Teilen der Stadt wandten sich gestern an den Polizeichef James Gleason mit dem Ersuchen, einer Erpresserbande, die vor den verschiedenen Ballspielplätzen ihr Wesen treibt, das Handwerk zu legen. Die Methode dieser Gaunerbande, deren Mitglieder alle blutjunge Burschen sind, besteht darin, daß sie Kraftwagenbesitzern, die sich in den Parks das Ballspiel ansehen wollen, ihre Dienste anbieten, und gegen ein Entgeld, dessen Höhe sie selbst festsetzen, auf die Fahrzeuge aufzupassen versprechen. In den meisten Fällen ist die Bezahlung, die diese Burschen verlangen, zu hoch, doch wehe dem, der sich durch den Preis abschrecken und seinen Kraftwagen unbeaufsichtigt stehen läßt. Er findet nachher sein Fahrzeug entweder gar nicht mehr vor, oder in solch einem Zustande, daß die Reparaturkosten oft ins Ungeheure gehen. Versuche, sich in der Nähe der Ballspielplätze aufhaltende Knaben in den Fahrzeugen als Wache zurückzulassen, sind fehlgeschlagen, da diese oft von der Bande mißhandelt wurden, und den Vandalismus der Bande erst recht aufstachelten. Die Kraftwagenbesitzer befinden sich daher direkt in der Gewalt dieser Gauner, und was das schlimmste ist, diese treiben ihr Unwesen direkt unter den Augen der Polizisten und Detektives, die bei den Ballparks Dienst haben. Es wurden dem Polizeichef eine Anzahl Fälle vorgeführt, in welchen die Kraftwagen entweder gar nicht mehr wiedererlangt, oder gänzlich zertrümmert aufgefunden wurden. Herr Gleason hat sofort eine strenge Untersuchung angeordnet und sich zu diesem Zwecke mit dem Hilfspolizeichef Schüttler in Verbindung gesetzt.

Hatte sich heimlich verheiratet.

Nach einem Streit mit seinem Vater versuchte sich G. Leishner zu vergiften.

Nachdem er Streit mit seinem Vater gehabt hatte, welcher ihm Vorwürfe darüber machte, daß er ohne seinen Willen die 19jährige Lillian Anderson heimlich heiratete, versuchte der 22jährige Grant Leishner seinem Leben mittels Gift ein Ende zu machen. Die Tat wurde noch rechtzeitig entdeckt und Leishner von einem schnell herbeigerufenen Arzt außer Lebensgefahr gebracht. Er wohnt bei seinen Eltern, Nr. 626 Ost 71. Str.

Skatspieler, heraus!

Morgen Nachmittag wird in der Lincoln Turnhalle am Diversey Blvd. eine Massenversammlung aller Mitglieder der Chicagoer Skatliga stattfinden, um über die Beteiligung der Liga an der Beweguig zur Abwehr gegen die neuen und ernsten Wühlereien der Prohibitionisten zu beraten. Der Ausschuß, für den A. R. Brandt und A. J. Lauer zeichnen, macht die Skatbrüder darauf aufmerksam, daß die Gefahr eine sehr große sei. Der Versammlung wird ein Skatturnier folgen. Der Eintritt kostet zwei Dollars. Auch soll für das Hilfswerk der deutschen Rote Kreuzgesellschaft gesammelt werden.

Leset die „Sonntagpost"

Das Liebeswerk.

Jeder Deutsche hat die heilige Pflicht, sich daran zu beteiligen.

Hunderttausende von Deutschen, Oesterreichern und Ungarn bluten jetzt auf den Schlachtfeldern Europas, und viele von ihnen wird der bittere Gedanke bedrücken, was aus den Lieben werden soll, die sie unversorgt daheim zurücklassen mußten, als die Kriegsdrommete sie zu den Waffen rief. Ganze Bahnzüge voll Verwundeten werden nach den großen Schlachten von der Front nach der Heimat abgehen, und ihre Pflege, die Linderung der Not unter den unbemittelten Familien der Krieger wird viele Millionen verschlingen. Den im Ausland lebenden Stammesgenossen wird es zur heiligen Pflicht, bei diesem Liebeswerk mitzuhelfen und ohne Ausnahme nach besten Kräften zu dem Fonds beizusteuern, der an das Rote Kreuz abgeführt werden wird. Jede Gabe, sei sie auch noch so klein, ist willkommen, der Groschen aus der Sparbüchse des Kindes ebenso sehr, wie der Check des Geschäftsmannes, das Scherflein des Arbeiters. Jeder Cent trägt dazu bei, Schmerzen zu lindern, Tränen zu stillen. Und wenn die Männer, die für die heilige Sache jetzt durch Not und Tod gehen, vernehmen, daß ihre jenseits des großen Wassers lebenden Stammesgenossen sie nicht verlassen haben, sondern ihnen in der einzigen wirksamen Weise treu beistehen, die ihnen möglich ist, dann wird es ihnen den Mut stählen in dem grausigen Ringen. Und deshalb fordert die „Abendpost", die von der deutschen und österreichisch-ungarischen Hilfsgesellschaft als eine der Sammelstellen für den Fonds ausgewählt worden ist, ihre Leser auf, nicht nur ihre Herzen, sondern auch ihre Hände aufzutun und ihren Beitrag an die „Abendpost" abzuliefern oder einzusenden, der dann an Herrn Oskar F. Mayer, den Schatzmeister der Hilfsgesellschaft, abgeführt werden wird. In den Lokalspalten der „Abendpost" wird täglich über die eingegangenen Beiträge quittirt werden.

Außer den schon veröffentlichten sind bis heute Mittag die nachstehenden Beiträge für den Hilfsfonds bei der „Abendpost" eingelaufen:

Dramatischer Klub der Koerner Loge Nr. 756, J. O. O. F.	$ 50.00
Richard Freytag	5.00
Frau Grunow	1.00
Otto Kell	1.00
Sophie Steffens	2.00
Bernhard Schenkel	1.00
Sammelbüchse, Abendpost	1.04
John Seidel	5.00
Hermann Stuebe	5.00
Detlef Voß	5.00
Nic. Becker	1.00
Fritz Gehl	2.00
Henry Werber	2.00
Jos. Kramer, W. Chicago, Jll.	25.00
Theodor Ploettner	3.00
Louis Michaels	5.00
Damenverein „Unter den Linden"	10.00
	$ 124.04
Früher quittirt	3740.80
	$3864.84

— Der Goldfrisch. — „Glauben Gnädigste auch an die Liebe auf den ersten Blick!" — „Natürlich; nur muß der Blick etwas „metalliches" an sich haben, wie bei mir! Sie sind bereits in diesen beiden Tagen der Vierzehnte, ...

Zur großen Armee.

General Charles Truman Hotchkiß als armer Mann gestorben.

General Charles Truman Hotchkiß, der im Jahre 1848 mit seinem Vater die erste Telegraphenlinie von Chicago nach Milwaukee baute und im Bürgerkriege als Oberst der Eisenbahnbrigade Ruhm und Ehre errang, ist gestern im James B. King'schen Altenheim im Alter von 82 Jahren gestorben.

Zur Zeit der Weltausstellung war er angeblich mehrfacher Millionär. Durch unglückliche Spekulationen verlor er aber sein ganzes Vermögen und mußte vollständig mittellos im Mai dieses Jahres um Aufnahme in das Altenheim nachsuchen, in dem er seine Tage beschloß.

Im Bürgerkriege hatte er es vom Leutnant bis zum Brigadegeneral gebracht. Nach dem Kriege war er hier als Brückenbauer und Kontraktor tätig. Unter Präsident Johnson bekleidete er das Amt eines Pensionsagenten. Im Jahre 1869 wurde er Stadtschreiber und nach dem großen Feuer Vorsteher des Unterstützungsausschusses. Nach Ablauf seines zweiten Termins als Stadtschreiber nahm er wieder sein Geschäft auf und wurde ein wohlhabender Mann. Später baute und leitete er hier drei Hotels.

General Hotchkiß heiratete Frances, die Tochter des alten Ansiedlers Nathan Dyer. Der Ehe entsproß ein Sohn, der als Zivilingenieur starb. Nach dem Tode dieses Sohnes begann der schwergeprüfte Mann zu kränkeln und zu verarmen.

Der Verstorbene war ein hervorragender Freimaurer und Mitglied der G. A. R.

In Acht und Bann.

Die Illinois Surety Co. beim Bundesbezirksanwalt in Ungnade gefallen.

Bundesbezirksanwalt James H. Wilkerson hat seine Gehilfen angewiesen, einen Gerichtsbefehl zu erwirken, der die Illinois Surety Co. von der Möglichkeit ausschließen soll, für Personen, die sich im Bundesgericht zu verantworten haben, Bürgschaft zu stellen. Zu dieser Maßnahme sah er sich veranlaßt durch das Verhalten der Firma in Sachen der La Salle Street Trust & Savings Bank. Für diese verkrachte Bank hatte sie bekanntlich $50,000 Bürgschaft gestellt, dann aber, als die Sache schief ging, verlangt, den Gläubigern dieser Bank eingereiht zu werden. Diese Forderung hält Herr Wilkerson für anmaßend und lächerlich. Im Bundesbezirksgericht ist daher auch schon eine Klage auf Zahlung von $75,000 gegen die Surety Co. anhängig gemacht worden.

Die Bundesgroßgeschworenen haben sich gestern bis nächsten Montag vertagt.

Herr Wilkerson hat das Justizministerium um zeitweilige Ueberlassung des Sachverständigen in Erhebung von Anklagen, Oliver E. Pagen, ersucht. Pagen wird wahrscheinlich Anfang nächster Woche hier eintreffen und die Anklage verfassen, die angeblich gegen Lorimer u. A. erhoben werden soll.

Den Staatsgroßgeschworenen soll Frederick Porter, der frühere Bürovorsteher des staatlichen Bücherrevisors, wichtiges Beweismaterial betreffs der Beziehungen zwischen Charles B. Munday, dem Vizepräsidenten der La Salle Street Trust & Savings Bank, und dem staatlichen Bücherrevisor geliefert haben.

Baut neue Schule.

Morgen Nachmittag wird der Grundstein dazu gelegt werden.

Neben ihrer schmucken Kirche an der W. 13. Str. und S. Harding Avenue baut die ev.-luth. Ebenezergemeinde (Pastor W. Gahl) eine neue, ein Erdgeschoß und zwei Stockwerke umfassende Schule. Morgen Nachmittag um 3 Uhr findet die Feier der Ecksteinlegung statt. Festprediger ist Pastor F. C. Streufert von der Friedensgemeinde. Die Singchöre der Gemeinde sowie die Schulkinder werden einige Gesangsstücke vortragen. Der Schulvorstand besteht aus den Herren Martin L. Gotsch, Heinrich Otten, Wilh. Perlick und Otto Topel. Fräulein R. Feiertag unterrichtet die eine Klasse und Lehrer M. L. Gotsch die andere.

Fauler Zauber!

James R. O'Brien, der angeblich einfacher Handlungsgehilfe ist und Nr. 2004 W. 12. Straße wohnt, hat gestern das Bundesbezirksgericht ersucht, ihn seiner Schulden im Betrage von nicht weniger als $151,834 ledig zu sprechen. Seine Bestände gibt der Biedermann mit $227 an. Zu den Verbindlichkeiten gehören angeblich ein Bond über $50,000, den er für die Wilmington Carbon Coal Company stellte, und $89,000, die er als Haftpflichtiger für Miete, die diese Firma schulde, zahlen solle.

Personalnachrichten.

— In kleinem, aber fröhlichem Kreise feierte Donnerstagabend im Bismarckhotel Feuerwehrhauptmann Tony Kercher seine Vermählung mit Frl. Josephine Schiller. Der junge Ehemann ist der Sohn des in deutschen Kreisen, besonders unter den alten Soldaten wohlbekannten Badeanstaltsbesitzers Tony Kercher; seine Mutter verlor er bei dem Brande des Iroquois Theaters.

* Als William E. Rothermel, Nr. 5018 Blackstone Avenue, gestern Abend heimkehrte, bemerkte er, daß Einbrecher seiner Wohnung einen Besuch abgestattet und Silbersachen, Schmuck und Pelzsachen im Werte von $500 fortgeschleppt hatten.

William F. Armknecht,

William F. Armknecht, Kandidat für das Amt als Schreiber des Kriminalgerichts, wurde am 15. Juli 1876 in Grandzen, Deutschland, geboren.

Er kam als Knabe mit seinen Eltern vor 33 Jahren nach Amerika und hat seither in Chicago gewohnt.

Er erhielt seine Ausbildung in den öffentlichen Schulen und in hiesigen Geschäfts- und Handelsschulen.

In der Fabrik, in welcher er als Arbeiter anfing, wurde er Meister Werkführer und war jahrelang als solcher in der Taprell-Loomis Co. beschäftigt.

Durch eifriges Studiren des Abends nach der Arbeit in der Fabrik bildete er sich im Verwaltungsfache aus und wurde vor vier Jahren Teilhaber in dem Hypotheken-, Bank-, Grundeigentums- und Versicherungsgeschäft an der Nordwestseite, 2004 Webster Ave., wo er nicht nur geschäftlich erfolgreich war, sondern sich auch einen vorzüglichen Ruf erwarb durch seine Ehrlichkeit, Zuverlässigkeit, Tüchtigkeit und Reellität.

Er ist Mitglied verschiedener Unterstützungs-, geschäftlicher und gesellschaftlicher Klubs und Vereine, und war stets in allen bürgerlichen Bewegungen zum Besten der Nordwestseite und der Stadt im Allgemeinen tätig.

Er war nie in einem öffentlichen Büro angestellt, noch bekleidete er je ein öffentliches Amt.

In seiner jetzigen Kandidatur erfreut er sich der Unterstützung nicht nur der verschiedenen republikanischen Gesellschaften, sondern auch der von verschiedenen Geschäftsleuten, kommerziellen, Verbesserungs- und Steuerzahler-Klubs, denen er als tätiges Mitglied angehört. Männer verschiedener politischer Ansichten in der republikanischen Partei wie auch außerhalb derselben gehören zu den Befürwortern des Herrn Armknecht, und seine Freunde in dem jetzigen Wahlkampf schließen Republikaner der verschiedenen Faktionen ein, ebenso Progressive und Demokraten.

In der Nachbarschaft wo Herr Armknecht wohnt, unterstützen ihn seine Nachbarn und seine Geschäftsteilhaber ebenso wie seine Konkurrenten.

ag29,sep5

Auch „Odd Fellows" wollen helfen

Unterstützungsbund deutscher Odd Fellows von Chicago gegründet.

Aus tiefstem Herzenstriebe und vom Mitgefühl für die unter der deutschen, sowie österreichisch-ungarischen Flagge Kämpfenden, und deren Familien, Wittwen und Waisen geleitet, haben die deutschen Odd-Fellow-Logen, durch deren Delegaten am Sonnabend, den 22. August, in einer zu diesem Zweck einberufenen Versammlung in der Nordseite Turnhalle den Verband mit obigem Titel gegründet.

Der Zweck des Bundes ist, Mittel und Wege zu finden, um die Not und das Elend der Familien in den Krieg gezogener Soldaten, nach besten Kräften zu lindern.

Es ist die heiligste Pflicht aller deutschsprechenden Odd-Fellows und Rebeccas, diesen hohen und ernsten Zweck zu fördern, und Alles in ihren Kräften stehende zu tun, um den Familien, oder hinterlassenen Wittwen und Waisen der auf dem Schlachtfelde Gefallenen zu helfen.

Verschiedene deutsche Logen haben sofort eine entsprechende Summe aus ihren Spezialfonds angewiesen, und die anderen Logen werden diesem guten Beispiele sicherlich folgen.

Ein jeder Betrag, selbst das Scherflein des Aermsten wird mit Dank und Anerkennung entgegengenommen, und kann an den Finanzsekretär der Loge entrichtet werden, der die Gaben an den Verband zur Weiterbeförderung abliefern wird.

„Schnelle Hilfe ist doppelte Hilfe."

In der sicheren Erwartung, recht viel zur Linderung der Not unserer durch den Krieg Gefallenen und deren Familien in der lieben alten Heimat beisteuern zu können, zeichnet

Der Vorstand:
Alfred Hecht, Präsident, Palm Loge, Nr. 467.
Arno T. Roner, Vizepräsident, New Chicago Nr. 506.
Paul Reineke, Sekretär, Olympia Nr. 477.
Fritz Schalk, Hilfs-Sekretär, Harmonia Nr. 221.
Wm. Koegel, Schatzmeister, John G. Potts Nr. 561.
Chas. Dittmann, Wm. Egerten, Carl Georg, Finanzkomite.

Zum Gedächtniß an Papst Pius.

Erzbischof Quigley hielt heute eine feierliche Requiemmesse ab.

In der Kathedrale „Zum Heiligen Namen", an der N. State und Superior Straße, wurde heute Vormittag von Erzbischof Quigley in Anwesenheit fast aller Priester der Erzdiözese Chicago ein feierliches Hochamt anläßlich des Verscheidens des Papstes Pius X. gefeiert. Vom Kathedralseminar, an der Caß und Superior Straße, zogen der Erzbischof und andere Würdenträger der Kirche, alle in vollem Ornat, in feierlichem Zuge zur Kirche. Die Predigt bei der Requiemmesse hielt Pfr. Francis McCabe, Präsident der De Paul Universität. Assistenten des Erzbischofs waren Pfarrer M. J. Fitzsimmons von der Kathedrale und Generalvikar Pfarrer Kelly von der St. Annenkirche an der 55. Straße und Wentworth Ave., und Pfarrer Josef Bollmann von La Grange; die mitwirkenden Bischöfe waren Erzbischof Josef Weber von Polen, der sich hier besuchsweise aufhält, McGavick und Rhode von Chicago und Dunne von Peoria. Die Feier schloß mit der vom Erzbischof und von den Bischöfen erteilten Absolution. Die Kirche war bis zur äußersten Fassungskraft gefüllt. Eine Abteilung Polizei mußte die Ordnung vor der Kirche aufrecht erhalten.

Bevorstehende Vergnügungen.

Die Irving Park Loge Nr. 19, Orden der Hermannsschwestern, wird morgen im Eureka Park an Irving Nachmittags an, im Eureka Park an Irving Park Boulevard und Bernard Str. ihr sechstes Stiftungsfest in Form eines Piknils feiern. Der Festausschuß wird mancherlei Vergnügungen, darunter Preiskegeln und was sonst zu einem Piknik gehört, den Gästen zur Belustigung bieten. Als ganz besondere Attraktion wird auch eine Verloosung stattfinden, deren Preis eine schöne, mit der Hand gearbeitete Steppdecke („Quilt") ist. Jeder Besucher wird Gelegenheit haben, die Decke ohne besondere Unkosten zu gewinnen, denn jede Eintrittskarte ist zugleich ein Loos und kostet nur 25 Cents.

Die Eisenburger Liedertafel wird ihr bereits auf letzten Sonntag angesetztes, des Regenwetters wegen aber verschobenes Piknik nunmehr am nächsten Sonntag Nachmittag und Abend in Helferts Sommergarten an der Western Ave. und 54. Straße abhalten. Der Festausschuß hat für ein großes Preiskegeln und allerhand andere Belustigungen gesorgt, verspricht den Besuchern somit einige genußreiche Stunden, auch an einem kräftigen Imbiß und einem guten Glas Bier wird es nicht fehlen. Die für letzten Sonntag ausgegebenen Eintrittskarten sind giltig.

Die Vorwärts Loge Nr. 1278 des Ordens der Ehrenritter und Damen veranstaltet ihr Piknik, verbunden mit Preiskegeln, am Sonntag, dem 30. August, Nachmittags um 2 Uhr, im schönen schattigen Eureka Park, Irving Park Blvd. und Bernard Str. Der Festausschuß wird Alles aufbieten, um den Besuchern einige angenehme Stunden zu bereiten, und wertvolle, nützliche Preise winken den Freundinnen und Freunden des Kegelsports, während ein geräumiger Pavillon und gute Musik zum Tanze einladen. Für gute Erfrischungen für Jung und Alt ist bestens gesorgt.

Ein großes Sommerfest wird am Sonntag, dem 30. August, in Friedels Garten, Fullerton und 40. Ave., von den zehn Logen des Unabhängigen Ordens der Ehre gefeiert werden. Die zehn Logen sind Chicago Nr. 1, Freundschaft Nr. 8, Fortschritt Nr. 10, Vorwärts Nr. 11, Schiller Nr. 12, Cragin Nr. 14, Belmont Nr. 15, Garten City Nr. 16, Garfield Park Nr. 17 und Teutonic Nr. 18. Der gemeinsame Festausschuß arbeitet mit allen Kräften auf das Ziel hin, sämmtlichen Besuchern so viel und so mannigfaches Vergnügen zu bereiten, wie es überhaupt möglich ist. Tanz, Spiele aller Art, Volksbelustigungen u. s. w., werden den Teilnehmern aller Altersstufen die Zeit auf die angenehmste Weise vertreiben, und auch für Erfrischungen wird bestens gesorgt sein. Das Fest beginnt um 2 Uhr Nachmittags, der Eintritt kostet 25c.

Veranlaßt durch die Aufforderung, Geld zu sammeln, um das Elend, welches der so furchtbare Krieg in Deutschland und Oesterreich heraufbeschworen hat, zu mildern, hat der Gesangverein Harmonie von Forest Park beschlossen, ein großes Piknik am Sonntag, 30. August, im Luisenhain abzuhalten. Der Ueberschuß des Festes soll der deutsch-österreichischen Rote Kreuz-Gesellschaft übergeben werden. Alle Sänger sind begeistert von dem Plan, und es wird Alles geschehen, um das Fest zu einem Erfolg zu machen. Der Vorstand des Deutschen Altenheims gibt den Piknikplatz umsonst her. Auch alle Sänger haben Geschenke beigesteuert. Der Eintritt ist frei.

Der Orden des Arbeiter-Unterstützungsvereins veranstaltet am Sonntag, dem 30. August, im Ashland Grove, Ashland Ave., Ecke Addison Str., sein jährliches Piknik und Sommernachtsfest. Ein Komite, bestehend aus John Fink, Vorsitzender; Paul v. Rolland, Sekretär; Albert Hoffmann, Schatzmeister; H. Mai, A. Huser und G. Schlenkrich, ist schon seit geraumer Zeit an der Arbeit, um das Fest zu einem großen Erfolg zu gestalten. Preiskegeln, Verlosung und andere Belustigungen stehen auf dem Programm. Für gute Musik und Erfrischungen ist hinreichend Sorge getragen. Der Anfang ist auf 1 Uhr Nachmittags festgesetzt. Eintrittskarten kosten 25 Cents.

In Jestrams Sommergarten bei Bellwood, Jll., will der New Chicago Club sich am Sonntag, 30. August, mit seinen Freunden auf einem Piknik amüsiren. Schon am Vormittag soll das Fest beginnen, und daß es an Kurzweil jeglicher Art nicht fehlen wird, dafür wird der Anordnungsausschuß sorgen. Sonderzüge der Metropolitan-Hochbahn, welche von der Franklin und Van Buren Straße abfahren werden um 9½ und 11½ Uhr Morgens und 1½ Uhr Nachmittags, sowie vom Festplatze um 7 und 9 Uhr Abends, sind bestellt worden.

Ganz besondere Anstrengungen werden gemacht, um das Piknik des New Chicago Clubs zu einem erfolgreichen zu gestalten. Jestram's Grove bietet Annehmlichkeiten und Einrichtungen, die zur Abhaltung des Pikniks erforderlich sind. Neben den üblichen Spielen wird der „Glee-Club" humoristische Aufführungen im Freien geben. Zum New Chicago Club gehören alle Mitglieder der New Chicago Loge Nr. 506, J. O. O. F., der größten deutschen Loge des Odd Fellow Ordens im Staate. Einführungskarten zum Piknik können von allen Mitgliedern der New Chicago Loge bezogen werden; der Eintrittspreis wird auf den Sonderzügen am Sonntag, dem 30. August, erhoben.

Der Kurhessische Unterstützungsverein wird am nächsten Sonntag in Vogels Sommergarten an der Harrison Straße und Harlem Ave. sein 29. jährliches Piknik abhalten, wofür der erfahrene Festausschuß in bester Weise die Vorkehrungen getroffen hat. Mit der Garfield Park Hochbahnlinie gelangt man bis zur Harlem Station und geht dann einen Block südlich zum Festplatz. Also Kurhessen, heraus!

Der Schiller Frauenverein wird am Donnerstag, dem 3. September, anstatt des üblichen vierteljährlichen Kaffeekränzchens ein Sommerfest im Eureka Park veranstalten, das mit Preiskegeln verbunden wird. Ein aus den Damen Bertha Tonnes, Präsidentin; Friederike Treichel, Vizepräsidentin; Marie Ladewig, Veronika Mayer, Erna Schade, Margarete Hettinger, Lizzie Brockmann und Rosalie Cantner bestehendes Komite hat die weitgehendsten Vorbereitungen getroffen, den Festtag zu einem schönen zu gestalten. Für gutes Essen und Musik ist gesorgt, auch für begehrenswerte Preise für die Kegelbahn. Das Komite hofft auf recht zahlreiche Beteiligung und glaubt einen gemütlichen Tag versprechen zu können. Anfang 2 Uhr Nachmittags, Tickets 10 Cents die Person.

Der deutschamerikanische Unterstützungsverein Tue Recht und scheue Niemand hält am Sonntag, dem 6. September im Ashland Garten, Ashland Ave. und Addison Straße, sein jährliches Piknik ab. Großes Preiskegeln und Glücksrad werden jedem Teilnehmer Gelegenheit bieten, einen der prachtvollen Preise zu gewinnen, welche vom Verein ausgesetzt sind. Es gibt Preise für Jung und Alt, Wettlauf dicker Herren und Damen, Sacklaufen u. s. w. Anfang Nachmittags 2 Uhr. Für gute Getränke und Essen sorgt ein rühriges und tüchtiges Komite. Eintritt 25 Cents die Person.

Ein nachahmenswertes Beispiel für andere Vereine gibt der Harugari Sängerbund. Auch er wird, wie so viele andere Vereinigungen, sich durch den Krieg von der Veranstaltung einer Festlichkeit nicht abhalten lassen, aber er hat beschlossen, daß dieses Fest zum Besten der deutschen Gesellschaft „Rotes Kreuz" stattfinden soll. Es wird ein Basketpiknik werden und am Sonntag, dem 6. September, in Scheiners Garten an 40. Avenue abgehalten. Die Deutschen sollten es sich zur Ehrensache machen, dieses Fest zu besuchen.

Der Immergrün Frauenverein wird am Sonntag, dem 6. September, in Meyers Grove an der 48. Avenue und 26. Straße ein Piknik abhalten. Da der Festplatz alle Annehmlichkeiten, die zu einem vergnügten Piknik nötig sind, bietet, so wird es dem Festausschuß, bestehend aus den Frauen Katharine Dunker, Präsidentin, Anna Werhan, Beate Schulz, Karoline Kretschmer, Tina Klasowski, Elizabeth Hurtig und Sophie Doppertin, ein Leichtes sein, die Besucher zufrieden zu stellen. Allerlei Belustigungen, darunter ein großes Preiskegeln, stehen in Aussicht, auch wird für Essen, Getränke und Musik bestens gesorgt werden. Anfang 2 Uhr Nachmittags.

Verbunden mit einer Fahnenweihe feiert am Sonntag, dem 6. September, die Sektion 2 des Ungarländischen Nationalitäten Kranken-Unterstützungsvereins in der Vorwärts-Turnhalle, an der 12. Straße, nahe Western Ave. gelegen, ihr 3. Stiftungsfest. In der verhältnißmäßig kurzen Zeit ihres Bestehens hat sich die Sektion bei all denen, welche fröhliche Feste gern besuchen, einen trefflichen Ruf erworben, und diese Tatsache, nebst der anerkannten Tüchtigkeit der Beamten im Arrangiren von solchen Unterhaltungen, gewährleistet einen zahlreichen Besuch und einen gemütlichen Verlauf.

Der Turnverein La Salle und der österreichische Unterstützungsverein Stock im Eisen werden am Sonntag, 13. September, im Evergreen Park gemeinsam ein Piknik abhalten. Die Züge fahren um 10 und 11:50 Uhr Morgens vom Bahnhof an der Polk und Dearborn Str. ab und kehren Abends zurück. Der Anordnungsausschuß verheißt allen Teilnehmern genußreiche Stunden. Der Fahrpreis schließt den Eintrittspreis für den Park ein und beträgt 50 Cts., für Kinder unter 12 Jahren 15 Cts.; Kinder unter sechs Jahren sind frei.

Der Elsaß-Lothringer Sängerbund u. der Gemischte Chor Fidelia werden am Sonntag, 20. September, im Ashland-Sommergarten, an der Ashland Ave. und Addison Str., ein Volksfest abhalten. Daß die Sänger ihre besten Lieder hören lassen werden, ist selbstverständlich. Auch ein Preiskegeln und Tanz, sowie andere Lustbarkeiten stehen auf dem Programm. Das Fest beginnt um ein Uhr Nachmittags.

Der Chicago Bayern-Verein, welcher am 27. September in der Nordseite Turnhalle sein 25jähriges Bestehen feiern wird, hat schon im April einen Elferausschuß damit betraut, dieses Fest zu einem großartigen zu gestalten. Es wird daher emsig daran gearbeitet. Rollen werden einstudirt zu lebenden Bildern aus der Heimat, sowie der Karakterszene „Die Silberhochzeit" unter Leitung des Mitgliedes Herrn Heinrich Schuh. Schuhplattler werden von den „Wildschützen" geprobt usw. Eine Festschrift wird vor der Festlichkeit erscheinen. Beliebte Gesangvereine, wie die „Liedertafel Freiheit", der „Concordia Männerchor", das „Northwestern Doppel-Quartett" u. die Chicago Turngemeinde haben ihre Mitwirkung zugesagt, kurz und gut, es wird ein Fest werden, welches nicht allein den Bayern, sondern dem ganzen Deutschtum zur Ehre gereichen wird.

Die Sektion 1 des Ungarländischen Nationalitäten-Krankenunterstützungsvereins wird am Sonntag, 4. Oktober, Nachmittags und Abends, in Yondorfs Halle an der North Avenue ihr Stiftungsfest in hergebrachter Weise mit einem schönen Konzert und Ball begehen. Die Teilnehmer an früheren derartigen Festen dürften jedenfalls auch heuer sich wieder einfinden, und wohl auch viele andere Gäste.

Forest Park.

Groß ist die Zahl der Besucher des Forest Park, und der Biergarten ist bei jeder Vorstellung des großen freien Baudevilletheaters bis zur äußersten Fassungskraft gefüllt. In der nächsten Woche werden die berühmten Akrobaten der Mangeantruppe auftreten. Das „Tango Wheel" im Kasino bewährt anhaltend seine Anziehungskraft, wie auch der prächtige Ballsaal, wo eine vortreffliche Kapelle jeden Abend zum Tanz aufspielt.

Heute wird im Forest Park der große demokratische Feldtag abgehalten. Gouverneur Dunne, Bürgermeister Harrison, Bundessenator Lewis und Bundessenatskandidat Stringer werden Reden halten, und am morgigen Sonntag wird das jährliche Volksfest der Vereinigten Irischen Klubs folgen. Kurz, es ist für reichliche Abwechslung gesorgt worden.

White City.

Die White City wird in den Tagen vom 5. bis 13. September zum fünften Mal ihr großes jährliches Mardi Grasfest abhalten. Für Konfetti und alle anderen dazu gehörigen Allotria wird reichlich gesorgt werden; auch wird eine „Schlacht" zwischen „Klowns" und vielen anderen Jüngern der heiteren Kunst stattfinden, kurz, es soll etwas ganz Großartiges geboten werden.

Die Illustrationen und die Illumination werden ganz phänomenal sein, die White City wird durch Blumen-Guirlanden, Fahnen und anderen Schmuck einen wirklich feenhaften Glanz erhalten. Also werden sich die Abertausende von Besuchern auf wirklich entzückende Ueberraschungen gefaßt machen können.

Dietrichs Konzertpavillon.

Heute und morgen wird sich der beim deutschen Theaterpublikum so beliebte Komiker Will" Diedrich von den Gästen des Dietrichschen Konzertpavillons verabschieden, um die Direktion des Deutschen Theaters in Cincinnati zu übernehmen. Anläßlich des Abschiedes wird ein besonders gutes Programm zur Aufführung gelangen. Die neuen Besitzer dieses beliebten Familienlokals sind bestrebt, den Gästen nur mit dem Besten aufzuwarten, und der Besuch beweist, daß das Publikum die guten Getränke und die vorzügliche Küche zu schätzen weiß. Die Darbietungen der Künstler sind erstklassig. Am Sonntag Abend wird im Ratskeller, welcher neu dekorirt wurde und einem Schmuckkästchen gleicht, ein Tiroler Konzert der beliebten Duettisten Putz stattfinden.

Bei'm Wurz'nsepp.

Beim Wurzensepp an der West North Ave. und Burling Straße herrscht zur Zeit große Begeisterung, die auch durch anscheinende Seesiege der Briten und das Vordringen der Russen in die Sümpfe und Waldungen in Ostpreußen nicht gedämpft wird, das bayrische Viertel feiert eben die gewaltigen Siege und vernichtenden Niederlagen der verbündeten Feinde der alten Heimat in Belgien und Frankreich und ist kerndeutsch, und die Wat am Rhein erschallt aus begeisterten Kehlen. Der Wurzensepp tut dabei sein Bestes in der Darbietung von Erfrischungen in fester und flüssiger Form, und so herrscht dort zur üblichen eit noch mehr wie in friedlichen Zeitläufen eine begeisterte Stimmung vor.

Hilfsausschuß sendet Pläne.

Mayor Harrison soll bei Staatssekretär Bryan vorstellig werden.

Da die Anforderungen an den städtischen Hilfsausschuß, der die gestrandeten Chicagoer in Europa unterstützen will, so zahlreich einlaufen, ist es nötig geworden, die Pläne für die Hilfsbewegung völlig zu ändern. In einer Konferenz zwischen Mayor Harrison und Ald. John A. Richert, dem Vorsitzenden des stadträtlichen Finanzausschusses, wurde gestern beschlossen, die Listen der vermißten Bewohner der Stadt durch das Stadtoberhaupt an Staatssekretär Bryan zu senden mit der Aufforderung, daß die Maschinerie des auswärtigen Amtes benutzt werde, um ihnen Hilfe zu bringen oder ihren Aufenthaltsort festzustellen. Das würde billiger sein, als einen Abgesandten nach Washington zu entsenden.

Im Laufe des Tags wurde festgestellt, daß unter den Chicagoern in Europa die Notfälle weniger zahlreich sind, als ursprünglich angenommen wurde. Es wurde daher vorläufig beschlossen, einen Aufruf an das Publikum um Beiträge nicht zu erlassen.

John Krumm DEPARTMENT STORE 1509-1519 FULLERTON AVE.

Kauft bei Krumm's und spart Geld.

Bargains für Montag, den 31. August 1914

Bargains auf dem Hauptfloor.
Algo Percale, helle und dunkle Muster, reg. 12½c wert — speziell die Yard ... $7\frac{1}{2}$c
Butcher Leinen, extra schwer, reg. 15c Qual.; Yard ... $7\frac{1}{2}$c

Fertige Artikel für Damen.
Percale Schulkleider für Kinder, regulär 75c ... 37c
1 Partie Percale Schulkleider für Kinder, regulär $1.75 ... 89c
Gestrickte Unterwaists für Kinder, ein reg. 15c Wert, spez. ... 9c
Dressing Sacques, heller und dunkler Percale, reg. 59c wert — speziell für ... 33c

Ausstattungs-Departement f. Männer.
Blaue Chambray Arbeitshemden für Männer — ein 50c Wert, speziell für ... 37c
Baumwollene Männer-Strümpfe, nur in Schwarz, regulär 10c, das Paar, speziell ... 5c

Bargains in unserem zeitgemäßen Schuh-Departement.
Eine große Geldersparniß für Damen und Schulkinder!
Vici Kid Schnürschuhe für Damen — wert $1.50 und $2.00 — speziell das Paar ... 1.00
Vici Kid lohfarbige und Gun Metal Knöpfschuhe für Damen — wert 2.00 und 2.50; Paar ... 1.00
Patent Colt Gunmetal und Vici Kid Oxfords für Damen, zum Knöpfen u. Schnüren, $1.65 bis $2.00 wert, speziell das Paar ... 1.00
Satin Calf Bluchers für Knaben — Größen 10 bis 5½ — wert $1.50; Paar ... 1.00
Vici Kid Schnür- und Knöpf-Schuhe f. Misses, wert $1.25 und $1.50; das Paar ... 1.00

Bargains auf dem 2. Floor.
Volle Größe Comforters, nette Muster, extra schwer, regulär $2.00 wert, für nur ... 1.39
Madras Curtaining für Türen und Fenster, reg. 59c; zu ... 39c

Grocery-Spezialitäten.
U. S. Mail-Seife, 8 Stücke ... 30c
Automatic Seife, 7 Stücke ... 25c
Hustler Seife, 5 Stücke für ... 10c
Seifenschnitzel, New York Special; 4 Pfund für ... 10c
Waschsoda, speziell, 5 Pfund ... 5c
Stärke, Bulk; extra spez., 3 Pfd. ... 11c
Waschblau, ½ Gallonenkrug, speziell für nur ... 12c
Ammonia, ½ Gallonenkrug, speziell für nur ... 12c
Bestine, das moderne Scheuerpulver, die Büchse nur ... $4\frac{1}{2}$c
Celluloid-Stärke, großes Packet, für nur ... $8\frac{1}{2}$c
Durkisco Gelatine und eine Glasform, für nur ... 9c
Einmach-Gewürze, Pfund nur ... 16c
Weißer Essig, Gall.-Krug nur ... 15c
Swifts Waschpulver — drei reg. 5c-Packete ... 11c
Reis, reg. 6c wert, speziell 4 Pfund für ... 19c
Kaffee, spez., reg. 23c das Pfund; 2 Pfund nur ... 35c
Tee, unsere reg. 40c Sorte, das Pfund nur ... 29c
Mehl, speziell, 5 Pfd.-Sack nur ... 16c
Crystal Domino granulirter Zucker, 2 Pfd.-Packet nur ... 13c
(Nur 2 Packete an jeden Kunden.)

Fleisch-Spezialitäten.
Pork Chops, Pfund nur ... 16c
Loses Schmalz, 9 Pfund ... $1.00
Lamm Chops, 2 Pfund für ... 33c
Knochenlose geräucherte Butt das Pfund nur ... $19\frac{1}{2}$c
Lamm Stew, Pfund nur ... 10½c
Native Sirloin Steak, Pfd. nur ... 20c

$500,000.00

zu verleihen auf bebautes Chicagoer Grundeigentum in Beträgen von

$500 bis $2500

Peoples Stock Yards State Bank

Ashland Avenue & 47. Strasse.

Die älteste, größte und stärkste Bank westlich von den Viehhöfen.

ag19,22,26,29,31

Börsennotirungen.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., 99 Board of Trade Bldg., geliefert:

	Hoch.	Niedrig.	11 Vorm.	Schlußpr. gestern
Weizen—				
Sept.	$1.07	$1.04	$1.06¾	$1.04½
Dez.	1.11½	1.08⅝	1.11⅜	1.09¾
Mai	1.18⅝	1.16	1.18½	1.16⅝
Mais—				
Sept	.80¼	.79	.80	.79⅝
Dez.	.72¼	.71⅛	.72	.71⅜
Mai	.74⅝	.73½	.74⅜	.73⅝
Hafer—				
Sept	.48	.46¾	.47⅞	.47¼
Dez.	.51⅛	.49¾	.51	.50
Mai	.54	.52⅝	.53⅞	.52⅝
Speck—				
Sept	20.70	20.70	20.70	20.10
Jan.	22.60	22.45	22.50	22.20
Schmalz—				
Sept	10.10	10.00	10.07-10	9.97
Okt.	10.30	10.20	10.30	10.17
Jan.	10.80	10.70	10.80	10.65
Rippchen—				
Sept	12.47	12.37	12.47	12.35
Okt.	12.12	12.12	12.12	12.00
Jan.	11.47	11.40	11.47	11.35

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht:

Der Getreidemarkt war heute bis 11 Uhr ruhig und fest; die Preise für Weizen waren ungefähr zwei Cents und die für andere Getreidearten um 1 Cent höher. Im Allgemeinen gab es wenig Neues. Die in einer der Morgenzeitungen abgedruckten angeblichen Friedensbedingungen übten keinerlei Wirkung aus. Die Landwirte zeigen mehr Lust, ihren Weizen zu verkaufen, als bisher. Der ausgiebige Regenfall im Maisgürtel hat sich als sehr segensreich erwiesen. Kansas wird wahrscheinlich ein größeres Gebiet mit Weizen bepflanzen als je zuvor, nämlich 8,250,000 Acres, und die Feldarbeiten schreiten rüstig vorwärts. Der Markt wird jetzt völlig vom Kriege kontrolirt. Das Zurückweichen der Weizenpreise während der letzten zwei Tage hat diese auf eine solide Basis gebracht.

Produktenbörse.

Zufuhren von Kartoffeln sind gering, die Grundstimmung des Marktes ist fest, und Preise unverändert. Es scheint, als ob die heutigen Preise auch Montag nicht erschüttert würden.

Auf dem Gemüsemarkt machte sich der Samstag fühlbar und mit Ausnahme von Zuckermais blieben alle Preise fest.

Hühner und „Broilers" fielen im Preise. Erstere werden mit 15c und die letzteren mit 17—18c notirt.

Die übrigen Märkte waren fest.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.30
„Extra Firsts", das Pfund	0.28½	—0.29
„Firsts", das Pfund	0.26	—0.27½
„Seconds", das Pfund	0.24	—0.25
„Dairies", das Pfund		0.28
„Firsts", das Pfund	0.25	—0.26
„Seconds", das Pfund		0.23
Packwaare, das Pfund	0.21	—0.21½
„Ladles", das Pfund	0.22	—0.22½
Prozeßbutter, das Pfund	0.24	—0.25

(Preise für Grocers. „Creamery", extra, Kübel, 31½c; in Pfunde abgewogen, 32½c.)

Eier.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

Gemischte Waare, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.18½	—0.22
do., Kisten zurückgesandt, Dtz.	0.18	—0.21½
„Dirties", das Dutzend	0.18	—0.20
„Fresh Firsts", das Dutzend	0.23	—0.23½
„Ordinary Firsts", Dutzend	0.20	—0.21
„Seconds", das Dutzend	0.15½	—0.17
„Checks", das Dutzend	0.14	—0.15

(Eier für Grocers ungefähr 1½c höher.)

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.15¾	—0.16¼
„Young America", das Pfund	0.16¾	—0.17¼
„Long Horns", das Pfund	0.16½	—0.17
„Daisies", das Pfund	0.16¼	—0.17
Brick, neu, das Pfund	0.13¾	—0.14½
Schweizer, rund, das Pfund	0.15	—0.17
do., neuer „Block", das Pfund		0.13
Limburger, das Pfund	0.05	—0.13

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten für fünf Lattenkisten oder mehr. Einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. teurer.)

Hühner, das Pfund		0.15
„Broilers", das Pfund		0.18
do., große, das Pfund	0.17½	—0.18
Truthühner, das Pfund		0.16
Hähne, das Pfund		0.11
Enten, das Pfund		0.14
Junge „Spring"-Enten, Pfund		0.14
Gänse, das Pfund		0.11
Junge „Spring"-Gänse, Pfund		0.13½
Perlhühner, das Dutzend		4.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.25
do., tot, das Dutzend		0.85
„Squabs", lebend, Dutzend		1.50
do., zugerichtet, Dutzend		2.00
Kleine, magere, weniger.		

Geflügel (geeiste Waare.)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

Truthühner, das Pfund		0.18
Hühner, das Pfund		0.16½
„Broilers", das Pfund	0.18	—0.18½
Hähne, das Pfund		0.12½
Gänse, das Pfund		0.12
Enten, das Pfund	0.15	—0.16

Kälber (geschlachtet.)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.11½	—0.12
60— 80 Pfund Gewicht, Pfd.	0.12½	—0.13
80—110 Pfund Gewicht, Pfd.	0.14	—0.14½
110—130 Pfund Gewicht, Pfd.		0.15
Ausgesuchte Waare, Pfund		0.15½
„Spring Lambs", 35—40 Pfund Gewicht, das Pfund	4.50	—5.25
Hammel, gehäutet, Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½	—0.08

Schweine (geschlachtet.)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

Während des heißen Wetters raten wir ab, geschlachtete Schweine zu schicken und können keine Preise angeben

Rindfleisch (zugerichtet.)

(Preise von Armour & Co.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	0.22½
do., Nr. 2, das Pfund	0.18
do., Nr. 3, das Pfund	0.14½
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.24
do., Nr. 2, das Pfund	0.20
do., Nr. 3, das Pfund	0.17
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.17
do., Nr. 2, das Pfund	0.16
do., Nr. 3, das Pfund	0.14
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.15
do., Nr. 2, das Pfund	0.13½
do., Nr. 3, das Pfund	0.12
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.11
do., Nr. 2, das Pfund	0.10
do., Nr. 3, das Pfund	0.09

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von A. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Neue—		
Transparents, Faß	$2.50	—3.25
Duchess	1.25	—3.00
Sweet Bough	1.25	—2.50
Africans	1.00	—2.25
Gewöhnliche, 1 Bushel Korb	0.35	—0.60
Duchess	0.35	—0.60
Gravenstein	0.35	—0.60
Golden Pippin	0.35	—0.60
Africans	0.25	—0.60
Sweet Bough	0.25	—0.60

Pflaumen.

Michigan, rote, 16 Quarts	0.60	—0.75
do., blaue, 16 Quarts	0.75	—0.90

Weintrauben.

Michigan, Korb—		
Champions	0.11	—0.12
Wordens	0.13	—0.14
Moore's Early	0.14	—0.15
Per 6 Korb Kiste—		
Champions	0.75	—0.90
Wordens	0.75	—0.90
Moore's Early	0.75	—0.90

Birnen.

Bushel-Korb	$0.75	—0.90
Faß	2.25	—3.00

Pfirsiche.

Michigan, Bushelkorb, Elbertas	1.50	—1.75
do., kleine	1.00	—1.25
do., weiße	0.75	—0.90
do., 1-5 Korb, gelbe	0.22½	—0.25
do., weiße	0.15	—0.18

Kalifornisches Obst.

Kernobst.

(Notirungen von A. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Valencias, Kiste	3.00	—3.25
Zitronen, die Kiste	6.50	—8.00
Messina Zitronen	6.50	—8.00
Pfirsiche, die Kiste	0.50	—1.00
Pflaumen, weiße	1.10	—1.25
do., blaue	1.50	—1.75
do., rote	1.25	—1.50
Pflaumen, italienische	1.10	—1.50
Birnen, Kiste von 40 Pfund	1.50	—2.25
Weintrauben, Malaga, Kiste	0.90	—1.35

Wassermelonen.

(Notirungen von John B. O'Brien, 136 West South Water Straße.)

Florida Wassermelonen —	
Waggonladung	75.00-150.00
do., Stück oder Dtz., große	0.40
do., do., mittlere	0.35
do., do., kleine	0.25
do., Faß	2.00

Cantaloupes und Melonen.

(Notirungen von Crutchfield, Woolfolk & Clore, 11 West South Water Straße.)

Indiana—Stand'd Kiste, 45 St.	0.50	—1.00
Flache Kiste, 12—15 Stück	0.30	—0.50
Gitmar Körbe	0.20	—0.25

Cantaloupes von New Mexiko, Kolorado, Texas, Kalifornia und Michigan je nach Qualität von 25c bis zu $2.00.

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Deutsche Petersilienwurzel, Dtz.	0.25	—0.30
Pastinaken, die Kiste	0.50	—0.60
Kürbisse, Dutzend	1.25	—1.50
Gurken, hiesige	0.50	—0.75
Dillgurken, Sack	1.25	—1.50
Salzgurken, Sack	1.00	—1.25
Senfgurken, der Sack	0.75	—0.80
Pfeffer, roter, die Kiste	0.75	—0.85
do., Finger, die Kiste	1.15	—1.25
Beree, das Bündel	0.07½	—0.10
Endiviensalat, die Kiste	0.35	—0.40
Kohl, Kiste	1.25	—1.50
Rotkohl, die Kiste	1.00	—1.25
Wirsingkohl, die Kiste	1.00	—1.25
Eierpflanze, Dutzend	0.50	—0.75
Blumenkohl, hiesiger, die Kiste	1.00	—1.25
Pfefferschoten, hiesige, Kiste	0.50	—0.75
Kohlrabi, hier gezog., Hundert		1.50
Grüne Zwiebeln, Bündchen	0.08	—0.10
Meerrettig, das Bund		0.85
Knoblauch, der Strang	0.50	—0.65
Knoblauch, italienischer, Pfund	0.14	—0.16
Schnittlauch, die Kiste	0.45	—0.50
Kopfsalat, hiesiger, Hamper	0.40	—0.75
New Yorker Kopfsalat	1.00	—1.25
Blattsalat, große Kiste	0.35	—0.40
Rote Rüben, Dutzend Bündchen		0.15
do., hundert	1.00	—1.25
do., in Säcken		0.50
Mohrrüben, hiesige, 100 Bündel	1.00	—1.25
do., in Säcken	0.40	—0.50
do., gewaschen	0.60	—0.70
Hiesige Tomaten, Kiste	0.35	—0.45
Zuckermais, hiesiger, Sack	0.75	—0.85
Hiesige gelbe Zwiebeln, Sack	1.00	—1.25
do., rote, der Sack	1.00	—1.25
do., weiße, der Sack	1.50	—1.75
Zwiebeln, für Gurken, Kiste	0.90	—1.00
Zwiebeln, spanische, Kiste von 50 Stück	1.50	—1.65
Petersilie, hier gezogen, Dtz.	0.15	—0.20
Rettige, hundert	1.00	—1.25
Rüben, weiße, neue, hundert	3.00	—3.50
do., gelbe, Rutabagoes, Sack		1.25
Deutsche Sellerie, das Bündel	0.07½	—0.10
Sellerie, Illinois und Michigan, die Kiste	0.40	—0.85
Süßkartoffeln, New Jerseyer, Hamper	1.50	—1.65
Spinat, Hamper	0.85	—1.00
Wasserkresse, das Körbchen	0.25	—0.30
Hubbard Squash, Dutzend	1.75	—2.00
Sommer White Squash, Dtz.	0.50	—0.60
Sommer Yellow Squash, Dtz.	0.50	—0.60
Süßkartoffel Squash	1.25	—1.50
Champignons, Karton	0.40	—0.60
Dill, Bündel zu	0.25	—0.30
Pfeffermünze, Bündel zu	0.15	—0.25
Thymian, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Majoran, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Salbei, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Bohnenkraut, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Wermutkraut, 12 Bündel	0.07½	—0.10

Bohnen.

Grüne Schnittbohnen, hiesige, die Kiste	0.75	—0.85
Wachsbohnen, hiesige, die Kiste	0.75	—0.85
Lima-Bohnen, hiesige, Quart	0.25	—0.30
Lima-Bohnen, 24 Pint Kiste	3.00	—3.25
Trockene Bohnen, auserlesen		3.00
Rote Nierenbohnen		4.00

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)

New Jersey Cobblers in Säcken	$0.77	—0.80
do., Giants	0.72	—0.75
Minnesota „Early Ohios"	0.62	—0.67

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Weizen, Nr. 2, rot, $1.07—$1.10; Nr. 3, rot, $1.06—$1.09; Nr. 2, harter Winterweizen, $1.05½—$1.08½c; Nr. 3, do., $1.11.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.23—$1.25.

Mais, Nr. 2, 81—81¾c; Nr. 2, weiß, 83½—83¾c; Nr. 2, gelb, 81¼—82¼c; Nr. 3, 81—81¾c; Nr. 3, weiß, 83—83½c; Nr. 3, gelb, 81—82c; Nr. 4, 80½—81¼c.

Hafer, Nr. 2, weiß, 48—48½; Nr. 3, weiß, 47—48c; Nr. 4, weiß, 46½—47¾c; Standard, 47¾—48¼c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 253,000, von Mais auf 462,000, von Hafer auf 649,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 355,000 Bushels Weizen, 207,000 Bushels Mais und 489,000 Bushels Hafer.

Gerste, „Malting", 76c—79c; „Feed", 70c; „Screenings", 55—65c.

Roggen, Nr. 2, 95½—98c; Nr. 3, 93c.

Mehl, „Spring Patents", $6.50 das Faß; Roggenmehl, $3.00—$4.00; „First Clears", „jute", $4.20—$4.40.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes Timothy, $18.00—$18.50; Nr. 1, $16.00—$16.50; bestes Alfalfa, $16.00—$17.00; Nr. 1, $14.00—$15.00; Nr. 2, $11.00—$13.00; Packheu, $5.50—$6.50.

Kleesamen, „Cash Lots", $14.75—$17.75.

Timothysamen, „Cash Lots", $4.75—$6.00.

Schlachtvieh.

Rinder. Gute bis ausgesuchte Stiere, $8.05—$10.65 per 100 Pfund; mittlere bis gute Stiere, $7.05—$8.00; mittlere bis ausgesuchte Schlachtkühe, $5.75—$7.00; mittlere bis ausgesuchte „Bulls", $5.80—$7.75.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $8.60—$8.90 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $8.90—$9.10; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $9.15—$9.35; gute bis ausgesuchte Ferkel, $9.75—$8.50; Eber, $3.00—$4.25.

Schafe. „Native Wethers", per 100 Pfund, $5.15—$5.75; „Lambs", $6.75—$7.65; „Native Yearlings", $5.00—$6.00; „Native Ewes", $4.00—$5.00.

Oel.

Standard, weiß, 150	$0.09¼
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.11⅝
Naphtha	0.13½
Gasolin	0.14½
Leinsamenöl, roh, im Faß	0.62
do., gereinigt, do.	0.63
Terpentin, im Faß	0.54½
Benzin, do.	0.17
Bleiweiß, im Faß, Pfund	0.07½

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bittner, Joe, 58, 1723 Larrabee Str.
Donner, Hattie, 23, 1813 S. Union Ave.
Engel, Rob H., 25, 3000 Greenview Ave.
Friedrich, Rosa, 45, 7100 Racine Ave.
Hantsch, Karoline, 88, 3337 N. Hoyne Ave.
Hanberg, Anna, 67, 4024 N. Irving Ave.
Knapp, Ida, 5305 W. Monroe Str.
Meyer, Louise, 1723 Larrabee Str.
Reichmann, John, 33, 815 Hanas Str.
Thiel, Veronika, 40, 1828 N. Karlov Ave.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Bauerlaubnißscheine

Der Grundeigentumsmarkt.

Heirathslizensen.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

Stellenvermittlungs-Büros.

Stellungen suchen: Eheleute.

Kaufs- und Verkaufsangebote.

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

Finanzielles.

Unterricht.

Aerztliches.

Rechtsanwälte.

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview — Allerlei Attraktionen.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „The Whirl of the World."
Garrick. — „Peg o' My Heart."
Powers'. — „Daddy Long Legs."
Cort. — „A Pair of Sixes."
La Salle. — „The Elopers."
Keitc House. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Konzert.
Bismarck Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Painting, Paperhanging, Calsomining etc. zu mäßigen Preisen. William Pieß, Kontraktor, 3913 Kedzie Ave.

Leidende, besonders Nerven und Blutkranke, erhalten genaueste ärztliche Untersuchung nebst Blut- und Urin-Analyse kostenfrei. 854 Wrightwood Ave., 2. Flat. 29ag1wX

Junger Mann, Oesterreicher, übernimmt Automobil-Reparaturen, Maschinenarbeiten. Europäische und hiesige Erfahrung. Beste Referenzen. Adr.: M 117 Abendpost.

Kinderloses Ehepaar wünscht Mädchen zwischen 2 und 3 Jahren zu adoptiren. 2115 Cornelia Ave.

Sie versäumen niemals, die Füße zu befriedigen: Petersons Anti-Tender-Foot Schuhe. 23 South Fifth Ave., zu ebener Erde. Stunden 9—5.

Bäcker, leset diese Adresse: A. F. Cherney, Backofen-Bauer, alles in diesem Fach. 2903 W. Lake Str. Tel.: Garfield 4938.

Verlangt: 100,000 Stimmgeber, um für W. F. Knick, deutscher republikanischer Kandidat für das Amt eines County-Kommissärs in der Vorwahl am 9. September 1914 ihre Stimme abzugeben!

Warum in die Ferne schweifen? Seht das Gute liegt so nah — Reimers Bronchial Elixir von Tausenden anerkannt als bestes Linderungsmittel bei Heufieber, Asthma, Husten und allen Luftröhrenerkrankungen. Empfohlen von Freund zu Freund. Fl. 50c und 1.00. Telephonirt, schreibt oder kommt persönlich. Reimers Laboratorien, 2783 Lincoln Ave., Ecke Diversey Parkway, Tel. 5274 Lincoln. 1aug.famodido,1m

Uebersetzungen englisch-deutsch, deutsch-englisch, schriftliche Arbeiten und Korrespondenzen in beiden Sprachen prompt und zuverlässig. — Sartorius, 225 W. Washington Str. Abends und Sonntags: 1938 Mohawk Str., nahe Center Straße. 16sp.didofa*

Heißluft- und Dampfbäder — einziges Heilmittel gegen Rheumatismus, Lombago, Nieren-, Magen-, Leber- und andere Leiden. H. Poltlock, 2615 Sheffield Ave., nahe Lincoln. 18ag,di,dofa,1m

Pfarrer Kneipp Kur, ohne Medizin, ohne Messer. Buch frei. 20—22 S. State Straße. 4ok.momidofa*

Begales Kräuter-Tee heilt chronische Blut- und Hautkrankheiten, Magen-, Leber-, Nieren- und Blasenleiden, Nervosität, Schwindel im Kopfe. Packet 25c, fünf Packete $1. Versenden auch per Post. Begales deutsche Apotheke, 1654 Larrabee Str. ag8,15,22,29

Dr. Kern's Rheumatic Remedy lindert sofort Rheumatismus, Gicht, Lumbago; $1 die Flasche. Chas. D. Lindstrom & Co., Apotheker, 96 Wells Str., Ecke Indiana Str. 2jaja*

Frank Hajch, Zement-Kontraktor, 2242 S. Kedzie Ave. 'Phone: Rockwell 624. Fußboden, Stufen, Sidewalks und alle anderen Zementarbeiten unter Garantie. 15ag,jafo1mt

Hausbesitzer!

Wir versichern Euch für nur $1 pro Jahr gegen fernere Verluste von Miete. Wir ersparen Euch Geld, Zeit und Unannehmlichkeiten! Wir besorgen schnellste Räumung Eurer Wohnungen, wenn Miete uneinbringbar ist! Wir kollektiren Miete für Euch. Wir verwalten Euer Besitztum und wahren Eure Interessen. Wir haben die besten Advokaten zur Seite und sind in der Lage, die schwierigsten Fälle unter Garantie zu übernehmen. Mehr wie $7.50 verlangen wir in keinem Falle. Bisher kosteten dieselben Dienste $50.00 und mehr! Versichert Euch für nur $1.00 das Jahr! Kommt, telephonirt od. schreibt

Eagle Investment Co., 154 W. Randolph Str., Room 34. Tel.: Franklin 1503. Automatic 32762. 23ag,3mX

Countyschreibers-Office von Cook County, Illinois.
Staat Illinois, County of Cook.
Gemäß den Vorschriften von Sektion 34 in dem Vorwahlengesetz von Illinois, beglaubige ich hiermit, daß die Farbe des Papiers, das für die Vorwahlen-Stimmzettel der verschiedenen Parteien bei der Vorwahl zur Verwendung kommt, die in Cook County am Mittwoch, den 9. September 1914 abgehalten wird, wie nachstehend sein soll:
Demokratische Partei .... Rosenfarbig
Republikanische Partei .... Weiß
Sozialistische Partei .... Lachsfarbig
Fortschrittspartei (für soziale Gerechtigkeit) .... Geld
Zum Zeugniß unterfertige ich meine Unterschrift und das Siegel von Cook County am 25. Tag des August, A. D. 1914.
Robert Sweitzer, County-Schreiber. 25ag1wX

Uebernehme Carpenter-, Plaster- und Zement-Arbeiten. 1744 Mohawk Straße. Tel.: Diversey 3116. 28ag1wX

Mache billig, feinste Damenkleider. Mrs. Szirmay, 1719 N. Robey. Tel.: Humboldt 9242. 28ag1wX

Augengläser aus allerbester Qualität zu denkbar billigsten Preisen. Jahrzehnte lange Erfahrung. Dr. M. Schwimmer, deutscher gelernter Optiker und Optometrist, 625 North Avenue, gegenüber Knoops Departmentladen. Offen von 2 Uhr Nachmittags bis 8 Uhr Abends. ap11*X

Independent Wine & Liquor Co., — Nr. 1106 Wells Straße, Chicago. — Alleinige Eigentümer von My Own Kentucky Bourbon.

Pianos reparirt, Expertarbeit, mäßige Preise; Pianostimmen $1.20. Gliot, 2942 Lincoln Ave. 2ag.1mo,fenmifr

Orders zum Kochen und Servieren für Vereine und Festlichkeiten entgegengenommen. Mrs. Carl, 1146 Newport Ave. Tel.: Lake View 3435. dofrfafon

Die besten und billigsten Painting-, Paperhanging- und Graining-Arbeiten werden ausgeführt. Schmidt, 506 North Ave. Tel. Lincoln 7620. 25ag,1wX

Die besten und billigsten Dekorationen, Tapezieren, sowie aller Art Anstreicherarbeiten liefert zu Eurer vollsten Zufriedenheit John Piplack, 534 Garfield Ave. Tel. Diversey 3011. 24ag1wX

Reebies Auktions Haus, Auktioneers, 2521—23—25 Sheffield Ave.; Lincoln 120. Spezielle Aufmerksamkeit Verkäufen außerhalb gewidmet. 2jlX3mt

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld. Pläne und Voranschläge frei und bauen komplet. Keine Extras. Richard A. Paddock & Co., 606—607, 25 N. Dearborn St. 13jb*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Könnt Ihr Geld gebrauchen? $10 bis $100 in einigen Stunden. Kommt nach der Westseite, wenn Ihr leihen wollt auf Eure Möbel oder Piano, es ist bedeutend billiger — Kosten sind nur halb so groß, als die Down-Town Companies berechnen. Kleine monatliche Abzahlungen. Ehrliche Behandlung. Keine ehrbare Person wird abgewiesen, ohne Geld erhalten zu haben. Chicago Loan Co., August Kilzer, Mgr. Zimmer 207, Mid-City Bank Bldg., 2. Floor, Madison und Halsted Straße. jn9*X

—— Geld zu verleihen ——
—— $20.00 bis $500.00 ——
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc. Ihr habt von ein bis zwölf Monate Zeit zum Abzahlen.
Wir bezahlen Eure Schulden. Ihr könnt das Geld sofort haben und nach Belieben zurückzahlen in wöchentlichen oder monatlichen Raten. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Randolph 3075. Fragt nach Mr. Spitzer. Standard Credit Company, Zimmer 702 Hartford Bldg. 8 S. Dearborn Str. 1mai*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen $25 für 75c monatl. $50 für $1.50 monatl. $75 für $2 monatl. $100 für $2.25 monatl. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: Central 5493. Mutual Security Co. (C. Fred Keller, Mgr.) [illegible] Str., Ecke Randolph, Rm. 44.

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Möbel billig zu verkaufen. 1542 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Heizofen, Jewel Ideal. 2240 Eastwood Ave., nahe Lincoln Ave., 3. Flat.

Zu verkaufen: Bett, Chiffonier und andere Sachen; billig wegen Umzug. 1761 North Park Avenue. fafon

Zu verkaufen: Zwei Kochöfen und Verschiedenes. 1924 Howe Straße. fafon

Zu verkaufen: Möbel von 4 Zimmern, ganz neu. Auch Wohnung zu haben. 1728 Sedgwick Str., hinten. fafon

Zu verkaufen: Kleiner Heizofen, Tische, kleines Sofa billig. 1355 Wells Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Guter Küchenofen. 1750 Clybourn Ave., 2. Floor. fafo

Verkauf von Möbeln. Großer Bargain. 5833 Michigan Ave., W. Weinstein.

Zu verkaufen: Kinderbett; billig. 742 ReesStr.

Zu verkaufen: Schöne Möbel billig. Nachzufragen zu jeder Zeit. 5259 N. Clark Str., 3. Floor.

Zu verkaufen: Billig, 4 gepolsterte Schaukelstühle, Samples. Northwestern Chair Co., 298 N. 5. Ave. fafon

$18.50 kaufen einen neuen $35 Invalidenstuhl; nie benutzt. Kanter, 1529 S. Kedzie Ave. frfafon

Zu verkaufen: Tisch, 4 Stühle, Heizofen, Kasten. Cohn, 456 West 25. Place. dofrfa

Spottbillig zu verkaufen: Gute Möbel, elegantes Leder Parlorset, Ledercouch, Rocker, Wilton Rug 9×12, Eßzimmerset, Spiegel, Singer Nähmaschine, Dresser, Chiffonier, Messingbetten, Eisbox, eleganter Küchenofen usw. 2617 N. Robey Str., 2. Flat, nahe Addison und Lincoln Ave. di—fon

Zu verkaufen: Möbel von einem 6 Zimmer Flat; beinahe neu; zusammen oder einzeln; keine Händler; nach 4 Uhr Nachm. vorzusprechen. — Smith, 2714 Evergreen Ave., nahe California Ave. —fa

Zu verkaufen: Elegante, nur wenig benutzte Möbel, billig; massive Mahagony- und Walnußholz-Parlormöbel; elegantes Fumed Eßzimmer-Set; Buffet Davenport; Messingbett; Dresser, Chiffonier, Rugs, sowie ein hochfeines Piano; großer Bargain. 727 Roscoe Str. 14—31aug

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$65 kaufen $400 Upright Piano; $5 monatlich. 1956 Larrabee Str. 29ag11wX

Zu verkaufen: Eine Columbia Graphophone Maschine, nebst 48 Doppel-Records und Box; ebenfalls eine starke Traubenpresse zu verkaufen. Heinrich Sied, 2541 Haddon Str.

Muß schnell verkaufen: Prachtvolles neues $400 Piano, $135. 1214 N. Robey Str. 29ag1wX

Zu verkaufen: Fast neues Piano; muß verkaufen; spottbillig. 3620 N. Paulina Str. frfa

$70 kaufen ein schönes Kimball Upright Piano, $5 monatlich, bei Groß, 1549 Wells Str., nahe North Ave. 26ag1mX

Shoningers Pianos u. PlayerPianos; etb. 1850. Verkauft von Werner Piano Co., 549 North Ave. 13aug,*X

$150 kaufen unser $600 Mahagoni Piano, 10 Jahre Garantie; 6 Monate alt. 550 Arlington Place, ½ Block westlich von Clark Str. 22aa*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, 15 gute Pferde und Stuten; Geschirr und Wagen und ein 10 Fuß Van; billig. 921 Concord Place, nahe Clybourn. 29agfadidofa

Verkaufe junge Doggen; sehr wachsam; ganz billig. 1840 Monroe Straße.

Zu verkaufen: Gute Farm-Stute, $25; 5 Ton Streich Gier; schweres, fast neues Doppelgeschirr; 5 Expreß- und Buggygeschirre; offen am Sonntag. 2143 Larrabee Str.

Zu verkaufen: $85 kaufen Gespann großer schneller Ablieferungspferde, oder verkaufe einzeln. 12[illegible] George Str.

Zu verkaufen: Deutscher Dachshund, 3 Monate alt. 1943 Roscoe Str.

Zu verkaufen: Dänische Dogge; wegen Geschäftsaufgabe. 1100 Wood Str.

Zu verkaufen: Weiße Pudelhunde; 6 Wochen alt. 1916 N. Hoyne Ave.

Zu verkaufen: 2 Scotch Collies, Weibchen; Pedigree; billig. 4030 N. Francisco Avenue.

Zu verkaufen: Tauben und Tümmler; billig. 4030 N. Francisco Ave.

$100 kaufen feines, gesundes, 1300 Pfund junges Pferd. 2255 West Chicago Ave., oben.

Zu verkaufen: 12 Pferde, ein Boxwagen, 2 Dumpwagen und 2 Kohlenwagen. 1844 Howe Str., oder Telephon Lincoln 2188. fafo

Zu verkaufen: Feine Homers und andere Tauben, Kaninchen und Meerschweinchen. 2309 Cullom Ave. 29ag11wX

Billig zu verkaufen: Scotch Collie, männlich, guter Wachhund. Schroeder, 3834 N. Avers Ave. Telephon 4422 Irving. fafo

Muß verkaufen: Zwei Boston Terrier, 1 Jahr alt, $15. Zwei Bull Terrier Puppies, $5 das Stück. 2215 Michigan Ave. fafo

Zu verkaufen: 5 gute regierungsgeprüfte Milchkühe in der Riverview Park Dairy. Adr. M. 140 Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, kleines Ablieferungspferd, 6 Jahre alt, Panel Top Wagen und Harneß. Feldmann, 5959 S. Racine Ave. frfa

Zu verkaufen: Billig, leichter Top Cutunder Rubbertire Familien-Surry und Geschirr, auch Peitsche und Robes. 1621 Irving Park Blvd. frfa

$75 kaufen zwei gesunde Pferde; jedes 1150 Pfd. schwer. 721 N. Western Ave. dofrfa

Zu verkaufen oder zu vermieten: Alle Sorten Pferde, Wagen, Buggys u. Harneß, von $25 aufwärts. B. Greenfelder, 2161 Milwaukee Ave. Tel. Humboldt 2736. 25ag,1mX

Zu verkaufen: oder zu vermieten: 20 Pferde, schöne Ponies immer an Hand, sowie Buggies und Harneß. B. Greenfelder, 2161 Milwaukee Ave. 6ag1mX

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

$35 nehmen beinahe neue Computing Waage; kostete über $100. Riley, 603 Root Str.

Zu verkaufen: Sehr billig, eine Butcher Ice Box. 2738 Belmont Ave. frfa

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Erteile Auskunft über Patente; kleines Buch frei. Robt. Klotz, U. S. Patentanwalt und mech. Ingenieur. 139 Nord Clark Straße, Zimmer 1705. 2ap,didofafon*

Zu vermieten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Zu vermieten: Fünf Zimmer, Bad, an ältere Leute, Gartenfreunde. 632 Dewey Place.

Zu vermieten: 4 und 5 Zimmer Wohnungen, tapeziert. 2358 Clybourn Ave., nahe Fullerton Ave.

Zu vermieten: 6 Zimmer Flat. $12. 2442 Bloomingdale Road. fafon

4 Zimmer, neu dekorirt; 6 Zimmer, große Bettzimmer. 2246 Lincoln Ave.

Zu vermieten: Modernes 5-Zimmerflat. 1931 N. Mozart Str.

Zu vermieten: 3 Zimmer, Gas, Closet, 2. Flat, hinten. 1422 Orleans Str., nahe North Ave.

Zu vermieten: 4 Zimmer; Toilet; $9. 1815 Bissell Str.

Zu vermieten: Schöne Barn, 4 Wohnzimmer oben; alle Bequemlichkeiten. Nachzufragen 4006 Wabash Ave.

Zu vermieten: Laden, 1165 Sedgwick Str., nahe Division, 23 Fuß breit, 60 Fuß tief; billig; der richtige Platz für Grocery und Meat Market. Nachzufragen 405 Division Str., Phoenix Building Society. fafomo

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Str. 17jn*X

Zu vermieten: Schöne 4 Zimmerwohnung mit [illegible] 25ag1wX

Zu vermieten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: $11 und $13, fünf Zimmer Flats; 2. Floor; frisch dekorirt; Schlüssel im oberen Floor. 460 N. Halsted Str.

Zu vermieten: 2 Flats, 1. Floor, 1-6 und 1-8 Zimmer; sehr wünschenswert für Roominghaus; vermiete beide oder separat. Belmont, nahe Lincoln Ave. Nachzufragen 3216 Lincoln Avenue, Telephon: Lake View 3729.

Zu vermieten: 1. oder 2. Flats; 5 oder 6 Zimmer, Individual neues 2 Flat Brickgebäude; separate Porches und Höfe; Furnace- oder Ofenheizung; bequem zur Addison Str. Station der Ravenswood Hochbahn und Straßenbahnlinien, Schulen und Kirchen; $23 und aufwärts.
Wm. Zeloski & Co., 2359 Addison Str. —fr

Zu vermieten: Kleine Läden; neu und für irgend ein Geschäft passend. Nordwestecke Webster Ave. und Halsted Str. 29ag1wX

Zu vermieten: Modernes 4-Zimmerflat in gutem Zustande; Preis $14. Südostecke Orchard und Willow Str. fafo

Zu vermieten: 4 helle Zimmer mit Bad und Gas; Hinterhaus; nachzufragen im Store, 2837 N. Halsted Str.

Zu vermieten: Laden und zweites Flat, geeignet für Butcher. 2214 W. North Ave. dofafo

Zu vermieten: $9 bis $12, helle, freundliche 3 und 4 Zimmer Flats mit Badezimmern, 1758—60 Larrabee Str., nahe North Ave. Seht Janitor. didofafon

Zu vermieten: Helle, kleine Wohnung, Bad, elektrisches Licht; vortreffliche Fahrgelegenheit; $14. 3464 N. Clark Str. 28agX*

Zu vermieten: Fünf-Zimmer Flat, mit Toilet, $12. 1316 Clybourn Ave. frfafon

Zu vermieten: Raum für ein Automobil; $6 monatlich. Nachzufragen: 1314 Clybourn Ave. frfafon

Zu vermieten: Barn, für drei Pferde. 1428 Cleveland Ave. frfa

Zu vermieten: Schöne, reine Flats, eine 3- und zwei 4-Zimmer Wohnungen; $7, $11 und $12. 4110 Federal Str. frfa

Schuhmacher, Achtung! Zu vermieten: Feinste Lage für Schuhmacher und Reparaturwerkstätte in der Stadt. Nachzufragen bei der „Chicago Shoe Store Supply Co.", 23 South Fifth Ave. dofrfa

Store zu vermieten für Delikatessen oder Schneider, sehr gute Nachbarschaft; billige Miete. Adr.: Z 574 Abendpost. 26ag1wX

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Anständiger Herr findet ein gutes sauberes Schlafzimmer mit guter deutscher Kost gegen mäßigen Preis. Hochbahn und Straßenbahn sehr gelegen; nahe Lincoln Park. Nachzufragen 158 Carl Str., 2. Flat.

Vermiete neumöblirte Zimmer, rein, hell, luftig; $1.25 wöchentlich. 643 Division Straße, nahe Larrabee Str. fafon

Zu vermieten: Zimmer und Board bei respektabler Familie: Deutscher vorgezogen. 1422 Clifton Park Ave. Telephon: Lawndale 5227.

Zu vermieten: Ein Doppelt-Frontschlafzimmer. 1924 Howe Str., 1. Flat. fafon

Zu vermieten: Helles, sauberes Zimmer an anständigen Herrn; nahe Lincoln Park. 1931 N. Park Ave.

Zu vermieten: Drei Bettzimmer an anständigen Herrn, mit oder ohne Board, bei Privatfamilie, ohne Kinder. 1256 Diversey Parkway, 1. Flat. fafon

Zu vermieten: Helles Zimmer mit Bad, privat. 1817 Mohawk Str., Flat 3.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer. $1.50. 415 W. North Ave., Flat 1.

Deutscher Boarder findet gutes Heim. 1732 Dayton Str., Ecke Willow, Flat 3.

Deutsch-ungarische Familie verlangt Boarders. 1507 Clybourn Ave. fafo

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer und 2 helle Zimmer. 2341 Clybourn Ave. fafo

Zu vermieten: Helles, freundliches möblirtes Zimmer für 1 oder 2 Herren; 2 Blocks von Ravenswood Hochbahn Endstation. 4826 N. St. Louis Ave., 1. Flat. fafon

Zu vermieten: Ein schönes Frontzimmer mit zwei Betten, für 2 Freunde. $2. 1827 West Superior Str. fafon

Zu vermieten: Billig, schönes, großes Frontzimmer; auch kleines und Seitenzimmer; gutes Heim; bei alleinstehender Frau. 1615 Mohawk Straße.

Zu vermieten: Schönes Zimmer; $2 die Woche. 58 West Schiller Str., Schultze.

Zu vermieten: Zwei große Frontzimmer, passend für zwei Herren, bei Wittwe. 163 W. Erie Str.

Zu vermieten: Frontzimmer. $2.50 per Woche. 812 Berry Ave., 2. Floor.

Zu vermieten: Schönes Zimmer für Roomer. Wenn gewünscht auch Board. 3141 Greenview Ave., 2. Fl., hinten. Nahe Lincoln und Belmont.

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer, eventuell mit Board, bei deutscher Frau. 3041 Sheffield Avenue.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer; Gas und Bad. 1626 N. Halsted Str.

Zu vermieten: Ein möblirtes Frontzimmer.— 1713 Burling Str., 3. Flat.

Zu vermieten: Schönes, großes Frontzimmer; passend für 2 Freunde oder für leichte Haushaltung. 2217 Cleveland Ave. fafon

Zu vermieten: Schönes, reines Frontzimmer mit Bad, bei kleiner, deutscher Familie. 2358 Lincoln Ave., nahe Fullerton und Halsted. fafo

Zu vermieten: Reines, helles Schlafzimmer, Bad; Privatfamilie. 2210 Orchard Str., 2. Flat.

Zu vermieten: Möblirtes Frontzimmer mit 2 Betten, passend für 2, auch kleine Zimmer zu $1.50; separat; Bad; Telephon. 2116 Fremont Straße. fafon

Zu vermieten: Bei alleinstehender Frau, saubere luftige Zimmer. 5211 Strong Str. Telephon Irving 1475.

Schönes Frontzimmer, laufendes Wasser, Dampfheizung, elektr. Licht, Bad, bei Privatfamilie. 2219 Lincoln Ave. fafo

Zu vermieten: Ein schönes Frontzimmer an 1 oder 2 Personen; mit Bad; Privatfamilie. — Adr.: 819 N. Monticello Ave.

Zu vermieten: Zwei schöne möblirte Zimmer, separater Eingang, mit Bad, bei kinderlosem Ehepaar. 1835 Hudson Ave., 3. Floor. fafo

Zu vermieten: Reines Zimmer für ein oder 2 Herren, 1 Block vom Park und Hochbahn. Frau Peo, 1729 Humboldt Blvd.

Boarders finden gutes Heim bei deutscher Frau. 5212 S. Loomis Str., mittleres Flat.

Zu vermieten: Großes Frontzimmer, laufendes Wasser, $4 die Woche, Kleines $2. 2142 Cleveland Ave., nahe Lincoln Park.

Zu vermieten: Elegante Schlafzimmer. 1719 Robey Str., nahe Milwaukee Ave. fafo

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer. Anzufragen im 3. Flat, 1650 Mohawk Str. Tel.: Lincoln 4975.

Zu vermieten: Möblirte Zimmer. 1045 West Randolph Straße.

Vermiete freundliches Zimmer, separater Eingang, Heizung, Bad, Privatfamilie. 1035 Irving Park Blvd., gegenüber Kenmore Ave.

Zu vermieten: Ein Mann findet freundliches Zimmer, separater Eingang; alle Bequemlichkeiten; $1.50 die Woche. 2242 Burling Str. Tel.: 3761 Lincoln. dofa

Zu vermieten: Zimmer an anständigen Herrn oder Frau. 2824 N. Racine Ave., nahe Lincoln Avenue. 28ag1wX

Zu vermieten: Separates Schlafzimmer, billig. 506 North Ave., oben. frfa

Zu vermieten: Frontzimmer, bei Privatfamilie, separater Eingang. Frühstück wenn gewünscht. $1.50 aufwärts. 1972 Burling Str. frfa

Zu vermieten: Nettes, möblirtes Zimmer; privat; alle Bequemlichkeiten. 2824 AbbottCourt, 2. Floor; Block westlich von Clark Str., an Diversey. 28ag1wX

Zu vermieten: Schönes Frontschlafzimmer. — 1968 Dayton Str. frfa

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer, privat. — 2114 Fremont Str. 24ag1wX

Zu mieten gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Handwerker sucht Zimmer als Alleinmieter bei alleinstehenden Leuten. Adr.: M 109 Abendpost.

Junger deutscher Mann sucht reinliches Zimmer bei Wittwe, nahe 37. und Halsted Str., Südseite. Meine jetzige Adresse: John Csellot, 300 Sigel Str.

Wünsche Kost und Logis bei alleinstehender Dame; keine anderen Mieter. Gute Bezahlung. Adr.: M 153 Abendpost.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eck-Grocerystore; hell; kommt und überzeugt euch. Agenten verbeten. Nachzufragen: 2466 Armitage Ave., Zigarrenladen. fafonmo

Zu verkaufen: Store, leichte Groceries, Zigarren und Candies; billig. 1963 Bissell Str.

Zu verkaufen: Gutgehendes Grocery- und Delikatessengeschäft, neben Butcher. 1748 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Eck-Saloon mit Tanzhalle. Ditz, 735 Blackhawk Str.

Zu verkaufen: Gutes Restaurant krankheitshalber dringend zu verkaufen; eventuell Partner angenommen. Adr.: M 148 Abendpost.

$225 kaufen meine gutzahlende leichte Grocery, Delikatessen; Heimbäckerei; hübscher Vorrat von Stapelwaaren; dauerhafte Fixtures; billige Miete; 5 hübsche Wohnzimmer und Bad; muß wegen Krankheit sofort verkauft werden; auch Teilzahlung an zuverlässige Leute. 2017 Van Buren Str., nahe Robey. Den ganzen Sonntag offen. fafon

Zigarren-, Candy- und Stationery-Store. Muß sofort wegen wichtigen Geschäften verkauft werden, mein alt etablirter, gut zahlender Store, in guter Wohngegend, Südseite; nicht die geringste Konkurrenz; billige Miete für eleganten Eckladen; hochmoderne Fixtures, einschließlich Soda Fontäne, reines, frisches Waarenlager; ausgezeichnetes Laundry- und Zeitungsgeschäft, das mehr als die Ausgaben einbringt; verschleudere alles für $650, oder beste, schnelle Offerte; auch Teilzahlung an zuverlässige Leute. Falls Ihr einen wirklich guten Platz zu kaufen wünscht, sprecht sofort vor und überzeugt Euch, 347 East 69. Str., Ecke Calumet Ave.

Zu verkaufen: Grocery, Bäckereiwaaren, Confectionery; gutes Waarenlager; ernährte eine Familie 25 Jahre lang; 5 Zimmer; Miete $24. 1829 Dayton Straße.

Zu kaufen gesucht: Junger Butcher sucht Stellung in Fleischerladen, wo ihm Gelegenheit geboten ist, das Geschäft zu kaufen oder zu mieten, in oder außerhalb von Chicago. Adr.: M 121 Abendpost. fafo

Zu verkaufen: Meat Market, in guter, deutscher Nachbarschaft. 1418 West 51. Str. Tel.: Drover 5632.

$235, $500 wert, kaufen mein feines Delikatessen- und Grocerygeschäft; beste deutsche Nachbarschaft; billige Miete; feine Zimmer; Bad; Bargain für jemand. 1114 West 51. Straße.

Zu verkaufen: Umstände halber, ein gute Delikatessenstore, feine Nachbarschaft; wert anzusehen; 4 Zimmer hinterm Store; $25 Miete. 3634 Sheffield Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei billig. 2923 Diversey Avenue.

Kauft ein Roominghaus; es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt.
Gutes 45 Zimmer Haus; bei Lincoln Park; Einnahme $600 monatlich; auf Teilzahlung. Eigentümer hat's 8 Jahre; ist reich geworden.
27 Zimmer, Ontario Straße, nur $600.
20 Zimmer; Einnahme $200; spottbillig. Teilz.
18 Zimmer; sehr schön; wenig Arbeit; guter Platz; Einnahme $165 monatlich über Miete.
14 Zimmer, Miete $52; Einnahme $130; $550.
Gutes Delikatessengeschäft für nur $500.
Manche Andere.— Lange, 704 N. Dearborn Str. 29ag1wX

$145 kaufen feinen Candy-, Zigarren-, Ice Cream, leichten Grocery-Store; feinste Geschäftslage; drei feine Zimmer mit Store; billige Miete. 1219 Belmont Ave.

$375 kaufen bestzahlenden Eck-Grocery-, Milch-, Bäckerei-, Delikatessen-Store auf der Nordseite; Eigentümer 25 Jahre am Platze; keine Konkurrenz; Teilzahlung; Zimmer mit Store; billige Miete. 1658 School Str., einen Block westlich von Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Gutgehendes Schneidergeschäft; sehr billig. 3555 Montrose Ave.

Zu verkaufen: Billig, Roominghaus, 14 Zimmer, Geddistanz. 157 E. Ohio Str. fafo

Spottbillig zu verkaufen: Gutgehendes Restaurantgeschäft in großer Fabrikgegend; Miete $25 monatlich. 2348 Southport Ave.

Zu kaufen gesucht: Bäckerei in kleiner Stadt; muß sauber sein. F. Bauer, Ashton, Jll.

Zu verkaufen oder zu vermieten: 12 Zimmer Roominghaus, 2 Badezimmer, ein Block vom Lincoln Park. 2116 Sedgwick Str. Keine Agenten. fafon

Zu verkaufen: Ein deutsches Boardinghaus in guter Lage der Südwestseite, gut besetzt. Stetige Boarders, wegen Abreise. M. 139 Abendpost.

Zu verkaufen: Möblirtes 7-Zimmer Haus, alle Zimmer hell, 2 Zimmer bezahlen Miete. 408 E. Robey Str.

Zu verkaufen: Saloon, Bargain, muß verkauft werden; kommt und seht ihn, Transferecke, 6856 S. Ashland Ave. 29ag,famifa

Zu verkaufen: Saloon-Lizens. Adr.: M 126 Abendpost. fafon

Saloon zu verkaufen. Verkaufsgrund: Habe 2 Plätze, mit oder ohne Lizens. Adr.: M 141 Abendpost. fafon

Zu verkaufen: Tailoring-, Cleaning-, Pressing-Store, sehr preiswert, muß diese Woche verkauft werden. 2131 W. Division Str. mifa

Zu verkaufen: Guter Zigarren-, Candy- und School-Store; nahe drei Schulen. 1504 West 51. Straße. mifa

Zu verkaufen: Cleaning- und Dyeing-Store. 6606 Nord Clark Straße. frfa

Zu verkaufen: Alt etablirte Bäckerei, keine andere im Umkreise. Habe zwei, kann sie nicht besorgen. 'Phone: Douglas 5767. frfa

Zu verkaufen: Erster Klasse Saloon mit Lizens und Property; 20 Jahre etablirt; Eigentümer geht auf eine Farm. Nic. Geisen, 3034 Nord California Ave. frfafonn

Seit neun Jahren etablirtes Roominghaus, elf Zimmer, ist wegen Veränderung zu verkaufen; Miete $40. 173 West Chestnut Str. frfa

Zu verkaufen: Lease und Einrichtung einer 6-Zimmer Wohnung; Furnace-Heizung; Miete $18; geeignet für Roomers. 179 N. Ada Str. frfafon

Ein gutgehender Grocery- und Delikatessen-Store ist billig zu verkaufen: Eigentümer verläßt die Stadt. 3916 N. Ashland Ave. frfafon

Zu verkaufen: Guter Candy- und Schul-Store; krankheitshalber; gute Nachbarschaft. 3553 Montrose Ave. dofrfa

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, ungefähr 28 Meilen von Chicago. Adr.: M. 275, Abendpost. 27aug—3sepX

Zu verkaufen: Für $575, Delikatessen- und Grocery-Store; feine Fixtures; nebst „Slicer", Cash Register und Angeldei-Waage; gutes Waarenlager; Miete $20, nebst Wohnzimmer. 2533 West Madison Str. dofrfa

Zu verkaufen: Candy- und Zigarren-Store; krankheitshalber; deutsche Nachbarschaft. 3501 Pierce Ave., Ecke St. Louis Ave. dofrfafon

Die einzige Bäckerei in einem großen deutschen Vororte, enthält Speisezimmer, Handlung und Wohnung von sechs Zimmern, nebst Haus, ist für $4800 zu verkaufen; $2000 Anzahlung. Franz Schneider, 3740 Wilton Ave. dofrfa

Verkaufe feines 24 Zimmer Transient Hotel; Profit bestimmt $3000 jährlich; billig, wegen Uneinigkeit der Teilhaber; kommt schnell; macht Euch reich. Lange, 704 Dearborn Avenue. 27ag1wX

Zu verkaufen: Lease und Möbel von 7 Zimmer Flat, sehr billig; verlasse Stadt; Miete nur $22.50. 3247 W. Monroe Str., Flat 3. 27ag1wX

Zu verkaufen: Bäckerei und Lease, 2443 Lake Straße. 26ag1wX

$800 unter dem Kostenpreis, Eckladen mit Lot in Crawford, gegenüber öffentlicher Schule. Guter Platz für Candystore oder Bäckerei. Poch & Tyl, 4010 Ogden Ave. ag25,1wX

Zu verkaufen: Store, Candies, Zigarren, Delikatessen und Icecreamparlor, sehr preiswert; feine Lage. Untersucht, 1110 S. Oakley Blvd. 'Phone: Seeley 1048. 25ag1wX

Wenn Ihr Euer Geschäft irgend welcher Art, klein oder groß, verkaufen wollt, kommt nach 1611 Milwaukee Ave. 24ag1wX

Geschäftsteilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Teilhaber verlangt, Mann oder Dame, mit $4000 bis $6000, um ein Blumengeschäft zu vergrößern; gebe erste Hypothek als Sicherheit. Adr.: K 270 Abendpost.

Gesucht: Partner mit $150 für einen guten Eck-Saloon. Ditz, 735 Blackhawk Str. 5 bis 6 Uhr Abends.

Verlangt: Teilhaber, um ein Downtown Restaurant zu gründen. Adr.: T 452 Abendpost. fafon

Zu einer Spezial- und konkurrenzlosen Liqueur-Erzeugung (feiner aromatischer Magen-Liqueur) wird ein Teilhaber mit zirka dreitausend Dollars gesucht. 50% Reingewinn. Adr. M. 142 Abendpost. fafonmo

Tüchtiger Kaufmann möchte sich mit kleinerem Kapital an einem gutgehenden Unternehmen (auch Moving Pictures) beteiligen. Adr. M. 143 Abendpost. fafon

Heiratsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch. Wittwer, 46 Jahre alt, mit Property und Geld, wünscht sich wieder zu verheiraten; Wittwe oder Mädchen, 35 bis 40 Jahre, mit erspartem Gelde. Bitte vorzusprechen Samstag Abend und Sonntag Nachmittag, oder schreibt. 2029 George Str., Chicago.

Heiratsgesuch: Ein norddeutscher Junggeselle, 30 Jahre alt, von gutem Karakter, mit eigenem Haus, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines deutschen evang.-luth. Dienstmädchens, das draußen vom Lande kommt, 20 bis 26 Jahre alt; blond bevorzugt. Kann frisch eingewandert sein. Junge Wittwe mit kleinem Kind nicht ausgeschlossen. Adr.: M 116 Abendpost.

Heiratsgesuch: Butcher, Wittwer, 26 Jahre alt, mit kleinem Kinde, sucht wegen Mangel an Bekanntschaft eine Lebensgefährtin. Anständige bescheidene Wittwe oder Mädchen. Bitte zu schreiben. Butcher, 1537 Clybourn Ave.

Heiratsgesuch: Aelterer Mann, gesund und rüstig, sucht Bekanntschaft gleichaltriger Jungfrau oder Wittwe, zwecks Heirat. Liebt Obst- und Hühnerzucht. Hat Vermögen. Partie mit kleinem Anwesen vom Lande vorgezogen, wenn nicht etwas Vermögen zum Mit-Ankauf erwünscht. Adr.: M 155 Abendpost.

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Nordseite.

Sichert Euch mehr als eine Quittung
Sichert Euch ein Heim
In meiner Addison Str. Heim Subdivision
Für Euer Mietsgeld

Große Lotten, gepflasterte Straßen, Schattenbäume, Bauvorschriften, die sich auf den Karakter der Gebäude beziehen, u. Baulinie: 5 bis 10 Minuten nach der Hochbahnstation: 1, 2 und drei Blocks von drei Straßenbahnlinien.

Neue 2 Flat Brick Häuser, 5 oder 6 Zimmer, Eichenfußböden und Verkleidung, dekorirte Wände, Mosaik Korridore und Badezimmer, Einzel-Porches, elektrisches Licht, Combination Fixtures in jed. Flat, Screens; heißes und kaltes Wasser; 30 Fuß Baustellen; gepflasterte Straße, alles bezahlt; 1 Block zu 2 Car-Linien; nahe der „L"; Preise, $5,750 und aufwärts; $700 oder mehr Anzahlung, $25 oder mehr monatlich.

$500 Baar, $15 monatlich kaufen 6 Zimmer Cottage Heim Brickbasement, Furnaceheizung, Eichenholz-Trim u. Fußböden, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser. Preis $3200.

Neue Zwei-Flat Brickhäuser, jedes 4 Zimmer, jetzt im Bau begriffen, Hartholz-Trim, elektrisches Licht, Kombination-Fixtures, Screens, moderne Plumbing; 30 Fuß Lot; gute Fahrverbindung, $5450; $500 Baar, $25 monatlich.

Nehmt Ravenswood Hochbahn oder Lincoln Ave. Straßenbahn bis Addison Str., geht westlich nach unserer Subdivision, Irving Park Boulevard Straßenbahn bis Leavitt Str., geht südlich bis zur Subdivision; Riverview-Larrabee Straßenbahn bis Leavitt Str., geht nördlich bis zur Subdivision; Western Ave. Straßenbahn bis Addison oder Grace Straße.

Subdivision-Offices:
2359 Addison St., 3801 N. Western Av.
Telephon: Graceland 4579.
Offen jeden Tag und Sonntag.
William Zeloski & Co.,
Haupt-Office:
1905 Belmont Ave. Tel. Lake View 1641.

Zu verkaufen: 5 und 6 Zimmer Brickhaus vorn und 2 4-Zimmer Haus hinten, Basement, Laundry, Bad; alles in feinster und bester Ordnung. Miete $894 jährlich. Billig. Eigentümer, 3250 Seminary Ave., nahe Belmont.

Groceryleute, aufgepaßt! 2stöckiges Gebäude, Laden und Wohnzimmer auf 1. Floor, 2 Flats auf dem 2. Floor. Ein Grocery-Lager, das ein Inventar von $1000 aufweist. Preis des Gebäudes und Waarenvorrat $3700; $1500 baar, Rest nach Wunsch. Wm. Zeloski & Co., 1905 Belmont Ave. Tel.: Lake View 1641. —fr

Zu verkaufen: Zweistöckiges Brickhaus mit vollständiger Bäckerei-Einrichtung und Brickofen; guter Platz für deutschen Brotbäcker. 1242 Webster Avenue. fafomo

$7400 nehmen feines 2-Flat Brickgebäude, Steinfront, 6 und 7 Zimmer, Heißwasserheizung, elektrisches Licht, automatischer Gaswasserheizer, 35 Fuß Lot, Miete $74 monatlich, 3 Blocks von Hochbahnstation. $1000 Anzahlung, Rest wie Miete. Frank Beck, 3934 N. Robey Str., gerade südlich von Irving Park Blvd. fadido

Großer Bargain: Modernes 2-Flat Brick, Steinfront, 5 und 6 Zimmer, durchaus Eichenholzverkleidung, Furnaceheizung, 30 Fuß Lot. Eigentümer verläßt die Stadt. Um schnell zu verkaufen für $6000. Nicht weit von Hoch- und Straßenbahnen. Seht Frank Beck, 3934 Nord Robey Str., gerade südl. von Irving Park Blvd. famomifr

Zu verkaufen: 1½stöck. Framegebäude mit Storefront, zwei 5-Zimmerflats. Miete $39, Preis $3500. 3307 N. Hoyne Ave.

Wirklicher Bargain: Zwei Flat Brick- und 2 Flat Frame; in gutem Zustand; jedes Zimmer hell; gute Lage; nahe Belmont Ave. Hochbahnstation; Miete $804. Preis $6850; Hypothek $1600. Hillinger, 912 Belmont Avenue.

Cottage an Clybourn nahe Western Ave. muß verkauft werden, um einen Nachlaß zu regeln. $500 Anzahlung, Rest auf Abzahlung. Adr.: D 920 Abendpost. 29ag1wX

2-Flat Gebäude an Dayton Str. muß bis zum 1. September verkauft werden, um einen Nachlaß zu regeln. Adr.: E 798 Abendpost. 29ag1wX

Zu verkaufen: 2-Flat Framehaus nahe North Ave. und Larrabee Str.; Miete $34 pro Monat, Preis $3200. Keine Agenten. Adr.: M 152 Abendpost. fafo

Bargain. 6 Zimmer Cottage, Brickfundament, Furnace, nahe Hoyne und Addison, $4000; $1000 baar, Rest gerade wie Miete. Adr.: M 147 Abendpost.

Werbet Hauseigentümer,
Für $300.00 Baar zu kaufen,
Rest weniger als Miete.
Kommt sofort und seht dieselben. Nehmt Milwaukee Ave. Elektrische zum Endpunkt, geht dann einen Block westlich an Edmunds Straße bis 5010 Avondale Avenue.
W. W. Wederlin,
1958 Montrose Avenue, nahe Robey Straße.

Zu verkaufen: Die folgenden Bargains in Lake View: Ecke, 4 FlatFramegebäude, 4-5 Zimmer Flats; modern; Miete $768 jährlich; nehme Cottage in Tausch. 3 Flat Frame- und Brickgebäude, 4 Zimmer Flats; Miete $516 jährlich; Preis nur $4500. George J. Schmidt & Son, 2175 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Nordseite Geschäfts-Grundeigentum an prominenter Straße, 2-stöck. Brick, 25 bei 160 Fuß, 1. Floor Laden und 4 Zimmer, 2. Floor 7 Zimmer und Bad. Hartholz, elektr. Licht. Preis $9000. Hypothek $3000. Eigentümer. Adr. M. 129 Abendpost. fafon

Zu verkaufen oder vertauschen: 2120 Roscoe Str., nahe Hoyne Ave., modernes 2-stöck. Brick und Frame, 6 Zimmer Flats, Lot 42 Fuß. Nur $5000. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Modernes 2-stöck., Brick, 6 Zimmer Flats, großer Stall, Seminary Ave., nahe Webster; nur $5750. Baumann, 3065 Lincoln Av.

Zu verkaufen: Billig, 2018 Addison Ad., nahe Robey Str., modernes 2-stöck. Frame, 5 Zimmer Flats. Nur $3750; leichte Abzahlungen.

Modernes 2-6 ZimmerFlat-Steingebäude, 1636 Byron Straße, $6500 oder macht Angebot. — Geo. W. Torpe, 2360 Lincoln Ave. dofamo

Zu kaufen gesucht: Zwei- oder dreistöckiges Gebäude, nördlich von North Ave.; kleine Flats vorgezogen. Adr.: H. 19, Abendpost. 27aug,1wX

Zu verkaufen: Zwei zweistöck. Brick- und Frame-Häuser, nördlich von North Ave.; fünf Flats; Miete $672 jährlich; Preis auf $5000 herabgesetzt.
Arthur Josetti, 657 North Ave. 27aug,1wX

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gutes 2-Flat Brick, 1938 Bissell Str., 6 u. 6 Zimmer; Miete $408. $200 Anzahlung, Rest [illegible] monatl. Zengerle, 3806 Lincoln Ave. 25ag*X

Spottbillige 6-Zimmer Cottage, Dayton, nahe Garfield; Heißwasserheizung, elektr. Licht, $3000, wert $4000. George Torpe, 2360 Lincoln Ave. 26ag1wX

Modernes 5 u. 6 Zimmer Flatgebäude, 1045 Montana Straße, Miete $504. mifrfa
George W. Torpe, 2360 Lincoln Ave.

Prachtvolles, modernes drei 6 Zimmer Brick-Flatgebäude, große Lot, 2315 Osgood Straße, $7800. Torpe, 2360 Lincoln Ave., allein. Agent. mifrfa

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Nordseite.

Kirche zum Verkauf. Einen Block östlich von Halsted, und 7 Blocks von Lincoln Park, 1½ Block von Halsted Elevated Station. Brickgebäude, 28 bei 76 Fuß, Thurm, Schieferdach, Basement, volle komplete Einrichtung für ein evangelisches Gotteshaus, so gut wie neu, Glocken, Orgel, Altar, Bänke, Kanzel, Taufstein, Furnace usw. Da sich die Gemeinde aufgelöst, muß billig verkauft werden. Man frage an bei dem Janitor, 1824 Burling Straße, oder schreibe an H. H. Emminga, Golden, Jll. 25ag1wX

Zu verkaufen: $3750, hübsches 4 und 5 Zimmer Flatgebäude, mit großer 4 Zimmer Cottage hinten, nahe Oakley und Montrose Blvd.; Zahlungstermine oder nehme wohlfeile Lot als Teilzahlung.
Zu verkaufen: $3900, hübsches, großes 2-6 Zimmer Flatgebäude; Bad; Gas; Lot 50 bei 125 Fuß; nahe Belle Plain und Western Ave.; $1000 baar.
Zu verkaufen: $4200, hübsches, großes, 3 Flatgebäude, 2-5 und 1-4 Zimmer Flat; Bad; Gas; Hartholzverkleidung; Brick-Basement; $400 baar, Rest $35 monatlich, einschl. Zinsen. Besichtigt 2827 N. Avers Ave., und wegen weiteren Einzelheiten sprecht vor bei
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. frfafon

Zu verkaufen: $6150, hübsches, großes 4-Flat Brickgebäude, 2-5 und 2-4 Zimmer-Flats, Ecklot, 50 bei 125 Fuß, westlich von Southport Ave. und Lincoln Ave. Cars. $500 baar, oder nehme kleine Cottage als Teilzahlung. John Heim, 3148 N. Ashland Avenue. frfafon

Zu verkaufen: Vier-Zimmer Cottage, mit Bad; mäßiger Preis. 3917 N. Hermitage Ave. frfafon

$5400 kaufen ein neues Brickhaus, zwei 5-Zimmerflats, nördlich von Belmont. — $4400 kaufen ein Brickhaus, zwei 6-Zimmerflats, Miete $38. K. Soeder, 3702 Armitage Ave. dofa

Snap! Modernes Brickhaus, zwei 5 Zimmer Flats, 2 Furnaces, Lot 30×125, ein Block von Sheridan Road Hochbahnstation; Preis $5900, Baar $2400, wert $7000. Eigentümer muß Stadt verlassen. 1043 Irving Park Blvd. mifafon

Zu verkaufen: Zeigen Sie mir eine sicherere Geldanlage als diese Offerte, 3 Gebäude, Brick, auf 50 Fuß Lot, 6—4 und 2—6 Zimmer; Miete $1320; Baar $4000 notwendig. $10,750.
Blum & Abrams, 3709 Southport Ave. mifa

3-Flat Gebäude, 1—5, 2—6 Zimmer, Bad; Miete $740, nahe Grace Station, $5500.
Blum & Abrams, 3709 Southport Ave. mifa

Zu verkaufen: Ashland Ave., nahe Wolfram Str., mehrere 4 und 5 Zimmer Cottages, Zement-Wall, gepflasterte Straßen. Preise $2000 bis $2500. Sehr leichte Bedingungen. A. Holinger & Co., 179 Washington Str. fa*

Ravenswood Bargains
20 neue Gebäude, jetzt im Bau begriffen, nahe Lawrence, Western und Lincoln Ave. Kommt sofort.
Haberly & Lobeinrich,
4864 Lincoln Ave. 'Phone: Edgewater 477. 4ap,fa*

Zu verkaufen: Feine Nordseite Saloon-Ecke, ein großes 2-stöck. Framegebäude mit Saloon und zwei 4-Zimmer Flats oben, und 2 6-Zimmer Brick Flatgebäude; Lot 50 bei 125; im besten Teil von Lake View, nördlich von Belmont Ave.; $3000 Baar oder zu vertauschen gegen kleineres Nordseite Grundeigentum. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. frfafon

Bargain an Mohawk Str., nahe Center, schönes 2stöck. Framehaus; $2300; baar $600—$700. Soeder, 555 North Avenue.

Zu verkaufen: Schönes 2stöck. Brickhaus mit Cottage hinten; an Mohawk Str.; $4250; baar $1500. Soeder, 555 North Avenue.

Seht dies: 2938 Sheffield Ave. Massives zweistöck. Framegebäude; Laden und Zimmer, und oben ein modernes 7-Zimmer-Flat; Miete sehr niedrig zu $47 monatlich; Preis $5000, oder beste Offerte. Eigentümer, der außerhalb wohnt, braucht Geld. Hillinger, 912 Belmont Avenue, ausschließlicher Agent.

3339 Osgood Str., 2 Flat-Frame; 5 und 5 Zimmer; Porzellan Bad; Brick-Basement; Zement-Fußboden; Laundry; hohe Dachkammer. Hinten auch 2 Flat-Frame, 4 und 5 Zimmer, mit Toilets; Brick-Fundament; Miete $67 monatlich; Preis $5850. Nehme $2500 baar. — Hillinger, 912 Belmont Ave., ausschl. Agent.

Nordwestseite.

$1500 kaufen eine feine große leere Ecke an der Nordwestseite zu einem Bargainpreis. Keine Agenten. Adr.: M 110 Abendpost.

Zu verkaufen oder zu vertauschen für Cottage: Brickhaus, 2 6-Zimmerflats, Bad, Gas, elektr. Licht, 30 Fuß Lot. J. Jorgensen, 3616 North Avenue. fafomo

Zu verkaufen: 2stöck. Brick, neueste Verbesserungen; Furnaceheizung; Gas und Elektrizität. Nordwestseite, nahe Montrose. Adr.: D. R., 435 Abendpost.

Zu verkaufen: 2-Flat, Irving Park, $3000; $500 Anzahlung, $25 monatlich; Miete $30. — Lucret, 1808 N. Mozart Str.

Zu verkaufen: Ein neues 2-Flat Brickgebäude. Nachzufragen beim Eigentümer, 4433 N. Bernard Str. fafo

Großer Bargain: Neue Brick-Cottage an Harding Ave., nahe Kinzie, hohes Brick-Basement und Dachboden; Gas und Badezimmer; 48 Fuß Lot; Straße gemacht; großer Stall; Preis $2500; leichte Zahlung; nehme auch größeres Haus in Tausch. J. Wax, 3212 Bloomingdale Ave. fafon

Bargain, nahe 48. Ave. und Irving Park Blvd. 2-5 Zimmer Flat Brickhaus; neu; modern; elektrisches Licht; Lot 30 bei 185. Preis $5500, Baar $2000. Soeder, 555 North Ave.

Zu verkaufen: 3 feine Baustellen an der Nordwestseite, nahe Milwaukee und Western Ave.; Straße gepflastert; alle Verbesserungen; Preis sehr niedrig. Joseph Stein & Co., 1935 Milwaukee Avenue. fafo

Zu verkaufen: Für $3300, Lot und 2 Häuser, vermietet für $408 das Jahr; alle Verbesserungen; nahe Western und North Ave. Joseph Stein & Co., 1935 Milwaukee Ave. fafo

Zu verkaufen: Ein modernes 5 Flat Brickgebäude, zwei 5- und drei 4-Zimmer Flats. Eigentümer. J. W. Dahl, 2509 N. Hamlin Ave., nahe Fullerton Ave. fafon

Zu verkaufen: Auf Abzahlung, 6 Zimmer Cottage, Badezimmer und Gas, $2100. 180[illegible] Nord Mozart Straße, nahe North Ave. fafo

Zu verkaufen: — — — —
67., nahe Grand Ave. Car, 6 Zimmer Cottage, Lot 65×125; nur $2600; kleine Anzahlung.

45. Court, nahe Roscoe, 2-Flat, Lot 50×126; nur $3700; kleine Anzahlung.

Vertausche Fullerton Ave. Geschäftshaus für Cottage oder kleine Hühnerfarm.

Grundeigentum verkauft in dreißig Tagen.
Riesenberg, 4021 Nord 62. Ave.

Zu verkaufen: Humboldt Ave., nahe Hamlin, 3stöck. Framehaus, 3 Flats, 4 Zimmer jedes; Konkret-Fundament; Ofenheizung; Miete $480. Preis $4500. Leichte Bedingungen. A. Holinger & Co., 179 Washington Str. fa*

Zu verkaufen: 2stöckiges Framegebäude, 30 Fuß Front, mit modernen Verbesserungen; 4 und 8 Zimmer enthaltend; für $3200; $200 bis $500 Anzahlung und Rest in kleinen monatlichen Zahlungen. Muß bis zum 5. September verkauft werden. Wegen Einzelheiten wende man sich an
J. T. Messick, Agent,
3802 W. North Ave. 28ag1wX

$55 für 1400 Pfd. Arbeitsstute; $80 für 1200 Pfd. Expreßpferd; $80 für 2500 Pfd. Gespann schwarze Stuten, jung, pflasterwund; verkaufe einzeln. 2457 Chicago Ave. frfa

Zu verkaufen: Sehr billig, neues Brick-Storegebäude; feinster Platz für Bäckerei; nehme auch Privateigentum oder Lotten in Tausch. Paul Wagner, 4373 Elston Ave. frfafon

Grundeigentums-Bargain. $700 baar und $100 monatlich kaufen gutes 16 Flat Brickgebäude und Möbel, nahe Union Park. 1435 Fulton Str. 28ag1wX

Zu verkaufen: $200 Baaranzahlung kaufen neuen 5-Zimmer Bungalow, in schöner Gegend auf der Nordwestseite; Zahlungen nur $10 monatlich; Lot 40x125 Fuß; Gas, elektrisches Licht, Wasser; Preis $2700. Nachzufragen: 6437 Irving Park Boul., oder: 3522 North 64. Court. frfafon

Zu verkaufen: Billig, Zweistöck. Flatgebäude, 5 und 6 Zimmer; Haus bringt $30 Miete; kleine Anzahlung, Rest monatlich; Preis $2700. 4655 Superior Str. frfa

Zu verkaufen: 2-Flat, 6 Zimmer jedes, Brickhaus, alle moderne Einrichtungen, Tile-Fußboden im Badezimmer, oder baue nach Wunsch. Anzufragen: 1538 N. 53. Court, Eigentümer. mifrfa

Zu verkaufen: Zum Kostenpreise, ein drei Flatgebäude; bringt $52 Miete monatlich; für nur $4800. Nachzufragen beim Eigentümer, 3917 N. St. Louis Ave., 1. Flat. dofrfa

Zu verkaufen: Zwei 4-Zimmer Flats; zweistöckig; in Avondale, Nr. 28[illegible] N. Avers Ave.; für nur $3200; $500 Anzahlung, Rest monatlich. Näheres beim Eigentümer F. W. Alke, 3917 N. St. Louis Ave. dofrfa

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordwestseite.

Bargain!
6 u. 6 Zimmer Steinfront, dampfgeheiztes Haus, mit allen Verbesserungen; Preis $6200.
5 und 5 Zimmer, das Beste im Handel, für nur $5200; $500 baar erforderlich.
Eine große 4-Zimmer Brick-Cottage an asphaltirter Straße; Preis $1900; $500 baar nötig.
Siehe Eigentümer, 3504 W. Chicago Ave. dofrfa

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer Cottage, Konkret-Fundament; Gas, elektrisches Licht; städtisches Leitungswasser; großer Dachboden; vollständige Plumbing; Schattenbäume; 40 Fuß Lot; eingezäunt; Volksschule und Kirchen zwei Blocks entfernt; $2400; leichte Abzahlungen. Office: 64. Ave. und Irving Park Boul.
A. G. DuVal. dofrfa

Bezahlt $100 und zieht ein in eine neue 5 Zimmer Cottage, ganz Euer eigen. Wir haben dieses Jahr 50 gebaut und verkauft, nur noch 3 übrig; 25 weitere soeben begonnen; kommt und besichtigt sie; wir machen irgend eine beliebige Aenderung.
——— Preis: .... $1950 ———
——— Baar: .... $100 ———
——— Monatlich: .... $10.00 ———
Oliver L. Watson, 6400 Irving Park Blvd. 24ag1w

$200 Anzahlung, $25 monatlich kaufen ein 5 Zimmer neues Haus, Konkretbasement, Laundry Tubs, breite Lotten, Straße gepflastert, elektr. Licht, Consoles, China Closets etc., Flat kann in hohem Dachboden gemacht werden; nahe drei Cars und Hochbahn. Otto Dobroth, 3150 Irving Park Blvd. und Kedzie Ave. 25ag1wX

$200.00 Anzahlung—
—$14.00 monatlich
kaufen eine „Buetell" 5-Zimmer Brick-Cottage, fertig zum Einziehen; Furnaceheizung; 30 Fuß Lot.
$300.00 Anzahlung—
—$20.00 monatlich
kaufen ein „Buetell" Zwei-Flat Brickhaus, ein Flat vermietet für $22.50 den Monat. Das andere Flat ist fertig zum Einziehen.
Buetell, 4101 Fullerton Avenue.
Buetell, 2201 N. Kostner Ave. (44. Ave.) 22ja*X

Westseite.

Neue 2-Flat Gebäude, 5 u. 5 und 5 u. 6 Zimmer, alles modern; Konkretfundament, Zement-Fußboden; Straßen gepflastert und bezahlt. Kommt heraus und überzeugt Euch.
Carl A. Carlson,
2126 Süd 48. Ave., nahe 22. Str. 2ag*X

Südwestseite.

$1500 kaufen 5 Zimmer Haus mit Barn, Lot 28 bei 125, Südwestseite. Auf Abzahlungen. Nachzufragen 418 W. Erie Str.

Zu verkaufen: Lot 50×125 mit Steinfundament für Haus, Stall für Kühe und Hühner, Zement-Seitenweg, Gas und elektrische Straßenbeleuchtung. $500 Baar kauft das Ganze. Liegt südwestlich; guter Platz für Hühnerzucht oder Kühe zu halten.
Adresse: M 149 Abendpost. fafon

—Beste Gelegenheit für Arbeitsmann!—
$500 Anzahlung, Rest nach Belieben des Käufers, zweistöckiges Gebäude, 5 und 6 Zimmer, 4 Zimmer im Basement, Betonfundament, Gas, Toilets, Laundrytubs, Zementseitenwege, weiß emaillirte Sinks, Hühnerhof und Garten, nahe katholischer Kirche und Schulen; muß gesehen werden um gewürdigt zu werden. dofa
2908 West 38. Place.

Vorstädte.

Verkaufe oder vertausche neues 5 Zimmerhaus mit Heizung; Lot 30 bei 150; Hühnerstall; $250 baar, $25 monatlich mit Zinsen abzuzahlen. 1000 S. Cuyler Ave., Oak Park, Gunderson Station (Garfield Hochbahn). fafo

Zu verkaufen: Feines 7 Zimmer Vorstadtheim an der O-Bahn; Heißwasserheizung; alle Verbesserungen; Bargain; Baar oder Zahlungen. Patterson, Congreß Park. fafon

Verkaufe Oak Park 6 Zimmer Bungalow, Lot 33½×125; $500 Anzahlung, Rest monatlich. R. Weichbrodt, 1107 S. Euclid Ave.

Zu verkaufen: Große Lotten an Ogden Ave., 125×130, so groß wie 5 Stadtlotten zusammen, nur drei Blocks von Straßen- und Eisenbahn. 20 Minuten Fahrt nach der Stadt. Preis von $450 aufwärts $25 Baar, $10 per Monat. Keine Zinsen oder Steuern für ein Jahr. Jederzeit offen. A. A. Adams, gegenüber Berwyn Depot, Berwyn, Jll. 21jl,fonmifa*

Verkaufe Oak Park Bungalow, nahe deutscher Kirche, 6 Zimmer; Lot 37½ bei 125. H. J. Bartels, 828 S. Highland Ave. frfa

$145 kaufen eine Lot in Cranston. $5 Anzahlung, Rest $5 den Monat; keine Zinsen. — Schreibt um Näheres an Horace C. Bent, 133 W. Washington Str. 12ag1mX

Farmländereien.

**Zu verkaufen: Land in Elberta, Die blühende deutsche Kolonie im sonnigen Süden. Auch kultivirte Farmen. — Exkursionen jeden ersten und dritten Dienstag im Monat.
Elberta Realty Company,
Elberta, Baldwin County, Alabama,
——oder——
Baldwin County Colonization Co.,
912 Hartford Bldg., Madison und Dearborn Str., Chicago, Jll.** fafonmo

Wittwe ist gezwungen, ihre 40 Acker Michigan Farm zu verkaufen; 28 Acker unter Pflug, zum Teil mit Corn bepflanzt, 7 Acker Wald, 5 Acker Lake; nebst großer Scheune, Haus, Hühnerstall usw. Preis $1500; Hälfte baar. Nachzufragen bei A. Schneider, 3223 Ravenswood Ave. fafo

Zu verkaufen: 80 Acre Obst- und Getreide-Farm im südlichen Michigan, alles unter Kultur, feiner Obstgarten und Gebäude. Auf Abzahlungen. Billig. Eigentümer. Slack, 1214 Newton Ave.

Zu vertauschen: 40 Acker Farm in Muskegon, Mich., für Chicagoer Grundeigentum. Zu erfragen bei George Wenzel, 1952 Nelson Str., Ecke Robey Str., 3. Floor. fafon

Krankheitshalber billig zu verkaufen. 147 Acres Farm, eine Meile von der Stadt Medford, Wis. Sehr schöne Lage, guter Boden. 80 Acres unter Kultur. Der Rest mit noch schöner Waldung. Backsteingebäude, alle in bestem Zustande. Guter Viehstand, 21 Stück, ferner sehr gute Farmgeräthe und 3 Pferde. Preis mit allem Inventar $15,000 mit leichter Anzahlung für den rechten Käufer. Nähere Auskunft bei Max Bach, Medford, Wis., L. B. C. fafon

Günstige Gelegenheit Farm zu verkaufen: 27 Acker, im Town, mit voller Ernte, 8 Acker Kartoffeln, 3 Acker Korn, 2 Acker Bohnen, 1 Acker Gurken, zirka 100 Aepfel- und Pflaumenbäume, allerlei Beeren, Rest Weide, 2 Pferde, 6 Milchkühe, 30 Hühner, alle Maschinen und Geräte, elektrisches Licht in Haus und Stall, und Telephon. New Lisbon, Wis., Post Office Box 286.

Zu verkaufen, oder zu vertauschen: 29 Acker Michigan Obstfarm; 9 Zimmer Haus; 4 Acker Trauben; eine halbe Meile von Stadt.
30 Acker Farm bei Michigan City; Stock und Tools; $4000.
John K. Haas, 1548 West Chicago Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen für Chicago Haus oder 1 Acker Land in Stadt: Farm von 80 Acker mit neuem Haus, 7 Zimmer, und Stall; 20 Acker sind kultivirt; bei Mobile, Alabama. Reicher Boden; Orangen und Alforda Pfirsiche werden gebaut. Der Preis ist $3500. Adresse: J. Speck, 5806 S. Fairfield Ave.

Zu verkaufen oder gegen Cottage zu vermieten: 20 Acre Farm in Michigan. Frau Peo, 1729 Humboldt Blvd.

In einer deutschen Ansiedlung, Gladstone, N. Dakota, habe ich mehrere 160 Acker Farmen; ausschließlich schwarzer Boden, mit Haus, Stall, Grainery, Pferden, Milchkühen, Schweinen, Hühnern, Maschinerie, Buggy und Wagen, billig zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt: Jacob Rothschiller, 1953 Lincoln Ave., Flat 1. dofa

Farmland. In einer Kolonie deutscher Farmer finden Heimsucher mit $200 Anzahlung eine sichere Zukunft. — Erträgniß pro Acker $75 bis zu $250. — Nähere Auskunft erteilt:
John Vogt,
1848 Dayton Straße, Chicago, Jll.
20,22,23,26,29,30aug

Wenn Ihr eine Farm oder Chicago Grundeigentum verkaufen oder vertauschen wollt, so seht Chas. Schotte & Co., 2007 Irving Park Blvd., Zimmer 2. 11jlfafonmi*

Zu verkaufen: $2350, hübsche 8 Acker Farm, mit 5 Zimmerhaus und Stall, 1 Acker Wald, ungefähr 4 Acker unter Kultur; 1 Pferd, Kuh, Hühner und Enten, auch Wagen und Buggy; westlich von Deerfield an der Deerfield Road; $1000 baar, Rest Zeit. John Heim, 3148 N. Ashland Avenue. frfafon

Zu vertauschen: Für Chicagoer Grundeigentum, 120 Acker Farmland in Taylor County, Wis; guter Lehmboden; neues Haus; für bebaute oder leere Lotten, auch Acker-Property. Beim Eigentümer, 3917 N. St. Louis Ave., Chicago, F. W. Alke. dofrfa

80 Acker, 4 Meilen von Town, im Marengo River Tal; 70 Acker können mit wenig Ausgaben kultivirt werden; 10 Acker Hartholz Waldland. Preis $2000; Abzahlungen. J. B. Foltz, 1943 Grace Str. ag18*X

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Vom Eigentümer, 7-Zimmer Framehaus mit Bad, 50 Fuß Lot, großer Stall, gute Transportation, innerhalb eines Blocks von neuem Park gelegen; außerordentlicher Bargain, $3300, zu Bedingungen, die dem Käufer passen. B. E. Kassell, 105 N. Clark Str., oder Telephon Belmont 6469.

Frei für Dich, meine Schwester

Frei für Sie und jede Mitschwester, die an Frauenkrankheit leidet.

Ich bin eine Frau.
Ich kenne die Leiden von Frauen.
Ich habe die Heilung gefunden.
Ich werde **vollständig umsonst meine Haus-Behandlung** mit vollen Anweisungen an jede Frau senden, die an Frauenkrankheiten leidet. Es ist mein Wunsch, allen Frauen von dieser Heilung zu erzählen, — Ihnen liebe Leserin, für sich selbst, Ihre Tochter, Ihre Mutter, oder Ihre Schwester. Ich wünsche Ihnen zu sagen und zu erklären, wie Sie sich selbst zu Hause ohne ärztliche Hilfe heilen können. Männer können die Frauenleiden nicht verstehen. Was wir Frauen aus Erfahrung wissen, wissen wir besser als ein Arzt. Ich weiß, daß meine Selbst-Behandlung eine sichere Heilung ist für Weißfluß oder Leucorrhoea, Geschwüre, Verschiebung oder Fallen der Gebärmutter, übermäßige, nicht auftretende oder schmerzvolle Menstruation, Gewächse in den Eierstöcken oder den Zeugungsorganen; ferner Kopfschmerzen, Rücken- und Gedärme-Schmerzen, niederziehendes Gefühl, Nervosität, aufwärts kriechendes Gefühl im Rückgrat, Melancholie, fliegende Hitze, Trübsinn, Nieren- und Blasenleiden durch Erschlaffung verursacht und unserem weiblichen Geschlecht eigen.
Mein Wunsch ist es, Ihnen eine **vollständige Behandlung für 10 Tage vollständig kostenlos** zu senden, damit Sie selber prüfen können, daß Sie sich selbst zu Hause leicht, rasch und sicher heilen können. Bedenken Sie, **es kostet Ihnen garnichts**, um die Behandlung vollständig zu versuchen. Und wenn Sie willens sind, diese fortzusetzen, so kostet Ihnen das nur 12 Cents die Woche oder weniger als 2 Cents den Tag. Es wird Sie bei Ihrer Arbeit oder Beschäftigung nicht stören. **Senden Sie mir nur Ihren Namen und Ihre Adresse**, schreiben Sie, woran Sie leiden, wenn Sie es wollen, und ich werde Ihnen die Ihrem Fall entsprechende Behandlung senden, vollständig frei, in unbedrucktem Briefumschlag, postwendend. Ich werde Ihnen ferner **vollständig frei** mein Buch: „Der Frauen Aerztlicher Berather“ mit erklärenden Illustrationen senden, die zeigen, warum Sie leidend sind, und wie Sie sich ganz leicht selbst zu Hause heilen können. Jede Frau sollte es haben und lernen, **selber darüber nachzudenken.** Dann kann sie, wenn der Arzt sagt: „Sie müssen operirt werden“, selbst die Entscheidung treffen. Tausende von Frauen haben sich selbst mit meinem Haus-Heilmittel geheilt. **Es hilft allen, Jung und Alt.**
An Muetter von Toechtern. Ich will Euch ein **einfaches Hausmittel** sagen, welches sicher, schnell und wirksam heilt Weißfluß, Bleichsucht und schmerzhafte oder unregelmäßige Monatsregel bei jungen Mädchen. Völlige Gesundheit ist stets das Ergebnis nach dem Gebrauch.
Wo Sie auch wohnen mögen, ich kann Sie an Damen in Ihrer eigenen Nachbarschaft hinweisen, welche es kennen und froh irgend einer leidenden Frau erzählen, daß diese **Selbstbehandlung** wirklich alle Frauenkrankheiten **heilt** und die Frau gesund, stark, kräftig und wohlgestaltet macht. **Senden Sie mir nur Ihre Adresse** und die **freie Behandlung fuer 10 Tage** gehört Ihnen, ebenso **das Buch.** Schreiben Sie noch heute, da Sie diese Offerte nicht wiedersehen mögen. Adressiren:

Mrs. M. Summers, Box G 1, Notre Dame, Ind., U. S. A.

Flugmeeting.

Von Siegfried Reinke (Berlin).

Auf der regenfeuchten Ebene des Flugfeldes stehen kleine Gruppen ungeduldiger Menschen. 36 Flieger sind unterwegs hierher. 36 junge, kühne Menschen, die im mystisch-tollen Wettlauf durch das wetterdunkle Luftmeer jagen.

Ueber die zerfetzten graugrünen Kiefern schieben sich unablässig immer neue schwefelgraue Wolkenmassen, ganz niedrig sich über die Wipfel wälzend und als rauchfarbene, feuchte Nebelschwaden über den Boden streichend. Dazu ein pfeifender, böiger Wind, der durch die Festfahnen klatscht, an Mänteln und Hüten zerrt und die Schenkel der jungen Mädchen modellirt die rotnäsig mit zerzaustem Haar umhertrippeln. Die Leinenhüllen der Hangars blähen sich wie atmende riesige Urtiere.

„Gein Mensch gann was ergenn bei diesem niederdrechtgen Wedder!“ sagt entrüstet ein Sachse, und denkt nur an sich und sein Eintrittsgeld, nicht an die, die jetzt mit diesem Wetter kämpfen. „Nee, die Galde un der gotteelendigliche Wind, jetzt im Juni!“ fängt er wieder an. „Was ist das nur für ein gomischer Wind?“ fragt er den braunen Menschen neben sich in der Lederjoppe, der soeben prüfend in das Wetter hineinschnuppert.

„Was man nicht dekliniren kann, sieh man als Vertikalbö an!“ antwortet der lächelnd mit einem Fliegersprüchlein, schaut aber doch nach dem Windmesser empor und fügt hinzu: „Nord-Nord-Ost.“

Inzwischen läßt der junge Fokker seinen Apparat aus dem Schuppen ziehen. Barhäuptig, ohne Brille und Fliegerdreß steigt er ein, ein Mechaniker dreht den Propeller des knatternden Rotationsmotors an. Die weiten Röck und Hosen der Monteure, die den Apparat richten und halten, fegen nach rückwärts, ein paar Mützen und Hüte des Publikums, das dahinter an der Barriere drängt, tanzen wirbelnd durch die Luft. Los!

Die Taube saust einige Meter über das Gras hin, löst sich vom Boden und schon steigt sie fast kerzengerade, knatternd in die Höhe, das gesunde, braune Knabengesicht im fliegenden Haar lacht heraus mit weißen Zähnen, winkt, und schon muß man den Hals ruckweise nach hinten legen, so schnell entschwindet die immer kleiner werdende Maschine. Jetzt zieht sie in fast 1000 Meter Höhe im weiten Bogen übers Gelände, schlingt eine Schleife, legt sich sacht auf die Seite, läßt sich fallen, aber schon richtet sich der Apparat wieder auf, zieht ganz senkrecht in den Himmel hinein, wendet sich leise und plötzlich schwimmt er auf dem Rücken.

„Akkurat wie Pejoud!“ sagt begeistert ein Berliner, dessen Nase so steil gen Himmel steht, daß die Spitzen des Habybartes wagrecht liegen. Diesen Moment benutzen zwei Lausbuben, ihm die Lackspitzenschuhe hastig zu putzen; jeder einen, und als der Herr wie von der Tarantel gestochen mit der Nase zur Erde zurückkehrt, strecken sich ihm schon zwei schmutzige Hände entgegen „Zehn Pfennige für Stiefelputzen, mein Herr!“

Es ist sechs geworden. Der Himmel ist ein wenig klarer. Der Zeit nach könnten jetzt die Ersten kommen. Plötzlich eine Unruhe auf dem niederen Holzturm der Kommissare und Zeitnehmer. Einer setzt ein Sprachrohr an und nun hallt's über den Platz: „Ein Doppeldecker gesichtet!“

Hundert tausend Augen durchsuchen gierig den Horizont. „Dort?“ „Nein, dort! Vier Hände breit über der Mühle!“ Richtig. Ein winziges, dunkles Pünktchen hängt dort im Firmament, bald von Wolken verdeckt, bald frei auf blauem Himmel. Schnell rückt es näher und näher, und plötzlich wie ein Wunder bricht eine späte Sonne durch die Wolken, reißt eine immer größere Bresche in die verhaßte Wolkenwand, ein Regenbogen, schimmern und golddurchglüht' wölbt sich heraus, spannt seinen Wunderbogen weit über das Feld, und schon hört man das Knattern des Motors und der erste Apparat zieht in sanfter Kurve mit sonnbeglänzten Schwingen durch diese porta triumphalis. Jetzt hat er die Ziellinie passirt, schlingt eine Schleife und kommt im steilen Gleitflug auf die Tribünen zu.

Einen Augenblick später ist er gelandet. Die Musik intonirt einen Tusch, Kommissare, Zeitnehmer und Monteure hasten auf den Apparat zu, in welchem sich zwei Menschen aufrichten und ihre Gesichter aus Helm und Shawl und Brille schälen.

Nun stehen sie in großer, dunkle Silhouette gegen den Himmel, neigen sich über die Spanndrähte einander zu und schütteln sich die Hände. Gefährten! Ein halbverblichenes Wort taucht einem auf und bekommt wieder seinen alten, lebensheißen Sinn. Es ist ja überstanden, Gefahr und Wetter, und der Sieg über all die Anderen, die noch unterwegs sind ist wahrscheinlich.

Die Anderen! Wo bleiben sie nur? Von neuem sucht man den Horizont ab. Zwei, drei Apparate tauchen dort auf, fast gleichzeitig. Einer davon hoch, hoch oben. Sie kommen näher, das Knattern ihrer Motore zu einem ehernen Terzett vereinend, dann verstummt der eine, dann der zweite; sie gehen nieder, der dritte rattert allein die Melodie weiter; nun schweigt er ebenfalls und schon stehen alle drei Maschinen still auf dem abendlich erwärmten Felde.

Und immer neue kommen in immer rascherer Aufeinanderfolge. Zwei Tauben landen so dicht hintereinander, daß sie sich beim Auslauf fast überrennen. Gottlob, es geht gut ab.

Aber da naht ein Apparat, dessen Fahrgestell zerbrochen ist. Ein Rad fehlt. Das zweite hängt seltsam hilflos ins Leere. Alles starrt voll gruselnder Erwartung auf dies eine Rad: Wie wird das enden? Wird die Landung gelingen? „Das gibt Bruch“ sagt einer der Zeitnehmer. „Det jibt Kleenholz!“ echot ein Monteur. Ein paar Menschen gestikuliren heftig zu dem Piloten hinauf, dessen Kopf und Schultern über dem Rumpf des Apparates sichtbar sind. Der dort oben zuckt die Achseln, versteht nicht, was man von ihm will.

Jetzt drosselt er den Motor. Langsam nähert er sich dem dunklen Boden. Aller Augen hängen wie gebannt an jeder seiner Bewegungen. Da! Die Maschine berührt die Erde, kommt wieder vom Boden los, rast zitternd fünf, sechs Meter dahin... eine Staubwolke wirbelt auf, und der Rumpf des Apparates ragt, den Schwanz nach oben, steil gen Himmel.

Ein Sanitätsauto rattert federnd über das Feld. Ist er tot? Verletzt? Doch noch ehe es die Unglücksstelle erreicht, winkt dort ein weißes Tuch. „Flieger unverletzt! Auto zurück!“ schallt's vom Turm der Kommissare. Gott sei dank! „Schade!“ sagt ein Backfisch.

Die Sonne ist inzwischen im Westen hinter orangefarbenem Gewölk verschwunden. Vom Turm bestreichen kreisende Lichtkegel das in Dämmerung sinkende Land. Ein Fliegerpaar muß der Starttafel zufolge noch unterwegs sein. Aber sie kommen nicht mehr...

Und jetzt öffnen sich vorn die Eingangstore zum Flugplatz. Ein riesiger Lastwagen mit zwei müden, verstaubten Gäulen bespannt, klappert herein, und auf ihm im krausen Durcheinander die Trümmer eines gestürzten Apparates. Hüh, Hot! Die Peitsche klatscht unbarmherzige Schwielen auf die Pferdeschenkel, „gottverfluchte Schindmähren!“ brüllt der ruppige Fuhrknecht; Stahlrippen, Flügelholme, verknäulte Spanndrähte klirren durcheinander. Einige Fetzen verrußter Flügelleinen schleifen im Sande nach. Dann verschwindet alles im Dunkel.

Der Spiegel.

Von L. Winfeld.

Auf der Karre, die der alte Reinhold vor sich herschob, lagen bunte Decken und Teppiche. In ihrer Mitte ein Spiegel.

Er hatte sich lang und bequem auf dem weichen Lager ausgestreckt und blinzelte aus seiner schmucken Umrahmung heraus strahlend hell in den Himmel hinein. Goldrote Abendwolken segelten droben hin, dazwischen blitzendes Blau. Der Spiegel schwamm lächelnd darunter, hielt die himmlischen Bilder fest, solange es ihm behagte, nahm neue auf, die sich ihm huschend nahten.

Der Blick des alten Reinhold ruhte, während er gebückt die Karre über die holprigen Steine der Straße schob, auf dem funkelnden Glase.

So lag auch er einst als Junge auf buntem Wiesenteppich auf dem Rücken, und in seinen Augen, seiner Seele spiegelte sich der lachende Himmel. Die Welt schien ihm damals eine Reihenfolge zaubrischer Bilder, die nur darauf warteten, von ihm erschaut zu werden.

Es war ihm dann immer, als hörte er eine jauchzende Melodie. Flammen umzuckten ihn, die an zu singen fingen, Töne umbrausten ihn, so bunt wie der türkische Teppich dort neben dem Spiegel. Sonderbar, daß er „auf seine alten Tage“ noch so genau die Erinnerung an seine Jugend hatte.

Das Stück Glas vor ihm war auch so ein Instrument, auf dem mit kundiger Hand der Himmel spielte. Schrie es nicht manchmal auf vor purpurner Freude?

Reinhold schob die Karre auf die Bordschwelle eines mit uralten Bäumen umstandenen Platzes und ließ sich auf die Bank am Rande nieder. Die Bilder im Spiegel erstarrten. Als Grundfarbe hob sich ein tiefes Blau heraus. Darüber schwebte ein gelbliches Nebelgebilde mit goldenem Kern.

Reinhold dachte an die Zeit, da auch sein Leben gleichsam so auf einen Ton abgestimmt wurde. Nur war es nicht ein leuchtendes Hoffnungsblau mit goldenen Höhen, sondern ein mildes, sachtes Grau, still, wie eine regenverhangene Landschaft.

Mit welchem Entzücken führte der junge Tischlermeister einst die Gefährtin seiner Jugend in die für sie geschmückte Wohnung. Jedes Stück Hausrat erzählte eine lange Geschichte von fleißig verbrachten Mußstunden, von viel Liebe und Mühe, die der junge Meister auf das harte Holz verwendet.

Wie innig konnte sich die Frau freuen! Andächtig polirte sie Tag für Tag die geschnitzten Rosen an den zierlichen Schränken. Jede Handbewegung war wie eine Liebkosung.

Das Glück sang seine süße Melodie in dem blitzblanken, kleinen Heim. Zukunftsrosenrot schwebte darüber.

Da drang der Tod ein. Die frohen Farben erloschen, das helle Tönen verstummte. Sanft und stetig — wie durch Schleier abgeblendete Belichtung — breitete sich Trauer über Reinholds Leben. Die eigengebauten, hübschen Sachen entzücken die Einsamen nicht. Er überließ sie anderen, sich aber dem Gedenken an die Tote.

So tief war dies Gedenken, daß ihm wie hinter geheimnißvoll umfriedeten Mauern, fern vom Treiben der Umwelt, ein ungeahntes, neues Glück erblühte. Schüchtern regten sich wieder Freudentöne, doch sie hatten Farben von geisterhafter Fahlheit.

Als die krankhaften Träume den Mann immer fester in ihren Bann zogen, hatte das Schicksal ein Einsehen. An einem bitterkalten Wintermorgen weckte den Einsamen jämmerliches Kindergeschrei.

Vor dem Parterrefenster seiner Wohnung hockte ein kaum zweijähriger Knabe. Die blonden Haare fielen ihm lockig tief ins Gesicht. Die Tränen gefroren zu kleinen Eiskügelchen auf den roten Wangen.

In Reinhold erwachte alle Herzenswärme, die sich bisher zu den Schatten geflüchtet. Er holte das Kind in sein leeres Stübchen, und weil sich niemand meldete, der dem Kleinen Vater oder Mutter sein wollte, behielt er ihn.

Er fing an zu arbeiten, denn sein Leben hatte nun wieder einen Zweck. Kraft durchströmte ihn, und er erlernte die einzig unbestrittene Lebensweisheit, daß Arbeit die beste Trösterin ist. Das Köstliche, das er in dumpfer Trauer verneint, war wieder da, und er freute sich darüber und über seinen Jungen.

Wenn also auch nun die strahlend hellen Noten in seiner Lebensmelodie fehlten und das ernste Grau vorherrichte, ohne Licht war es nicht. Manchmal schien es ihm, als hätte die Trübsal erst mildernd über seine gar zu glückbewegte Seele gleiten müssen, um sie zu einem stillen, klaren Spiegel des Höchsten zu machen. Bis dann das mit dem Jungen kam. —

Reinhold, dessen Augen noch immer auf der Spiegelfläche vor ihm ruhten, schreckte zusammen. Das gelbe Wolkengebilde im Glase hatt sich in ein dunkel drohendes Ungetüm verwandelt, das sich auf den Alten zu in Bewegung zu setzen schien. Starker Wind erhob sich. Er rüttelte an dem großen Akazienbaum neben der Bank und berieselte das weiße Haar des Alten mit weißen Blüten. Reinhold hatte der Schönheit der mittelschweren, schneeigen Trauben Behangenen bisher keine Beachtung geschenkt. Nun nahm er einige der kleinen, herabgewehten Blüten in die Hand.

Wie sehnsüchtige Züglein streckten sich die goldenen Staubgefäße aus den weichen Blumenblättern, die dürstenden Lippen glichen. Wer hat den betäubend Duftenden die leidenschaftliche Form gegeben? — Wohin verlangen sie, und was ist ihr Schicksal?

Schmerzliches Sinnen trat in Reinholds Züge. Auf einer der Straßen, die sich sternförmig vom Platze abzweiten, tauchten rote Schülermützen auf. Sie tanzten wie vom Wind bewegte Blumen im Grün auf und nieder. Der Alte konstruirte sich die frischen Knabengesichter darunter, und alle trugen sie die Züge eines Einzigen.

Der weiße Kopf des Alten sank plötzlich tief auf die Brust herab, die weißen Blüten in seiner Hand fielen zu den anderen, die wie Schnee den Platz deckten.

„Mein Junge!“

Die Wandermelodie sang zu laut in dem jungen Blut. Aus allen Lehren entlief er, gelobte zwar stets weinend Besserung, machte es aber das nächste Mal nicht anders.

Reinhold ließ ihn ziehen. Er wußte: vor dem Schicksal in unserer Brust gibt es kein Entrinnen.

„Meine Briefe sollen dir alle Schönheit der Welt spiegeln, Vater!“ rief der Junge beim Abschied. Sie taten es nicht, denn sie blieben bald ganz aus. — —

Das Tempo, in dem die folgenden Jahre dem Meister Reinhold verflossen, war schleppendes Adagio. Das Grau, die Grundfarbe seines Lebens, trat stark umdüstert hervor. Licht kam ihm nur in heiligen Stunden des Aufschauens zu Höhen, die sein Blick trotz allem noch zu finden mußte.

Allgemach nahm ihn Erinnerung an die Hand, zeigte ihm — wenn auch leicht verblaßt — die Farben seiner Jugend, ließ, wie aus weiter Ferne, Töne in Grün und Gold und Hoffnungsblau erklingen.

Der Alte fuhr entsetzt von der Bank auf. Ein dunkler Schatten war blitzschnell über die Spiegelfläche gehuscht, hatte die Karre berührt, und jetzt geriet sie ins Schaukeln.

Reinhold starrte mit weit offenen Augen dem Radler nach, der in seiner Eile die Karambolage verschuldet. Er vergaß dabei, die schaukelnde Karre festzuhalten, vergaß überhaupt alles auf der Welt. Dies blonde, junge Gesicht unter der Radlermütze — er sah es an der Wegbiegung genau — — —!

„Mein Junge!“

Krach! — Der Spiegel, der langsam von seinem in Unruhe geratenen Lager geglitten war, schlug mit hartem Prall auf die Steine des Straßendamme. Leute, die rund um den Platz spazieren gingen, blieben stehen und schauten mitleidig auf den Greis.

Wie er zitterte! — Gewiß war er auf der Bank ein wenig eingenickt, und da hatte ihm so ein wilder Radler den Spiegel heruntergestoßen. Finstere Blicke folgten dem Davonrollenden, der jetzt als einziger Punkt im grünen Ring der Baumallee verschwand.

Aber was war das mit dem Alten? — Er lächelte. Er beugte sich über das zersprungene Glas, das sein glückstrahlendes Gesicht freudenhell wiedergab, packte die Stücke auf die bunten Decken und schob die Karre seelenvergnügt den gleichen Weg hinauf, den der Radler genommen. Die Leute schüttelten den Kopf. Mit dem Tischler in der blauen Schürze war es wohl nicht richtig. Ordentlich verjüngt sah er aus. Die alten Beine konnten kaum so rasch vorwärts, wie die weit ausgreifenden Arme die Karre lenkten. Sogar seine Mütze hatte er neben der Bank liegen lassen.

„Er will den Radler einholen, ihn zum Schadenersatz zwingen,“ sagte ein besonders Kluger aus der Menge.

Ein anderer aber sah einer Vision gleich das Bild des jungen, blonden Radlers, wie er vorm Häuschen des Alten ungeduldig auf den Heimkehrenden wartete.

Der zerbrochene Spiegel auf der Karre, dessen einzelne Stücke eine fein zusammengesetzte, strahlende Mosaik rosiger Himmelsbilder darstellten, schien dem Schauenden ein lachender Weissager für die schönen, friedlichen Tage, die des alten Meisters harrten.

Gummistrümpfe, Bandagen, Bruchbänder, direkt von der Fabrik an Euch.

Strumpf, Knielänge, Seide	2.25
Strumpf, Knielänge, Baumwolle	1.75
Knie-Stück — Seide	1.75
Knie-Stück — Baumwolle	1.25
Knöchel-Stück — Seide	1.70
Knöchel-Stück — Baumwolle	1.25
Leibbinden — Seide	3.25
Leibbinden — Baumwolle	1.95

Wir fabriziren über 100 Sorten Bruchbänder, ein gut passendes für jeden.
Erfahrene Bandagisten — auch für Damen.
Offen täglich von 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

HOTTINGERS FABRIK,
801-803 Milwaukee Ave.
Ecke Chicago Ave.
6. Stock — Nehmt Elevator.

Die Gefahr.

Unter diesem Titel schreibt die „Voss. Ztg.“ am 25. Juli: Man sollte, man könnte, man möchte — — — Wozu die Beschwörungen? So sicher wie dem Jahre 1876 das Jahr 1877 folgte, so bestimmt kam auf die Jahre 1912 und 1913 das Jahr 1914. Der serbisch-türkische Krieg, der mit einer zermalmenden Niederlage der Serben endete, gebar den Krieg Rußlands gegen die Türkei; die Serbenerfolge über die Türken und Bulgaren erzeugten die unerhörten Herausforderungen der Habsburgischen Monarchie durch das siegestrunkene Serbentum und damit die schwere Krise, vor der wir augenblicklich stehen. Eine undankbare und, was schlimmer ist, eine unaufrichtige und irreführende Tätigkeit wäre es, die Dinge, wie sie nun einmal liegen, zu verschleiern. Bis zu dem Augenblick, wo diese Zeilen in den Druck gehen, also bis vier Stunden vor Ablauf des österreichischen Ultimatums, hat sich nichts ereignet, was als Anzeichen einer auch nur leisen Besserung der bis zum alleräußersten gespannten Beziehungen zwischen Wien und Belgrad gedeutet werden könnte. Gewissermaßen als eine Aktivpost in die Rechnung ist bloß die Tatsache einzustellen, daß die Wolke, die sich in der Petersburger Himmelsrichtung erhoben hat, vorläufig stationär geblieben ist und sich nicht weiter verdichtet hat.

In welcher Weise Rußland früher oder später seine Auffassung, daß es „nicht indifferent“ bleiben könne, zu betätigen gedenkt, ist vorderhand Geheimniß der Staatsmänner des Zarenreiches. Immerhin ist es in diesen schweren Zeiten einigermaßen erfreulich, daß Rußland, wenn nicht alles täuscht, eine vorsichtige und behutsame Haltung für angemessen erachtet.

Es gibt Staatsmänner in Europa, die da vermeinten, auf die Jahre 1912 und 1913 könne unmittelbar das Jahr 1916 folgen. Unvorhergesehene Zwischenfälle zerstören jedoch oft die schönsten Berechnungen. Die Ermordung des Erzherzogs Franz Ferdinand war ein solcher Fall. Rußland, das sich so sehr für die Balkanslaven einsetzt und so große Opfer schon für sie gebracht hat, bekommt es nicht fertig, sie im Zügel zu halten. Die unbotmäßigen Rosse, die es vor seinen Wagen spannen möchte, gehen immer zu unrechter Zeit durch und rennen alles über den Haufen. Sie stürzten sich gegen die Türkei zu ein[illegible] im geringsten paßte. Sie gingen den Russen „durch die Lappen“, wie Herr Sasonow sich damals ausdrückte. Man kann mit ihnen nicht ordentlich arbeiten, weil sie ihren eigenen leidenschaftlichen Willen haben. Die Serben ermorden den Erzherzog im Jahre 1914 und hätten doch wissen sollen, daß das Jahr 1914 überhaupt nicht gilt, daß erst im Jahre 1916 eine neue Phase der Weltgeschichte hätte beginnen sollen. Wirklich und wahrhaftig kann man den Russen glauben, daß ihnen die Bluttat von Sarajewo nicht bloß aus allgemein menschlichen und aus dynastischen, sondern vor allem aus politischen Gründen höchst ungelegen gekommen ist. Plötzlich, wie damals die Türkenfrage, wird der ganze Komplex der österreichisch-russischen Konflikte aufgerollt und Rußland vor die Entscheidung gestellt, entweder passiver Zuschauer zu bleiben oder schon jetzt Aufgaben zu übernehmen, an deren Lösung es erst später heranzutreten beabsichtigte.

Aerger und Verdruß auf allen Seiten. Die bramarbasirenden Franzosen haben gerade noch gefehlt. Da kommen sie in Begleitung des Präsidenten Poincare nach Petersburg und rasseln, um ihren Landsleuten daheim Angenehmes zu sagen, mit dem erst halbfertigen russischen Säbel, plaudern ruhmredig aus, wie kolossal Rußland im Jahre 1916 dastehen wird — und dazwischen platzt die Serbenbombe von Sarajewo. Und die Folge davon? Statt daß die österreichische Stellung in Bosnien durch andauernde Unterminirung nach und nach gelockert wird, wird sie nun erst recht befestigt. Die haarsträubenden Ungeschicklichkeiten bewirken gerade das Gegenteil von dem, was angestrebt wurde.

Und was Rußland den Serben zum Vorwurf macht, werfen die Serben nun ihrerseits den Mördern von Sarajewo vor. Diese armen Teufel glaubten, mit einem Schlage serbische Nationalhelden werden zu können. Hätten sie sofort nach Verübung ihres Verbrechens ein schnell wirkendes Gift genommen, wie vereinbart gewesen zu sein scheint, dann hätten sie wahrscheinlich einen Platz gefunden in den Heroenmatrikeln des Serbentums. So aber hat man in Serbien selbst bloß ein Achselzucken für sie übrig. Indem sie am Leben blieben und die Zusammenhänge der Verschwörung preisgaben, haben sie das Serbentum nur geschädigt. Auf der ganzen Linie zerstört das Verbrechen von Sarajewo eine jahrelange emsige Arbeit. Der große und der kleine Bruder, Panslawismus und Serbentum, stehen vor einem Haus, das sie in Flammen gesetzt haben; nur ist es nicht das des anderen, sondern das eigene.

Ein tragisches Geschick.

Aus Rom wird uns geschrieben: Ein wahrhaft tragisches Geschick waltet seit mehr als einem Jahrzehnt über dem Leben eines der größten italienischen Künstler, des Bildhauers Filippo Cifariello. Dieser neapolitanische Bildhauer, der mit vollstem Recht zu den größten lebenden Künstlern Italiens gerechnet wird, hat am Ende der neunziger Jahre eine Ehe mit einer der gefeiertsten und verführerischsten italienischen Varietekünstlerinnen geschlossen, die sich aber so wenig von ihrer Vergangenheit loszureißen vermochte, daß sie sehr bald dem leidenschaftlich verliebten und ebenso leidenschaftlich eifersüchtigen Gatten Anlaß zu den stürmischsten Szenen gab, bis endlich, wie auch im Ausland wohl noch in Erinnerung sein wird, nach einer dieser Szenen in der Pension Mascot am Posilip zu Neapel Cifariello im Sommer 1903 die ungetreue Gattin tötete. Von den Geschworenen im Hinblick auf die ganze Vorgeschichte dieses Leidenschaftsverbrechens freigesprochen, hat der Künstler sich jahrelang in die Einsamkeit seines Ateliers vergraben, aus dem eine Reihe der schönsten Werke seines Meißels hervorgegangen sind. Im Sommer 1913 hat Cifariello bei einem seiner die Einsamkeit suchenden Aufenthalte in den Abruzzen die Tochter einer angesehenen Familie kennen gelernt, die ihn durch ihre Schönheit, ihren Geist und ihre Herzenseigenschaften bezauberte. Da auch der Künstler in dem jungen Mädchen die gleichen Gefühle der Neigung und Sympathie auslöste, so ward aus Cifariello und Fräulein Evelina Fabri — das war der Name der jungen Dame — ein glückliches Paar, und am 8. Juni dieses Jahres, also kaum vor einem Monat, hat die Trauung stattgefunden, die für den vielgeprüften Künstler der Beginn der glücklichsten Periode seines Lebens zu werden versprach. Heute, nach einem Monat, liegt die junge Frau auf der Totenbahre. Bei dem Versuch, sich eines Spiritusbrenners in der Nacht zu bedienen, hat sie durch ihre Unvorsichtigkeit ihre Kleider in Flammen gesetzt und ist nach unsäglichen Leiden den schweren Verbrennungswunden erlegen. Cifariello, der nur mit Mühe davon abgehalten werden konnte, einen Selbstmord zu begehen, steht jetzt zum zweiten Male am Grabe seines ganzen Lebensglückes. Und die schmerzliche Anteilnahme ganz Italiens wird vielleicht nit genügen, um zu verhindern, daß diesmal der Hand des schwergeprüften Mannes der Meißel für immer entfällt.

— Auf alle Fälle. — A.: Kneipen Sie noch so viel wie früher, Herr Durstig? — B.: Wo denken Sie hin! In Wirtschaften gehe ich nur noch in Gesellschaft oder allein!

The Sanitary Bed-Bug Trap and Furniture Rest

Läßt keine Wanzen ins Bett, oder andere Insekten in Eis- und Küchenschränke gelangen. Preis 20c per Set. Verkauf in allen Apotheken u. Departmentstores.

Jährlicher Baumwollwaaren-Verkauf

Montag und Dienstag, 31. August und 1. Sept.

In diesem Verkauf räumen wir Baumwoll-, Flanell- und andere Stoffe zu den niedrigsten Preisen d. Jahres.

Die Preise gehen sicherlich in die Höhe, und es wird sich für Euch lohnen große Vorräte einzulegen.

Muslin — 27zölliger ungebleichter Muslin, reg. 5c, Yard.... **3½c**

Flanell — Fabrikreste von Outing Flanell, wert 10c die Yd., die Yard zu...... **5¾c**

Gingham — Everett Classic Nurse Streifen Gingham, 8c wt., Verkaufs-Pr., Yd.. **5¾c**

Gingham — Karrirter Schürzen-Gingham, echtfarbig, die 7c Sorte, die Yard. **4½c**

Handtuchzeug — Gebleichtes baumwoll. Crash Handtuchzeug, 5c Wert, die Yard zu.. **3c**

Rester — Fabrikreste von Kleider Percales, wert bis 12½c, die Yard zu....... **5½c**

Handtücher — Gebleichte Bird's Eye gesäumte Handtücher, 7c Werte, das Stück zu.... **4c**

Longcloth — 36 Zoll breites weich appretirtes Longcloth, regul. 12½c, Yard zu. **6½c**

Rester — Fabrikreste von gebleichtem Muslin, gute Längen, wert bis 10c Yard... **5c**

Scrim — Fabrikreste von 36zöll. Gardinen Scrim, wert bis zu 15c, die Yard... **5c**

Watterollen, 14 Unzen, Stück zu........	10c
Bettdecken, 75 bei 83, gehäkelt, zu......	68c
Tafeldamast, Rester, 29c Sorte, Yard....	17c
Kleidergingham, 27-zöll., 12½c Srt., Yd.	8c
Baumwoll-Challie, 6c Sorte, Yard........	4c
Kleiderkattune, 26-zöll., Yard..........	4½c
Bedding-Percale, 32-zöll., Yd..........	8½c
Gebleichter Muslin, Rester, 36zöll., Yd...	5c
Shakerflanell, Rester, Yard..............	5c
Huck Handtücher, 15 bei 28, 7c Wt., zu..	5c
Ungebleichter Muslin, 36zöll., Yard......	5c
Kissen-Bezüge, 42 bei 36, Stück zu....	8½c
Kissenbezüge, 45 bei 36, Stück zu......	11c
Bettlaken, 72 bei 90, mit Naht, für....	39c
Bettlaken, 81 bei 90, nahtlos, zu........	79c
Pepperell Sheetings, ungebl., 7 bei 4	20c
Pepperell Sheetings, ungebl., 8 bei 4.	22c
Pepperell Sheetings, ungebl., 9 bei 4.	24c
Casings, ungebleicht, 42 Zoll, zu........	13c
Pepperell Sheetings, gebl., 7 bei 4, zu..	21c
Pepperell Sheeting's, gebl., 10 bei 4, zu..	27c
Casings, gebleicht, 42 Zoll, zu..........	14c
Casings, gebleicht, 54 Zoll, zu..........	19c
Watterollen, 8c Qualität, Stück.........	4c
Bett-Ticking, 30 Zoll, Yard zu..........	8c
Roter Damast, Rester, 29c Sorte, Yd...	19c
Bettdecken, 82 Sorte, Stück............	$1.29
Outingflanell, beste 15c Sorte..........	9c

Klein Bros.
HALSTED 20TH ST. AND CANALPORT AVE

Offen Dienstag und Samstag Abends bis 9:15

Gefährliche Augengläser

sind solche Augengläser, die nicht speziell für die Augen, für welche sie bestimmt sind, geschliffen und angepaßt sind.

Hier werden Eure Augen untersucht in einem speziell ausgestatteten Untersuchungszimmer, durch erfahrenen Augen-Spezialisten, die geschickt in ihrem Berufe sind.

Unsere sämmtlichen Linsen werden in diesem Gebäude geschliffen, direkt unter der Aufsicht des Untersuchers und werden daher genau gemacht und hergestellt für jeden einzelnen Fall.

Da wir ausschließlich Augengläser und Brillen herstellen, sind wir im Stande einen Artikel zu liefern, wie er in dem gewöhnlichen Laden oder Optiker Werkstatt nicht zu finden ist.

Zerbrochene Linsen schnell ersetzt, ob hier oder sonstwo gekauft.

Wir garantiren vollständige Zufriedenstellung in jeder Hinsicht.

Seit über 35 Jahren etablirt.

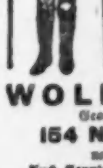
Schroeder
801—803 Milwaukee Ave.
Cor. Chicago Ave.

Deutsche in der Dobrudscha.

Die Dobrudscha, Rumäniens Provinz am Schwarzen Meere, weist auf verhältnißmäßig kleinem Gebiet ein Völkergemisch auf, wie wir es sonst wohl nirgends mehr finden. Nur ein kleiner Teil der Bevölkerung ist rumänischer Abstammung, daneben befinden sich Bulgaren, Russen, Türken, Tataren, Armenier, Griechen, Italiener und auch in erheblicher Anzahl Deutsche. Größtenteils stammen diese aus Südrußland, wohin einst ihre Voreltern am Ausgang des achtzehnten und am Anfang des neunzehnten Jahrhunderts ausgewandert waren. Die eigenartigen politischen Verhältnisse in Rußland, der Wunsch nach mehr Land und zum guten Teil der alte germanische Wandertrieb hatten die Kolonisten aus der sarmatischen Steppe in das Mündungsgebiet der Donau geführt, nachdem sie vorher einige Zeit in der Moldau und in der Walachei gerastet hatten. In der Nähe von Braila hatten sie die Kolonie Jacobsohnthal gegründet, doch auch hier hielt es sie nicht lange und sie ließen sich auf dem damals noch türkischen Boden in der Dobrudscha nieder. Etwa 15 bis 20 deutsche Familien lebten in Acpunar, einem Dörfchen südöstlich von dem Donaustädtchen Macin, allerdings in ständigen Unzuträglichkeiten mit der türkischen Bevölkerung. Im Jahre 1848 zogen sie weiter und gründeten in einer Talschlucht, tief im Walde, die erste rein deutsche Ansiedlung Atmagea. 10 Jahre später zählte das Dorf infolge weiterer Zuwanderungen aus Bessarabien 50 Familien. Unter großen Anstrengungen erfolgte die Urbarmachung der riesigen Wälder, an deren Stelle bald üppige Getreidefelder emporsprossen. Einen warmen Förderer fanden die Ansiedler in dem türkischen Obersten von Malinowski, einem früheren preußischen Offizier. Infolge der Nachricht, daß sich Tscherkessen in der Nähe von Atmagea ansiedeln würden, verließen die meisten Kolonisten mit Sack und Pack im Jahre 1861 ihre blühende Heimat, um in der Moldau neue Wohnsitze zu suchen. Sie mußten aber im nächsten Jahre, völlig verarmt, wieder nach Almagea zurückkehren. Tatsächlich hatten die deutschen Bauern unter der Raublust der benachbarten, aus dem Kaukasus stammenden Tscherkessen viel zu leiden. Allerhand Ungemach brachte auch der russisch-türkische Krieg den armen Leuten, und erst die Besitzergreifung des Landes durch Rumänien führte ruhigere Zeiten herbei. Neben dieser Hauptsiedlung ist in der Dobrudscha noch eine Anzahl deutscher Siedlungen entstanden. Die wichtigsten sind: Cataloi, Ciucurova, Facria, Cogelac, Caramurat, Kari[illegible]

Bemerkenswert ist, daß die vor über 100 Jahren aus Westpreußen, Posen und Pommern über Südrußland Eingewanderten Plattdeutsch sprechen, während in den südlichen Gemeinden die schwäbische Mundart vorherrscht. Mit Ausnahme einiger katholischer Siedlungen sind die meisten Gemeinden evangelisch. Religiöse Streitigkeiten sind unbekannt; es fühlen sich alle in erster Linie als Deutsche. Die Gesammtzahl dieser Ansiedler beträgt nach den Mitteilungen des Vereins für das Deutschtum im Auslande gegen 6000, sie würde aber noch größer sein, wenn nicht in den neunziger Jahren mehrere Hundert nach Amerika und einige auch nach Westpreußen ausgewandert wären. Jedenfalls bilden diese versprengten, vielgewanderten und schwergeprüften Volksgenossen einen nicht unwichtigen Vorposten des Deutschtums auf dem Wege nach dem Morgenlande.

Orthopädische Apparate



Künstliche Gliedmaße — Bein-Schienen — Geradehalter - Korsets nach System Hessing. — Gestützt auf unsere langjährige Tätigkeit in dieser Branche, sind wir in der Lage, eine Arbeit zu leisten, welche dem Kranken zum Segen gereicht. — Unser Unternehmen steht unter unserer persönlichen fachmännischen Leitung.

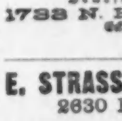
WOLFERTZ CO.
Geo. Wagner, Manager.
154 Nord 5. Avenue,
nahe Randolph Str.
Auch Sonntags von 9 bis 12 Uhr offen.

Bandwurm mit Kopf vertrieben

Keine Schmerzen, kein Fasten, leicht einzunehmen, effektives Mittel. Greiss Bandwurm-Mittel, 2.00.

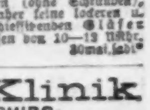
L. J. GEISPITZ,
Deutscher Apotheker.
1738 N. Halsted Strasse
Ecke Willow Str.

E. STRASSBURGER, Optiker,
2630 Lincoln Ave.



untersucht Eure Augen frei und paßt Euch Augengläser und Brillen an, mit den neuesten „Ever-Lock“ Gestellen (ohne Schrauben), aber keine lockeren u. schlotternden Gläser mehr. Auch Sonntags offen von 10—12 Uhr.

Freie Klinik
ILL. COLLEGE OF CHIROPODY & ORTHOPEDICS
1321 N. Clark St.



Fußleiden behandelt, 9:30 Vorm. bis 5:30 Nachm. Freiklinik Montag, Mittwoch u. Freitag Abend.

Finanzielles.

Sicherheit der Spareinlagen

Es ist wichtig zu wissen, das Euer Geld in einer Bank hinterlegt ist die absolut sicher ist.

Kapital, Ueberschuß und unverteilter Profit

$15,500,000.00

sind in sich selbst eine genügende Sicherheits-Garantie.

Direktoren:
Henry A. Blair
Stanley Field
Frederick T. Haskell
James J. Hill
Charles H. Hulburg
James C. Hutchins
Chauncey Keep
John J. Mitchell
John G. Shedd
Frank D. Stout

Wie bezahlen 3% Zinsen auf Spareinlagen halbjährlich gutgeschrieben.

Scheck-Kontos eröffnet und Zinsen darauf gewährt.

Gegründet 1873.

Illinois Trust & Savings Bank
LA SALLE UND JACKSON STS.

Verdoppelt die Zinsen an Euren Ersparnissen

6% SAFETY QUALITY

Indem Ihr Euer Geld bei uns in Ersten Hypotheken und Grundeigentumbonds anlegt. Wir eignen die folgende und bieten sie Euch an, um sie in Erwägung zu ziehen: Betrag der Hypothek —$4,000. Höhe der Zinsrate—6 Proz. Lage—Evergreen Ave., nahe Robey Str. Sicherheit— 2stöckiges Backsteinhaus mit Basement; Laden und ein 4-Zimmer Flat. Backstein- und Holzgebäude hinten, das zwei 6-Zimmer-Flats enthält. Wert von Gebäude und Land $10,000.

HOME BANK AND TRUST Co.
A STATE — SAVINGS BANK
Behände zwei Millionen Dollars.
Milwaukee und Ashland Ave.
Schreibt um unsere neueste Liste.

J. H. KRAEMER & SOHN
118 N. La Salle Str Suite 401—407

GELD

zu verleihen auf Chicago Grundeigentum zu niedrigen Interessen und geringen Unkosten.—Gute erste Hypotheken und Bonds mit Garantie-Policies zu verkaufen.
15jlmi,fa,mo*

Geld zu verleihen
auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5% bis 6% Zinsen stets an Hand.
A. Hollinger & Co. (Inc.)
Suite 201—205, 179 W. Washington Str.
Telephon 1191 Main. 15mifamo*

Schiffskarten
Schiffskarten für Deutsche, Oesterreicher und Ungarn.

Erbschaftssachen
erledigt. Vorschuß gegeben.
Vollmachten und Dokumente jeder Art für Deutschland und Oesterreich-Ungarn.
Geldauszahlungen durch meine direkten Vertreter in Deutschland und Oesterreich-Ungarn.
Geld zu verleihen auf Grundeigentum.
Chicago Bonds, 5 Proz., zu verkaufen.
Rechts-Department. Der in meiner Office angestellte Anwalt übernimmt alle Rechts- und Prozeßsachen jeder Art. Entschädigungsklagen usw. Kauf- und Partnerkontrakte.
Rat und Auskunft frei.
K. W. KEMPF
120 N. LaSalle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
mifrsa

Schiffs-Karten
für
Deutsche, Oesterreicher, Schweizer, Ungarn, Holländer.
Nähere Auskunft erteilt
J. S. LOWITZ,
Generalagent.
108 Süd Clark Str.
zwischen Monroe und Adams Straße.
Sonntag Vormittags offen von 9—12 Uhr.
modidosa

$145.00
kaufen eine Lot in
Evanston
$5.00 Anzahlung
$5.00 den Monat
Keine Zinsen.
Schönste Vorstadt in der Nähe Chicagos.
Schreibt um volle Einzelheiten oder sprecht vor in der Subdivision Office, Ecke Church Str. und Dodge Ave. Agent täglich um 2 Uhr anwesend. Sonntag den ganzen Tag.
Nehmt die Northwestern Hochbahn bis Davis Str., oder die Straßenbahn bis Church Str., und geht westlich.
Horace E. Bent,
133 W. Washington Str.
Zimmer 207. ag15,22,29,sep5

RHEUMATISMUS
Absolut geheilt durch
Ehrman's Rheumatic Cure.
Viele Jahre im Markte. Tausende von Heilungen. Keine Fehlschläge. In der ganzen Welt verkauft. Die schlimmsten Fälle geheilt, von irgendwelcher Ursache und [illegible] gleich, wie lange schon bestehend. Freies Buch über Heilung von Rheumatismus, und Zeugnisse.
[illegible] $1,000,000 CURE

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Aus meinem Reisetagebuch.

Wo ich um diese Zeit zu sein gedachte. — Alle Verbindung mit Deutschland unterbrochen. — Von den drei Kulturverbrechern. — Tapfere Anwälte Michels. — Werden sie Prediger in der Wüste bleiben?

Um diese Zeit ungefähr gedachte ich in meinem geliebten Braunschweig zu sein, in der Villa meiner Freundin, und auf der weinumrankten Terrasse nach dem rosendurchdufteten Garten hin von meinen Fahrten im Dollarlande zu erzählen. Oder ich wollte Abends spät wieder durch die stillen, engen Gassen mit den seltsamen mittelalterlichen Häusern wandern — vorbei an dem Hause, wo Till Eulenspiegel seine „Eulen" backte. Oder ich wollte im leichten Boot auf der romantischen Oker dahinrudern, immer um die Stadt herum, immer zwischen grünen Büschen und Bäumen, die die Ufer umsäumen. Und danach gedachte ich noch ein paar Tage in den nahen Harz zu fahren, nach meinem nicht minder geliebten Harzburg, und durch die grüne Bergeinsamkeit zu pilgern, Stunden lang, bis zum poetischen Molkenhaus, wo die Kühe Abends mit melodischem Glockengeläut nach Hause kommen. Dann konnte es in Berlin wieder mit frischen Kräften an die Arbeit gehen. Viel Geschäftliches erwartete mich—bei Verlegern und an den Bühnen. Statt dessen sitze ich also in New Jersey als „Kriegsgefangener". Von Berlin, überhaupt von Deutschland, bin ich augenblicklich noch völlig abgeschnitten. Ich bekomme keine Kabelnachricht, keine einzige deutsche Zeitung, keinen einzigen deutschen Brief, nicht einmal eine lumpige Postkarte, weder von Verwandten, noch von Freunden, noch von Verlegern oder anderen Geschäftsleuten. Ich weiß nicht, wer aus dem großen Kreise meiner Verwandten und Freunde von Hamburg bis nach Wien das Gewehr schultern und den Säbel umschnallen mußte. Nicht wenige werden es sein—sicherlich. Die Post läßt aus militärischen Gründen offenbar nichts heraus, oder wenn sie etwas herausläßt, so geht das augenblicklich sehr langsam. Irgendwo habe ich gelesen, daß die deutsche Post nur offene Briefe annehme, die sehr kurz sein müssen, nichts Militärisches oder Politisches enthalten dürfen, und von einem Beamten durchgelesen werden, ehe man sie absendet. Dann erklärt sich freilich Manches, aber nicht Alles. Ich begreife, daß die Beförderung solcher Briefe außerordentlich langwierig ist, aber immerhin sollte ich doch inzwischen mindestens *einen* Brief erhalten haben. Und schließlich genügt doch eine Postkarte; aber auch diese bleiben aus. Das ist mir vollständig unverständlich. Mit neutralen Dampfern, zum Beispiel holländischen, ist die Beförderung deutscher Post durchaus möglich, sollte ich meinen. Bis vor Kurzem kamen auch italienische Dampfer in Betracht. Aber wenn diese Zeilen erscheinen, wird wohl auch das edle Tenoristenvolk die schöne Gelegenheit zu einem Versuch benutzt haben, sich auf Kosten des bedrängten Zweibundes die Taschen vollzustecken. Es ist gar zu verlockend, Oesterreich das Trentino abzuknöpfen, das in seiner Bevölkerung völlig italienisch ist. Vielleicht ist das Alles, was sie wollen, ebenso wie die Japaner sich vielleicht mit Kiautschau begnügen. Freilich, ob Italien und Japan erfolgreich sein werden, bleibt abzuwarten. Es kommt im Kriege oftmals erstens anders und zweitens als man denkt. Dem Zweibund soll eben Alles auf den Hals gehetzt werden, was sich überhaupt hetzen läßt.

Für mich unterliegt es keinem Zweifel, daß der emsigste Hetzer immer der holde englische Vetter bleibt. Bei Japan ist ja seine schuftige Hand ganz deutlich sichtbar. Auch das geschickt redigirte englische „Blaubuch" schafft trotz aller heuchlerischen Redensarten die Tatsache nicht aus der Welt, daß England der Hauptschurke bleibt. Es brauchte den Genossen nur zu erklären, daß es nicht mitmacht, und der Krieg wäre wahrscheinlich unterblieben, dieser Krieg, der das größte nur denkbare Kulturverbrechen ist. Und die Kulturverbrecher heißen Frankreich, England und Rußland. Kein einziger von ihnen hatte einen wirklich zwingenden Kriegsgrund. Die verletzte französische Eitelkeit, die sich mit 1870 nicht abfinden mochte, war kein Kriegsgrund, der englische Neid auf Deutschlands Emporkommen erst recht nicht, Oesterreichs Vorgehen gegen Serbien war ebenso wenig ein Kriegsgrund für Rußland. Wir stehen der ungeheuerlichen Tatsache gegenüber, daß ihrer Drei, von denen in Wahrheit einer dem andern unsympathisch ist, einen Weltkrieg vom Zaun brachen, lediglich aus Haß gegen einen Vierten, der gegen keinen von ihnen Böses im Schilde führte, sondern nur in Ruhe seiner Arbeit nachgehen wollte. Die gesunden Sinne sträuben sich, so etwas im Jahre 1914 noch für möglich zu halten. Auch die Wut der vereinigten Kulturverbrecher über des Kaisers blitzschnelles Vorgehen gegen sie spricht Bände. Nun gar die Kommentare ihrer Presse zu den von den Deutschen den belgischen Helfershelfern auferlegten Kriegsentschädigungen sind geradezu belustigend. Ich finde diese Politik entzückend und einfach genial. Das ist die beste nur erdenkliche Strafe für sie. Am Geldbeutel sind diese flinken belgischen Geldmacher am empfindlichsten zu treffen. Der deutsche Generalstab sollte noch weiter gehen und ein Preisverzeichniß ausarbeiten für die feindlichen Städte und Festungen. Muß die Einnahme der Stadt oder Festung mit kostbaren deutschen Menschenleben bezahlt werden, die ich für unendlich kostbarer halte als französische, englische oder russische, so kostet das die höchste Baarzahlung. Ergibt sie sich innerhalb von zwei Wochen, sofortige Uebergabe. Dieses Preisverzeichniß wird jedem feindlichen Kommandanten zugestellt und er weiß nun, woran er ist. Es könnte vielleicht manchen bewegen, von einem aussichtslosen Widerstand abzusehen. Doch es ist eine üble Zeit, Scherze zu machen—vor Allem für uns Bindestrichler. Wir alle haben liebe Angehörige und Freunde, die in diesem heiligen Kriege ihr Leben einsetzen. Denn es ist ein heiliger Krieg, den hier ein Edelvolk um seine Zukunft, vielleicht um sein Dasein führt, gegen die verächtlichsten und elendesten aller Widersacher. Vielleicht erleben wir's noch, daß man auch hier begreift, was ein Volk in Waffen ist, daß man auch hier Achtung bekommt vor Michel, der mit einer solchen Todesverachtung wie ein Berserker gegen vier Gegner auf einmal kämpft. Aber vorläufig ist den Leuten mit dem vorgeblich ausschließlichen Gerechtigkeitsgefühl der Kaiser ein zweiter Nero, der wie dieser einst Rom, jetzt die ganze Welt aus einem krankhaften Hirn heraus in Brand steckt — dank der Fälschungen jener Feiglinge in England, die jetzt wieder nach bewährtem Gaunertrick die unschuldigen Lämmer spielen. Wenn den Kaiser ein Vorwurf treffen kann, so ist es vielleicht der, daß er die günstige Gelegenheit des japanisch-russischen Krieges nicht benutzte, um die Abrechnung mit Frankreich herbeizuführen und wenigstens einen Friedensstörer vorderhand unschädlich zu machen. Er hat die Furcht vor dem guten deutschen Schwert wohl zu hoch eingeschätzt. Doch das sind im Augenblick müssige Erwägungen, die vor Allem bei den Eingeborenen noch auf unfruchtbaren Boden fallen. Immerhin ist's gut, daß wir jetzt verschiedene ständige Auslassungen in englischer Sprache haben, die den Eingeborenen reinen Wein über den Krieg und seine Ursachen einschränken. Ich nenne nur das Wochenblatt „The Fatherland", herausgegeben von G. S. Viereck und F. Schrader, oder die Artikel von Hermann Ridder auf der ersten Seite der „Staats-Zeitung". Einer der letzten dieser Artikel, der Oesterreichs reichs Vorgehen gegen Serbien rechtfertigte, war wohl das Geschickteste, das eingeborenen Zeitungslesern über das Thema gesagt werden konnte. Von schlagkräftigster Wirkung erschienen mir die Hinweise darauf, was wohl die Vereinigten Staaten in solchem Falle getan hätten, auf ihr Verhalten gegen Mexiko, sowie auf die Monroedoktrin. Wenn irgend eine europäische Macht die Doktrin verletzte—würde das Volk nicht sofort sich Hals über Kopf in einen Krieg stürzen? Ich glaube, mit derlei Beweisgründen ist dem Eingeborenen noch am ehesten beizukommen. Nur will er sich leider im Augenblick nicht überzeugen lassen und alle diese wackeren Anwälte Michels sind heute wie Prediger in der Wüste. Der Richter wie die Geschworenen sind ihnen feindlich. Noch allzu sehr herrscht beim Eingeborenen die Meinung vor, der Deutsche, der amerikanischer Bürger geworden ist, müsse unter allen Umständen mit den eingeborenen Wölfen heulen. Wir haben leider zu lange zu dieser dummen Zumutung stillgeschwiegen. Wir haben auch zu viele unter uns gehabt, die tatsächlich mit den Wölfen heulten. Würde man jemals wagen, den Irländern oder auch nur den Italienern ihre Heimat so in den Schmutz zu ziehen? Ich glaube nicht. Irländer hauen und Italiener stechen. Daran liegt's. Ein Glück ist es, daß Graf Bernstorff endlich auf seinen Posten zurückgekehrt ist. Er wird wohl den amerikanischen Deutschfeinden jetzt mit dem Gewicht seiner amtlichen Persönlichkeit entgegentreten.

H. F. Urban.

Räubereien in Südwestafrika.

Ueber Unruhen im Ambolande berichtet die „Deutsch-Südwestafrikanische Zeitung". Es handelt sich um Räubereien, der allerdings auch Menschen zum Opfer gefallen sind. Ein Trupp Ovakuanjama kam von Okaukwejo. Die Leute hatten in Lüderitzbucht sich etwas verdient und wanderten wieder zurück; sie benutzten dabei den näheren Weg durch Ipumbus Gebiet. Nun lagen aber Ovakuanjama und Ukuambi miteinander in Fehde. Ipumbu, der Häuptling der Ukuambi, ließ nun diese Leute angreifen, tötete 21 von ihnen und schnitt drei anderen die Ohren ab, die er in einen Blechkoffer geworfen und mit diesem die Ueberlebenden zu ihrem Häuptling Mandume geschickt haben soll.

Schon seit längerer Zeit besteht eine Spannung zwischen den beiden Häuptlingen. Sie verschärfte sich, als die Ovakuanjama in dem Walde zwischen Oukuanjama und Ombandja Ochsendiebe verfolgten. Bei der Verfolgung schoß man aufeinander. Zufällig waren Ovakuambi im Walde, welche durch die Schießerei angelockt wurden und den Viehdieben gegen die Ovakuanjama helfen wollten. Doch waren die Ovakuanjama in der Mehrzahl, sodaß die Gegner geschlagen wurden. Ein Vormann und drei Leute der Ovakuambi fielen, und zwei Viehdiebe wurden gefangen. Dieser Verlust des Vormannes ärgerte Ipumbu und so sann er auf Rache. Kurze Zeit nach diesem Ereigniß kamen dann die Arbeiter aus dem Hereroland, an denen Ipumbo sich in so grausamer Weise rächte.

Ipumbo wagt es aber nicht, Oukuanjama anzugreifen, und ebenso wagt der Ovakuanhäuptling Mandume keinen Angriff auf Oukuambi. Es ist nämlich ein alter heidnischer Aberglaube, daß derjenige Häuptling zuerst sterben müsse, der den Krieg beginne. Deshalb will keiner den Anfang machen.

— Bildungsmittel. — „Ihr Kutscher macht ja einen ordentlich gebildeten Eindruck." — „Kein Wunder, er holt mich jeden Abend vom Theater

Farbige Landkarte

—des—

Deutsch-Französischen Krieges von 1870—71

Frei

mit der morgigen

Chicago Sunday Tribune

Nächsten Dienstag vor 44 Jahren ergab sich die fran-zösische Hauptarmee bei Sedan — demselben Sedan, das die Deutschen jetzt angreifen — und 50 Generäle, 5000 andere Offiziere und 84,000 Soldaten, zusammen mit Kaiser Napoleon dem Dritten, wurden Kriegsgefangene. Damals wie jetzt focht die deutsche Armee mit der Präzision einer riesigen Maschine, und Paris selbst mußte sich fünf Monate später ergeben.

Letzten Sonntag vor 44 Jahren wurde eine deutsch-französische Kriegskarte herausgegeben, die eine „panoramische" Ansicht von dem Kriegsschauplatz bot, mit den wichtigsten Befestigungen, Flüssen, Eisenbahnen usw., und Orten von Interesse zwischen Paris und Berlin — und diese deutsch-französische Karte wird reproduzirt in der **morgigen „Sunday Tribune", in Farben, genau wie sie vor 44 Jahren erschien, als der Großvater des jetzigen Kaiser Wilhelm Preußen regierte.** Sie wird zwei volle „Tribune"-Seiten einnehmen, 36 Zoll lang und 23½ Zoll hoch.

Diese Karte ist von „erhabener" Arbeit, eine Vogel-schau-Karte, und zeigt mit wunderbarer Klarheit die Hügel und Bergzüge und die großen Täler des Rheins, der Elbe, der Mosel und der Maas. Sie zeigt den **Schwarzwald** in Deutschland und den **Wald von Fontainebleau** bei Paris. Sie zeigt Elsaß und Lothringen als einen Teil Frankreichs, wie es zu der Zeit war. Sie zeigt Berlin und Paris und Brüssel und Antwerpen und Lüttich und Namur und hunderte andere wichtige Städte in Deutschland und Frankreich.

Wird sich die Geschichte wiederholen? Wird Paris wiederum vor dem Ansturm von Deutschlands großer Kriegsmaschine fallen, wie es vor 44 Jahren geschehen ist? **Sichert Euch diese Karte von 1870 und vergleicht sie mit den Kriegskarten von heute; vergleicht die Zustände, wie auf dieser Karte angegeben, mit den Zuständen, wie Ihr sie heute kennt, und zieht Eure eigenen Schlüsse daraus.**

Holt Eure Karte vom Deutsch-französischen Krieg

in der morgigen

Chicago Sunday Tribune